92000 Abonnenten — Nr. 298. 20. Jahrgang. Dortmund, Dienstag, den 29. Oktober 1907. — Abonnenten 92000

Erscheint wöchentlich sieben Mal. Bezugspreis: 60 Pfg monatlich. Mit der Wochenbeilage „Dortm. Lustige Blätter" nur 10 Pfg. mehr. Bei der Post mit den Beilagen: Vierteljährlich 2.25 Mk. Postzeitungs-Nr. 2014. Berliner Bureau: Berlin SW. Markgrafenstraße 19. Chefredakteur: Karl Richter, Dortmund. Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Giesbert Tiefenfee; für den Inseratenteil: Julius Reitemeier, Dortmund.

Telephon-Anschlüsse: Dortmund: Nr. 402 und 404. Haupt-Agentur Aplerbeck Nr. 128. (H. Kümper). Haupt-Agentur Castrop Nr. 53. (Frau H. Reinhardt) 173 (Karl Meibert) Haupt-Agentur Gelsenkirchen Nr. 1437 (St. Stoffer.)

Telephon-Anschlüsse: Haupt-Agentur Herne Nr. 124. (W. Anton.) Haupt-Agentur Hörde Nr. 125. (W. Loos.) Haupt-Agentur Unna Nr. 268. (R. Timmermann.) Haupt-Agentur Wanne Nr. 1358. (E. Triebel.) Haupt-Agentur Witten Nr. 744. (R. Hartung.)

Redaktion und Expedition: Dortmund, Reinoldistraße 12.

Insertionspreis: 25 Pfg. die kolonelzeile, für auswärtige Inserate 30 Pfg. Reklamen die Kolonel-Zeile 1 Mark. Für die Aufnahme von Inseraten an bestimmtvorgeschriebenen Tagen wird keine Garantie übernommen.

Druck und Verlag: „General-Anzeiger Dortmund". G. m. b. H.

General-Anzeiger

für Dortmund und die Provinz Westfalen.

Größte und verbreitetste Zeitung im westfälischen Industriegebiet. Unparteiisches Organ für Jedermann.

Drittes Blatt.

Die heutige Nummer enthält drei Ausgaben und das vierseitige Unterhaltungsblatt zusammen 16 Seiten

Lecomte meldet sich.

Eine der unsichtbaren Hauptpersonen im Moltke-Harden-Prozeß, der frühere Botschaftsrat in Berlin Mr. Lecomte, hat nun auch zu seiner Verteidigung das Wort ergriffen. Allerdings nicht als vereidigter Zeuge vor den Schranken des Berliner Gerichts, sondern als gänzlich unvereidigter Kronzeuge des Pariser Blattes „Le Matin". (Siehe den Bericht zweite Seite zweites Blatt.) Vor dem Berliner Gericht ist er nicht erschienen, einmal weil er nicht geladen worden sei, (tatsächlich hatte aber Harden seine Ladung beantragt, die also dann, wenn Lecomtes Behauptung zutreffend ist, ihn nicht erreicht zu haben scheint), dann aber auch, weil ihm, wie er mit köstlicher Naivität hinzufügt, das Pariser Auswärtige Amt schwerlich gestattet hätte, in einem Prozeß aufzutreten, der — offenbar nur politischen Zwecken diene. Das glauben wir gern. In dieser Frage ist Mr. Lecomte sicherlich ein hervorragender Sachverständiger und deshalb verzeichnen wir sein Geständnis mit besonderem Nachdruck, daß dieser scheinbare Skandalprozeß tatsächlich ein hochpolitischer ist. Für Beobachter, die sich an Aeußerlichkeiten klammern oder denen „die ganze Richtung Hardens" nicht paßt und die deshalb auch hierin nur das Bedürfnis dieses Schriftstellers erblicken, von sich reden zu machen, war dies bisher zweifelhaft gewesen.

Andere allerdings waren sich hierüber von Anfang an vollständig klar. Immerhin ist es für alle erheblich, daß einer der hauptsächlichen und wohl direkt gefährlichsten Drahtzieher hinter den Coulissen offen vor aller Welt eingesteht, daß es sich um einen eminent politischen Zweck handle. Wenn er dabei auf Herrn von Holstein als den vermutlichen Urheber und Eingeber der Hardenschen Enthüllungen mit Fingern hinweist, so ist dies natürlich eine leere Vermutung, die übrigens so nahe liegt, daß sie längst von verschiedenen Seiten geäußert worden ist. Für die Sache selbst ist es herzlich gleichgültig, wer die treibende Kraft in diesem erfolgreichen Ansturm auf die Eulenburgische Tafelrunde gewesen ist. Wer es außer Harden auch immer gewesen sein mag, er hat sich ein hohes Verdienst um Deutschland erworben, das der Franzose Lecomte natürlich nicht zu würdigen weiß, was ja niemand von ihm verlangt.

Im übrigen redet Lecomte in seinem Herzenserguß mit anerkennenswerter diplomatischer Geschicklichkeit um den Kern der Sache herum, berichtigt allerhand Nebenpunkte und vermeidet es sorglich, sich in der entscheidenden Frage irgendwie festzufahren. Freilich, um dies gleich vorwegzunehmen, mit einer allerdings sehr bezeichnenden Ausnahme. Sein glühender Haß gegen Herrn von Holstein, der bekanntlich eine kräftige Abwehr der französischen Marokkopolitik befürwortet und bis zum Eingreifen der Liebenberger auch durchgesetzt hatte, verleitet ihm zu dem Geständnis, daß Holsteins Rücktritt dem Einflusse des Fürsten Eulenburg zuzuschreiben sei. Das muß man sich allerdings merken, denn es gehört wesentlich zu dem ganzen Bilde der Eulenburgschen Hintertreppenpolitik. Freilich, Mr. Lecomte leugnet in demselben Atemzuge das Vorhandensein dieser Kamarilla und versichert mit unwiderstehlicher Komik, es handle sich nur um einen „Spottnamen", den die Presse (natürlich, die böse Presse) einer Gruppe (also doch „Gruppe") von Personen gegeben habe, die seines Wissens (wie vorsichtig!) niemals „gruppiert" waren, niemals eine „Vereinigung" gebildet und sich mithin Bezeichnungen wie „Kamarilla" nicht gegeben haben. Das ist geradezu köstlich!

Als ob irgend jemand geglaubt hätte, der Liebenberger Kreis habe sich selbst als „Kamarilla" dem hohen Adel und einem verehrten Publikum angepriesen und empfohlen. Ach nein, das eben liegt im Wesen der Kamarilla, daß sie nach außen hin ihr Vorhandensein und möglichst auch die Spuren ihrer Tätigkeit zu verwischen bestrebt ist und sich lediglich mit den sichtbaren Erfolgen ihrer Tätigkeit zufrieden gibt!

Naiv ist auch die Versicherung des Monsieur Lecomte, daß er, wenn er im Berliner Schlosse als Gast weilte, dort niemals mit seinem Freunde, den Fürsten Eulenburg, zusammengetroffen sei. Man wußte ja längst, daß Fürst Eulenburg sich stets geflissentlich im Hintergrunde gehalten, die Berliner Hoffestlichkeiten gemieden und sich mit der Ehre begnügt hat, den Kaiser bei sich in Liebenberg als Gast zu sehen, eine Ehre, die ja zugleich wegen der damit verbundenen politischen Zwecke sehr lohnend war. Im übrigen gibt er zu, „etwa zehnmal" auf Schloß Liebenberg gewesen, auch dort mit dem Kaiser zusammengetroffen zu sein, versichert aber, daß sich die Unterhaltung des Kaisers mit ihm bei solchen Gelegenheiten nur um die französische Kunst gedreht habe. Ob Monseur Lecomte dies auch unter Eid ausgesagt hätte?

Herr Lecomte hat sich jedenfalls, das wird ihm niemand bestreiten, um sein Vaterland außerordentlich verdient gemacht. Das haben auch seine Vorgesetzten alsbald anerkannt, indem sie ihn die Treppe hinauffallen ließen und ihn vom Botschaftsrat zum Gesandten befördert haben. Das ist für ihn erfreulich, aber noch erfreulicher ist es für das deutsche Reich, das dadurch einen höchst gefährlichen Eulenburg-Freund losgeworden ist, der jederzeit in der Lage war, durch die interessantesten Geheimberichte an das Auswärtige Amt in Paris die amtliche deutsche Politik zu durchkreuzen und lahmzulegen. Daß er aus Berlin entfernt worden ist, daß gleichzeitig die geheimen Minengänge aufgedeckt worden sind und fortan hoffentlich bei uns die Giftpflanze „Kamarilla" nicht mehr so üppig gedeihen wird, wie in jenen verhängnisvollen Tagen, das ist und bleibt der hohe Gewinn des Moltke-Harden-Prozesses, den wir deshalb trotz aller widerwärtigen und abstoßenden Begleiterscheinungen in unserem öffentlichen Leben nicht missen möchten.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

— Zur angeblichen Wiederverheiratung des Königs von Sachsen wird der „Information" aus Rom geschrieben, daß der letzte Versuch des sächsischen Hofes, die Zustimmung des Papstes zu einer neuen Ehe des Königs zu erlangen endgültig als gescheitert zu betrachten sei. Dazu bemerkt die „Deutsche Tageszeitung", daß der Versuch schon deshalb nicht gescheitert sein kann, weil er niemals gemacht worden ist.

— Wie uns aus Essen berichtet wird, hat die Firma Krupp eine Patentverletzungsklage gegen die amerikanische Regierung angestrengt, weil bei dem neuen Rohrrücklauf-Feldgeschütz der Vereinigten Staaten verschiedene Konstruktionen benutzt worden sind, die durch Vereinigte-Staatenpatente der Firma Krupp geschützt sind. Die Klage richtet sich lediglich aus formellen Gründen gegen den Chef des Waffendepartements, den verdienstvollen General Crozier. Es handelt sich in der ganzen Streitsache speziell um die Ausgestaltung der Vorholfeder und um Anordnungen an der Geschützwiege und deren Gleitbahnen, die zum Teil zum Schutze gegen Staub dienen. Ueber den Stand des Prozesses ist nichts Näheres bekannt, es ist aber nicht daran zu zweifeln, daß er an zuständiger Stelle in Amerika in voller Sachlichkeit zur Entscheidung gebracht werden wird.

Zur Erdbebenkatastrophe in Kalabrien.

Rom, 28. Oktober. Aus dem Erdbebengebiet laufen noch immer Meldungen über gräßliche Einzelheiten ein. Zahlreiche Leichen sind von Hunden angefressen. Es werden lange Listen ganzer Familien veröffentlicht, die zugrunde gegangen sind. Auf den Trümmern der zerstörten Häuser halten die Ueberlebenden Wache, um die Entwendung von Geld und Schmuckgegenständen aus dem Schutt zu verhindern. Es sind mehrere besondere Richter entsandt worden, um die sehr verwickelten, erbrechtlichen Verhältnisse zu regeln. Man will im übrigen den unglücklichen Ort Ferruzano seinem Schicksal überlassen und ihn in einer anderen Gegend am Meere wieder aufbauen.

Gestern wurden aus den Trümmern noch zwei Leichtverwundete geborgen, was freilich zwei dabei mithelfenden Soldaten durch den Einsturz einer Mauer das Leben kostete. Ein neuer, heftiger Erdstoß hat gestern in dem Felsenboden, auf dem Ferruzzano stand, einen breiten Riß hervorgerufen, was den Entschluß der Regierung, Ferruzzano ebenso wie Santilario und Brancaleone zu verlegen, noch bestärkt hat. Der Antagonismus zwischen den Zivil- und militärischen Behörden verzögert die Rettungsaktion. Die einzelnen Ortschaften fühlen sich auch bei dem Rettungswerk zurückgesetzt, so protestiert Gerace, weil das Panzerschiff „Umberto" nach Brancaleone beordert wurde, obgleich dies kleiner ist.

Das Mitgefühl an dem schweren Unglück, das Italien durch die vom Erdbeben in Kalabrien angerichteten Verwüstungen betroffen hat, ist allgemein.

Aus allen Teilen der Welt gehen der italienischen Regierung, die nach Kräften bemüht ist, das Rettungswerk zu fördern, Kundgebungen der herzlichsten Anteilnahme zu. Ein Telegramm meldet:

Rom, 28. Oktober. Reichskanzler Fürst von Bülow hat dem Minister des Auswärtigen Tittoni telegraphisch seine herzliche Anteilnahme aus Anlaß des schweren Unglücks ausgesprochen, das Kalabrien heimgesucht hat. Der österreich-ungarische Botschafter hat dem Minister Tittoni einen Besuch abgestattet und ihm die Anteilnahme seiner Regierung ausgesprochen. Der das englische Geschwader im Mittelländischen Meer kommandierende Admiral hat durch Vermittelung der englischen Botschaft der Regierung angeboten, ein Schiff seines Geschwaders zur Hilfeleistung zu entsenden. — Ferner haben die schwedische, die griechische und argentinische Regierung Beileidskundgebungen an die Regierung gerichtet.

Eigener Depeschendienst des „General-Anzeigers".

Rekordfahren der Berliner lenkbaren Ballons.

Berlin, 29. Okt. Das Militärluftschiff und der Parsevalballon, deren Aufstieg vom Tegeler Schießplatz um 10 Uhr vormittags am gestrigen Tage wir bereits an anderer Stelle meldeten, haben gestern Dauerfahrten ausgeführt, die als Glanzleistungen in der noch jungen Motorluftschiffahrt gelten können. Obgleich in Fachmännerkreisen die am 30. September vom Grafen Zeppelin über den Bodensee unternommene Fahrt von 6 Stunden 51 Minuten wegen ihrer außergewöhnlichen Zeitdauer nicht überraschte, glaubte man nach dem Rekord des französischen Kriegsluftschiffes „Lebaudy 2." und den bisherigen des deutschen Militärballons, daß halbstarre und unstarre Motorballons, welche keine Gittervertiefung des Ballonkörpers, wie der starre des Grafen Zeppelin, besitzen, mit einer solchen von 3½ Stunden ihren Aktionsradius erzielt hätten. Der gestrige Tag hat den frappanten Gegenbeweis hierüber geliefert.

Ueber die hochinteressanten Fahrten der beiden Motorballons schreibt der Sonderberichterstatter des „B. L.-A.":

Das Militärluftschiff hat den gestrigen Tag eine Fahrt von acht Stunden und 20 Minuten und der Parsevalballon, der um 10 Uhr 20 Minuten, mit Berücksichtigung einer kurzen Zwischenlandung von sieben Stunden 25 Minuten ausgeführt. Bei den Ballonexkursionen lag die Absicht zugrunde, die Aerostaten bis zum Aeußersten auszuführen und beide langten zu später Stunde in der besten Form an, sodaß, wenn nicht Dunkelheit und Nebel zur Landung bewogen hätten, sie noch um einige Stunden ihre Reise hätten fortsetzen können. Sowohl der Ballon des Luftschifferbataillons, in dem sich Hauptmann Sperling und Oberingenieur Basenuch befanden und der der Motor-Luftschiffahrtgesellschaft gehörige Ballon mit Hauptmann von Kehler, Hauptmann v. Grogh und zwei Maschinisten in der Gondel nahmen am Vormittag den Kurs nach Brandenburg, während der eine den Kurs über Groß-Lichterfelde und Potsdam antrat, fuhr der letztere über Spandau, Potsdam und Brandenburg bis zum Plauenschen See.

Bei Klein-Kreuz hatte er jedoch eine Zwischenlandung bewerkstelligt, um das Kühlwasser des Motors zu erneuern. Er nahm alsdann den Weg über Ketzschin, Nedlitz und Kampth, um um 5 Uhr 45 Minuten auf dem Schießplatz in der Dunkelheit und im Nebel ohne Hilfe der Versuchsmannschaften zu landen, während der Militärballon um dieselbe Zeit auf der Jungfernheide eintraf und nach weiteren dreiviertel Stunden den Platz umkreiste. Als hervorragende Leistungen bei beiden Luftschiffen, namentlich bei dem Militärballon, welcher doch nur ein Modell darstellt, ist die beträchtliche Fahrtdauer und beim Parsevalballon im Besonderen seine große, zum wiederholten Male bewiesene Landungsfähigkeit anzusehen.

Kaisertelegramm.

Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt:

Dem kaiserlichen Botschafter in Madrid, von Radowitz, ist zum Tage des 25jährigen Botschafterjubiläums nachstehendes Telegramm des Kaisers zugegangen:

Berlin, 25. Okt. Es ist Ihnen, wie ich erfahre, vergönnt, heute die fünfundzwanzigjährige Wiederkehr des Tages zu feiern, an welchem Sie durch Vertrauen meines hochseligen Herrn Großvaters zum Botschafter ernannt wurden. Es gereicht mir zur Freunde, Euer Exzellenz meinen aufrichtigen Glückwunsch hierzu auszusprechen, zugleich mit meiner dankbaren Anerkennung für die langjährigen treuen Dienste, welche Sie mir und meinen Vorgängern, der Krone und dem Vaterlande geleistet haben. In herzlicher Dankbarkeit

Wilhelm.

Schwerer Unfall auf der Dresdener Radrennbahn.

Das am vergangenen Sonntag des Regens wegen auf den gestrigen Montag verschobene Dauerrennen um den großen Herbstpreis hat einen verhängnisvollen Ausgang genommen. Durch eine Karambolage von Derbist und Robls Schrittmachermaschinen erfolgte ein verhängnisvoller Sturz, bei dem Guinguards Manager Wolff schwer verletzt wurde, während der Schrittmacher Caurmans und der Startanzeiger Devilly lebensgefährliche Verletzungen davontrugen.

Einzelheiten übermittelt uns nachstehendes Privattelegramm:

Dresden, 28. Okt. Mit einer schweren Katastrophe schloß das heutige große Radrennen. Der Schrittmacher Derbist's Gurmans fuhr in der 170. Runde an Robls Schrittmachermaschine an, wodurch Robl selbst mit seinem Rade etwa 30 Meter weit geschleudert wurde und Derbist mit seinem Schrittmacher stürzte. Der dicht bei der Unfallstelle stehende Manager Wolff wurde dabei von der Derbistschen Maschine mit solcher Wucht zu Boden geschleudert, sodaß er lebensgefährliche Verletzungen erhielt. Gleichzeitig scharf angefahren und umgerissen wurde der Startanzeiger Devilly. Derbist kam gleichfalls zu Falle, Robl und Derbist kamen mit dem Schrecken davon. Devilly und Geurmann waren bewußtlos und wurden gleich Wolff vom Platze getragen. Wolff erlitt schwere Unterleibsverletzungen und Knochenbrüche und starb bald nach seiner Einlieferung im Krankenhause. Devilly trug außer anderen Verletzungen eine Gehirnerschütterung und einen Schädelbruch davon. Geurmann erlitt äußere und innere Verletzungen. Guingnard der in Derbist um zwei Runden überholt hatte und zuletzt, von Robl bedrängt wurde, fuhr nach dem Unglück noch vier Runden, wurde aber durch Kundgebungen des vieltausendköpfigen aufgeregten Publikums zum Aufgeben des Rennens gezwungen. Waltheur, an vierter Stelle, um einige Runden zurück, stoppte sofort ab.

König Alfons in Paris.

Die Reise des Königs von Spanien nach Paris und London erhält durch den gegenwärtigen Stand der Marokkoangelegenheit einen besonderen Hintergrund und ist geeignet, alle Gerüchte über eine Unstimmigkeit in den französisch-spanischen Beziehungen zu zerstören. Der König ist von dem spanischen Minister des Aeußeren Allen de Salazar begleitet, der jedoch, einem Pariser Telegramm zufolge, den König und die Königin von Spanien nur bis Cherbourg begleitet und bereits heute nach Madrid zurückkehrt. Dieser Umstand ist für die politische Bedeutung des Pariser Besuches des Königs Alfons im Hinblick auf das französisch-spanische Einvernehmen in Marokko sehr bezeichnend.

Den harmonischen Verlauf des Zusammentreffens zwischen dem König Alfons und dem Präsidenten Fallieres bestätigt uns folgendes Privattelegramm.

Paris, 28. Okt. Nach einem halbstündigen Gespräch des Königs Alfons und Präsident Fallieres ohne Zeugen erfuhr man im Elysee, daß Fallieres die Einladung des Königs, ihn im Jahre 1908 in Madrid zu besuchen, angenommen hat. Zum Diner im Elysee wird erzählt, daß es bis zur letzten Stunde wegen des Inkognitocharakters des königlichen Besuches zweifelhaft war, ob Toaste gesprochen werden sollten. Man entschied sich schließlich dafür, um zu verhindern, daß das Schweigen an der Tafel mißdeutet werde. Der König und Fallieres legten Wert auf die Kundgebung der Fortdauer der herzlichen Beziehungen zwischen ihren beiden Ländern.

Die schnelle Rückkehr des spanischen Ministers des Aeußeren

nach Madrid dürfte dadurch veranlaßt sein, daß dort die Berichte der heute von Tanger an den Hof des Sultans Abdul Asis nach Rabat abgehenden besonderen spanischen Gesandtschaft erwartet werden.

Ueber diese Gesandtschaft meldet uns ein Privattelegramm:

Paris, 28. Oktober. Am 2. November wird Sultan Abdul Asis den Gesandten Llaberia, sowie den Gouverneur von Melilla, General Marina und den für Tanger als Instrukteur der Reformpolizei ernannten Hauptmann Paget empfangen, um den Hausbandorden Karl des Dritten und die sonstigen Geschenke König Alfons entgegenzunehmen. Llaberia wird den Sultan ersuchen, seine Organe zu beschleunigter Mitarbeit an der Reform der Polizei anzufeuern. Die erste Station des für den marokkanischen Küstenverkehr einzurichtenden Telefunkenanschlusses ist mit der französischen Marine (Fregattenkapitän Legre) in Verbindung gebracht worden. An jener internationalen Telefunkengesellschaft ist auch Deutschland beteiligt.

Staatssekretär v. Bethmann-Hollweg und die Industriellen.

Berlin, 29. Okt. Die gestrige Sitzung der Delegierten des Zentralverbandes Deutscher Industrieller wurde vom Staatssekretär des Innern Staatsminister Dr. v. Bethmann-Hollweg mit folgender Ansprache begrüßt:

„Meine Herren! Für die freundliche Einladung, die Sie mir zum heutigen Tage haben zugehen lassen, bin ich Ihnen zu aufrichtigem Danke verpflichtet. Der Zentralverband Deutscher Industriellen hat während seines 30jährigen Bestehens an der Gestaltung unserer sozialen und wirtschaftlichen Zustände lebendigsten Anteil genommen. Ich bitte Sie, Ihre Aufopferung auch weiter in den Dienst der Allgemeinheit stellen und auch mir gegenüber damit nicht zurückhalten zu wollen. Ich meinerseits werde bestrebt sein, dem Unternehmertum und der Arbeiterschaft mit der größten Offenheit und Unbefangenheit entgegenzutreten und die Auffassungen beider Seiten gleichmäßig zu würdigen, um in möglichst enger Fühlung mit dem wirklichen Leben das richtige Augenmaß für das Mögliche sowohl wie für das Notwendige zu gewinnen und zu behalten.

Ueber die Notwendigkeit einer entschlossenen Fortführung der Sozialpolitik habe ich mich auf dem unlängst hier veranstalteten Arbeiterkongreß ausgesprochen. Bei der Untrennbarkeit jeder pflichtgemäßen Sozialpolitik von den wirtschaftlichen Zuständen der Industrie kann ich nur hoffen, daß der Aufschwung ohne Gleichen, den die deutsche Industrie in den letzten zwei Jahren dank der Energie der Unternehmer und der Tüchtigkeit des deutschen Arbeiters genommen hat, vor unvermittelten Schwankungen bewahrt bleiben möge. Ein solcher Verband, der wie der Ihrige, den Vereinigungspunkt so vieler und für das wirtschaftliche Wohl Deutschlands von bedeutsamer Wichtigkeit Industrieller Zweige bildet, erwachsen auch in dieser Beziehung die großen Aufgaben, deren Lösung nicht nur auf Ihre Verhältnisse, sondern auch die Konjunktur ihre Wirkung ausübt. Ueber Spannungen der konzentralen Tendenz, wie wir sie gerade gegenwärtig mit verhängnisvollen wirtschaftlichen und sozialen Fragen in anderen Ländern erleben, vermeidet ein erfolgreiches Gesetz. Ich hoffe, daß Ihre Tätigkeit dazu beitragen wird, die Industrie in ruhigen Bahnen zu erhalten und wünsche insbesondere, daß auch Ihre jetzigen Beratungen einer kräftigen und gesunden Weiterentwickelung zu Ihrem Besten, zum Besten der Arbeiter und zum Besten der Gesamtheit dienen möge."

An den Kaiser wurde ein Huldigungstelegramm gesandt, in dem es heißt: „Die deutschen Industriellen sind darin einig, daß sie das ihr von Ew. Majestät gesteckte Ziel zum Segen unseres Vaterlandes zu immer glänzender Entwickelung zu kommen, durch Aufrechterhaltung der Ordnung und Autorität in unseren Betrieben erreichen können."

Ueber die Stellung des Verbandes zu den bedeutenderen sozialpolitischen Fragen referierte der Generalsekretär Bueck. In dem nach der Debatte angenommenen Beschlußantrage wird der Fortführung der Sozialpolitik zugestimmt, aber „unter der sicheren Voraussetzung, daß die verbündeten Regierungen in Würdigung des Umstandes, daß eine gedeihliche Politik weder inbezug auf die allgemeinen staatlichen noch im besonderen auf die wirtschaftlichen Verhältnisse getrieben werden kann, wenn nicht den Bestrebungen der Sozialdemokratie entgegengetreten wird, keine ihnen zustehenden Mittel unversucht lassen und Sozialdemokratie, als die gefährlichste Feindin der wahren Interessen auch des Arbeiterstandes zu bekämpfen und in die gebührenden Schranken zurückzuweisen.

Dies sollte in erster Linie auf dem Gebiete der Krankenversicherung geschehen. Weiter erklärt der Zentralverband die prinzipielle Beibehaltung der Konkurrenzklausel für notwendig; er sei aber auch bereit, eine reichsrechtliche Zwangsversicherung der Privatangestellten sympathisch zu fordern, insofern sich diese Versicherung in ihrer Höhe in angemessenen Grenzen bewegt sowie nur die geringer besoldeten Angestellten umfaßt und sofern den einzelnen industriellen Betrieben der Fortbestand und die Neuerrichtung von Pensions- und Witwen-Versicherungskassen als Ersatzinstitute der reichsrechtlichen Zwangsversicherung gestattet bleiben. Zum Schluß der Tagung wurde kurz ein im Sinne der vorstehenden Beschlüsse abgefaßtes Telegramm an den Reichskanzler Fürsten v. Bülow gerichtet.

Die blutige Kirchweihe.

18 Menschen erschossen.

Die schrecklichen Szenen, die sich am Sonntag in dem slovakischen Dorfe Czernowa bei der Kirchweihe ereigneten, haben zahlreiche Opfer gefordert. Bisher sind 18 Tote gezählt. 6 Personen ringen noch mit dem Tode. Unter den Getöteten befinden sich 5 Frauen und ein 18jähriges Mädchen.

Wir erhalten hierzu folgendes Privattelegramm:

Budapest, 28. Okt. Die Bewohner des Dorfes Czernowa hatten auf eigene Kosten und auf Veranlassung des Pfarrers Klinka eine Kirche erbaut. Dieser Pfarrer ist ein sozialdemokratischer Agi-

der von der Regierung seines Amtes enthoben wurde. Einer Gerichtsverhandlung hatte er sich durch die Flucht nach Mähren entzogen. Nun verlangten die Einwohner, daß die Einweihung bis zur Rückkehr des Pfarrers verschoben werden sollte.

Als mehrere andere Geistliche nach dem Dorfe kamen, um die Einweihung vorzunehmen, ließ man ihnen sagen, sie möchten fern bleiben. Sie kamen dem Wunsche auch nach. Aber einige jüngere ungarische Geistliche beschlossen, die Einweihung auf eigene Faust vorzunehmen. Sie begaben sich am Sonntag vormittag unter Bedeckung von Gendarmerie nach dem Dorfe. Am Eingange des Dorfes rief man ihnen zu, umzudrehen. So kam es denn, als sie dies nicht taten, zu den blutigen Szenen. Die Bauern fielen den Pferden in die Zügel. Da erteilte der Oberst der Gendarmerie den Befehl zum Schießen. Die Frauen hatten mittlerweile mit Steinen auf die Gendarmerie geworfen. Die Gendarmen gaben vier Salven ab. Neun Personen fielen augenblicklich tot zur Erde nieder, während 16 schwer verletzt auf dem Schauplatze blieben. Auf dem Transport nach dem Krankenhaus starben noch vier Personen. Im Laufe des gestrigen Tages gaben noch fünf weitere Personen ihren Geist auf. Die Gesamtzahl der Toten wird verschieden angegeben.

Familie Toselli auf Reisen.

Herr und Frau Toselli sind, wie uns ein Privattelegramm meldet, Sonntag Abend in München eingetroffen, haben die Nacht in einem kleinen Hotel verbracht und sind gestern wieder abgereist. Das Ehepaar hatte die kleine Pia Monika bei sich, woraus man schloß, Frau Toselli beabsichtige ihre Tochter nun doch dem sächsischen Hofe auszuliefern. Demgegenüber meldet ein anderes Privattelegramm, daß die Vermittelungsversuche der Fürstin Hohenlohe-Bartenstein erfolglos gewesen seien. Die Auslieferung dürfte nunmehr erzwungen werden.

Zur Kaiserreise nach Holland.

Haag, 28. Okt. Wie hier bekannt wird, wird die Kaiserjacht Hohenzollern bei ihrer Ankunft auf der Reede von Ymuiden eskortiert von drei Kriegsschiffen. Der Kaiser hat den Wunsch geäußert, sein Incognito zu wahren, bis die Abreise von Ymuiden erfolgt. Feststeht, daß das Kaiserpaar den Haag nicht berühren wird.

Drahtliche Photographie Paris—Berlin.

Berlin, 29. Okt. Die erste tatsächliche Uebertragung von Photographien von Paris nach Berlin und umgekehrt von Berlin nach Paris hat gestern stattgefunden. Während sie jetzt als die längste Strecke München-Berlin gegolten hatte, wurden gestern zwischen den Stationen Berliner Lokalanzeiger und „Illustracion" in Paris unter Leitung des Professors Korn und Dr. Glayes Versuche mit der telegraphischen Uebermittelung von Photographien nach dem System Korn gemacht. Von Paris wurde das Bild des Kaisers drahtlich nach Berlin übertragen, von Berlin das des Präsidenten Fallieres. Die Versuche waren durchaus erfolgreich, da beide Bilder mit großer Klarheit entwickelt wurden. In den nächsten Tagen werden die Versuche fortgesetzt werden, sodaß in kurzer Zeit der regelmäßige drahtliche Austausch von Photographien zwischen dem B. L.-A. und Paris wird vorgenommen werden können.

Die Tochter eines Polizeipräsidenten geraubt.

In London wurde die Tochter des russischen Polizeipräsidenten von Reval, Barbara Lapukin, geraubt.

Telegraphisch erfahren wir folgende Einzelheiten:

London, 28. Okt. Barbara Lapukin besuchte mit ihrer Gouvernante am Vorabend ihrer Rückkehr nach Rußland das Aldrich-Theater. Als sie des Abends das Theater verließen, war mit einem Male Barbara Lapukin verschwunden. Alle Nachforschungen blieben erfolglos, bis gestern nun folgender Brief bei der Gouvernante eintraf:

„Bei Empfang dieses Briefes werde ich tot sein. Ich bin fortgeschleppt, weiß aber nicht von wem. Ich glaube das Opfer einer Verwechselung zu sein. Meine Brosche gab ich einem Mädchen für Bestellung dieses Briefes. Ich fürchte wahnsinnig zu werden und vergifte mich."

Der Vater des Mädchens, der sofort benachrichtigt wurde, reiste inzwischen von Reval nach London ab. Durch die verschenkte Brosche hoffe man, auf die Spur des Mädchens zu kommen.

Hochwassernot in Italien.

Das anhaltende Regenwetter in der südöstlichen Provinz Calabrien bringt auch über Oberitalien schwere Hochwassergefahr.

Ein Privattelegramm meldet uns:

Rom, 28. Okt. Po, Tessin, Adda, Brenta und zahlreiche andere Flüsse durchbrechen die Dämme oder setzen wie ungeheure Wasserfälle über diese hinweg. Ein Dutzend Ortschaften stehen unter Wasser. Die Eisenbahn Piazenza ist unterbrochen. Ungeachtet der angestrengten Tätigkeit des Militärs und großer Arbeiterscharen zur Verstärkung der Dämme hat der Po am heutigen Nachmittag bei Piazenza diese durchbrochen. So weit das Auge reicht, ist alles eine Wasserwüste. 500 Familien sind obdachlos. Der Verkehr wird durch Kähne aufrecht erhalten. Man hegt große Befürchtungen für die Bevölkerung. Die Königin-Witwe hat 2000 Lire für die Opfer in Calabrien gespendet.

Neapel, 28. Okt. Ein heftiger Regen ging heute Morgen nieder und verursachte großen Schaden im Weichbilde der Stadt Neapel. Zahlreiche Paläste wurden überschwemmt, Bäume wurden entwurzelt, das Dach einer Streichholzfabrik wurde abgedeckt, Landhäuser in Portici wurde verwüstet und der Verkehr der elektrischen Bahnen in der Gegend des Vesuvs unterbrochen. In Pozzuoli fand eine starke Ueberschwemmung statt, das Meer überschwemmte einen Teil der Stadt.

In der sächsischen zweiten Kammer

kam es gestern über die Frage der Schiffahrtsabgaben zu einem ernsten Zwischenfall.

Wir erhalten hierüber folgendes Privattelegramm:

Dresden, 28. Okt. Bei der Fortsetzung der Debatte über die Interpellation wegen der Schiffahrtsabgaben kam der Konflikt im Gesamtministerium zum Vorschein, der sich in der Person des Legationsrats von Nostiz verkörpert. Dieser hat wiederholt in Versammlungen Ausführungen von schwerwiegender Bedeutung auch in bezug auf die Schiffahrtsabgaben gemacht. Finanzminister von Rüger bemerkte heute, er habe Herrn von Nostiz nie zur Abgabe von Erklärungen beauftragt. Wenn er dies getan hätte, dann hätte er einen andern Herrn beauftragt. Erregt erhebt sich sofort Ministerpräsident Graf von Hohenthal und erklärte, daß der Legationsrat von Nostiz in seinem Auftrage gesprochen habe. Die Kammermitglieder waren von diesem Zwischenfall aufs höchste überrascht.

Moltke-Harden.

Glossen der englischen Presse.

Die englische Presse beschäftigt sich, wie uns aus London berichtet wird, sehr eingehend mit dem Prozeß Moltke-Harden und zwar nicht deutschfeindlich. Man hebt hervor, daß die deutsche Nation durchaus männlich und gesund ist, sodaß diese Vorgänge die deutsche öffentliche Meinung auf das höchste erregen.

Fünf Jahre der Freundschaft.

Aus Wien wird uns telegraphiert: Die „Wiener Allg. Ztg." veröffentlicht heute Briefe aus einem Buche, betitelt „Fünf Jahre der Freundschaft" 2 Briefe von Fritz von Farenheim und Graf Eulenburg. Das Buch ist zu der Zeit, da Fürst Eulenburg in Wien war, in hundert Exemplaren als Privatdruck erschienen. In einem Briefe an Eulenburg heiß es: Ich könnte mich für einen Charakter halten und bin nur ein Gefühlsmensch und voll unbeschreiblicher Liebe, der aber kaum hassen kann, dem selbst verachten schwer wird. . . Auf der Bühne sind Charaktere notwendig.

In der Geschichte machen sie mir Freude, im Verkehr sind Sie mir unbequem, ja unverträglich, speziell an den die aus Norddeutschland. In einem anderen Briefe sagt Farenheim: Nun werde ich bald sie wiedersehen und rufe mit Achilles: „O Zeus, vollende, was Du willst vollendet sehen." Und somit übergebe ich mich hoffnungsreich dem guten Manne, der mich in seine Arme führen wird. In einem anderen Briefe an Farenheim heißt es: Ich werde Deinen Brief nicht vergessen, sondern ihn bewahren. Es tönt aus allen ein Wort der Liebe seelenvoll mir entgegen. Wie warm ist mein Verlangen, wie sehne ich mich an Deine Seite.

Der neue Erzbischof in Posen.

Posen, 28. Oktober. Wie hier bestimmt verlautet steht die Ernennung des Leiters des Gnesener Priesterseminars, Domherrn Kloske zum Erzbischof von Posen und Gnesen an Stelle des verstorbenen Erzbischofs Dr. v. Stablewski unmittelbar bevor.

Die öffentliche Meinung Frankreichs über den Prozeß Harden-Moltke.

Paris, 28. Oktober.

Der Gil Bas stellt das Vergehen und die Gerichtsverhandlung, die jede andere Erwägung vor der alleinigen Fürsorge, die volle Wahrheit zu ergründen, zurückstellte, mit de m in Vergleich, wie man unter gleichen Verhältnissen in Frankreich verfahren wäre, indem er schreibt:

Nehmen wir an, daß bei uns, in dem Lande, das die Revolution bewerkstelligte, ein Anwalt sich gestatte, im Laufe einer Verhandlung zu sagen: „Es befinden sich unmoralische Persönlichkeiten in der Umgebung des Präsidenten Fallieres." Die Annahme ist an sich lächerlich, aber lassen wir sie einmal zu: wer sieht da nicht von weitem schon das Aufschnellen des Vorsitzenden in seinem Sessel, das Erschrecken der Besitzer, das Entsetzen des Gerichtsschreibers, das Stirnrunzeln des Gerichtsdieners, die geschwollenen Adern des Staatsanwalts und seine niederprasselnden Anträge! Ich will nicht sagen, daß es keine Richter in Frankreich gebe. Es gibt deren und sogar gute Richter. Aber, wahrhaftig, es bleibt immer wahr, daß es Richter in Berlin gibt.

Von politischem Gesichtspunkte aus betrachtet der „Petit Parisien" den Prozeß. Er sieht und beurteilt in ihm durch die republikanische Brille die sozialen Gegensätze und Gegenkräfte, indem er ausführt:

Zum dritten Male innerhalb zwölf Jahren ist es der hohe preußische Adel, über den verhandelt wird. Der Prozeß Harden hat endgültig sein Ansehen vernichtet und deshalb erscheint er als ein sozialer Prozeß. Man kann ihn deshalb mit den berühmten Gerichtsfällen vergleichen, die bei uns den Niedergang des absolutistischen Regiments ankündeten. . . . Es war das deutsche Bürgertum, das den hohen Hofadel richtete, und wenn man sich über die Aussagen und Plaidoyers stellt, so ist es die Sache des liberalen, des neuen Deutschland, der Industrie und des Handels, gegen die Feudalität der Fürsten und Grafen, es ist die Vergeltung der Leute des Mittelstandes, denen man die hohen bürgerlichen und militärischen Aemter verweigert, gegen die Adelsfamilien, die diese Aemter an sich reißen. Es liegt etwas Symbolisches in diesem Erscheinen der Gardeoffiziere vor den Berliner Schöffen. Der Prozeß ist historisch.

Gegenüber dieser übertriebenen Verallgemeinerung der Personen und Gegensätze führt der „Figaro" dagegen den ganzen Prozeß auf persönliche Momente und Triebfedern in der Person Hardens zurück, indem er urteilt:

Alles scheint zu beweisen, daß es abermals politische Absichten sind, die er in Wirklichkeit verfolgt, und aß seine Anschuldigungen gegen das Privatleben der Männer, die seine läne durchkreuzten, nur eine vergiftete Waffe in den Händen eines Politikers waren, der um jeden Preis siegen will. Es unterliegt nicht dem geringsten Zweifel, daß Harden niemals mit dieser Wut und Erbitterung einen Fürsten Eulenburg und Grafen Moltke angegriffen hätte, wenn diese Träger großer Namen seiner Clique und Kamarilla angehört hätten.

Der Sozialist Jaurès urteilt weitherziger, als seine deutschen Parteigenossen, indem er bemerkt:

In allen Ländern, in allen Regimes, in allen Klassen hat es Skandale wie den gegeben, der sich in Berlin abspielt. Der Kaiser hat, indem er mit entschlossener Hand die bloßgestellten Männer von sich entfernte und gestattete, daß die Verhandlung im hellen Tageslicht stattfand, seinen Kaisermantel vor jeder schmutzigen Bespritzung bewahrt. Was aber ernst ist und ihn in seinem Stolze als Souverän treffen muß, was die persönliche Macht trifft und diskrediert, das ist, daß der Kaiser, der so lange um die schmählichen Sitten von Männern nicht wissen konnte, die in gewissem Maße sein Vertrauen besaßen, sich auf ihn beriefen und auf seine Politik einzuwirken strebten.

Vermischtes.

London, 28. Okt. Die Entweihung des Krügerdenkmals auf dem Johannesburger Friedhof. Der Vandalenakt auf dem Johannesburger Friedhof war, wie der „Daily Mail" von dort telegraphiert wird, das Werk dreier in Pretoria stationierter britischer Offiziere, die mit zwei Choristinnen im Hotel Pretoria diniert hatten und die Tat in mehr oder weniger betrunkenem Zustande begingen. Die Auffindung einer Wagenlampe auf dem Kirchhof führte zu ihrer Entdeckung. Die Polizei ermittelte, daß sie zu einem Wagen gehörte, den zwei Offiziere an dem betreffenden Abend gemietet hatten. Sie nahmen eine Choristin in dem Wagen mit und eine zweite sowie ein dritter Offizier begleiteten sie zu Pferde. General Hildyard, dem die Namen der Delinquenten bekannt sind, verweigert jede Auskunft. Die Offiziere werden vor ein Kriegsgericht gestellt werden, eine öffentliche Strafverfolgung wird wahrscheinlich nicht stattfinden. Der Höchstkommandierende drückte den Burenführern sein Bedauern über den Vorfall aus.

Washington, 28. Okt. Die deutschen Luftschiffer beim Präsidenten Roosevelt. Präsident Roosevelt empfing gestern abend die deutschen Luftschiffer Hauptmann von Abercron, Erbsloeh, Hiedemann, Hauptmann Hildebrandt und Meckel. Heute sind die Herren von der deutschen Botschaft zum Frühstück geladen. Der Empfang der Luftschiffer in Washington war ein äußerst herzlicher.

— (Das Motorboot im Dienste der Wissenschaft). Am Golf von Capodistria, südlich von Triest, ist ein Motorboot vom Stapel gelaufen, das allein dem Zweck dienen soll, die wissenschaftliche Erforschung des Adriatischen Meeres zu fördern. Mit diesem Bestreben hat sich nämlich vor einiger Zeit eine Gesellschaft gebildet, die ihren Sitz in Wien hat. Die „Adria" — so heißt das neue Boot— ist insbesondere für den Gebrauch an der Zoologischen Station bestimmt, die auf der Insel St. Andrea mitten im Adriatischen Meer sich befindet. Das neue Gelehrtenschiff hat eine Wasserverdrängung von 44 Tonnen, über 20 Meter Länge und ist mit einem Benzinmotor von 105 Pferdekräften ausgerüstet. Das Innere zerfällt in vier Abteilungen, die in einem Salon, einem Laboratorium für wissenschaftliche Experimente, einem Dunkelraum für photographische Zwecke und in einem Quartier für die Mannschaften bestehen. Eine Dynamomaschine liefert die Kraft für elektrisches Licht sowie zur Hebung des Ankers und zum Auswerfen und Heraufziehen der großen Fangnetze.

Letzte Nachrichten und Depeschen.

Berlin, 28. Okt. Dem Kaiserlichen Botschafter in Madrid v. Radowitz ist nach der Nordd. Allg. Ztg. zum Tage seines 25jährigen Botschafter-Jubiläums nachstehendes Telegramm des Kaisers zugegangen: „Es ist Ihnen, wie ich erfahre, vergönnt, heute die 25jährige Wiederkehr des Tages zu feiern, an welchem Sie durch das Vertrauen meines hochseligen Herrn Großvaters zum Botschafter ernannt wurden. Es gereicht mir zur Freude, Eurer Exzellenz meinen aufrichtigen Glückwunsch hierzu auszusprechen, zugleich mit meiner dankbaren Anerkennung für die langjährigen treuen Dienste, welche Sie mir, meinen Vorgängern an der Krone und dem Vaterlande geleistet haben. In herzlicher Dankbarkeit Wilhelm I. R."

Berlin, 28. Oktober. Stadtverordneter Karl Liebknecht beurlaubt. Rechtsanwalt Dr. Karl Liebknecht hat die Stadtverordnetenversammlung ersucht, ihn auf die Dauer von 18 Monaten zu beurlauben, da er, wie wir bereits berichteten, vom Reichsgericht zu Leipzig zu einer Festungsstrafe von 1½ Jahren verurteilt worden ist, die er inzwischen angetreten hat. Eine Neuwahl wird nicht stattfinden.

— Der liberale Abg. Held in Hannover hatte den Abg. Hilbck in Dortmund mit parlamentarisch-geschäftlichen Beziehungen zum Rhein.-Westfäl. Kohlensyndikat in Zusammenhang gebracht, die für Hilbck nichts weniger als ehrenvoll gewesen wären. Der Abg. Hilbck gibt jetzt persönlich folgende Erklärung:

„1. Niemals während meiner ganzen parlamentarischen Tätigkeit ist von dem **Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikat** als solchem oder von irgendeinem seiner Mitglieder und Beamten das Ansinnen an mich gestellt worden, das Syndikat in den Parlamenten zu vertreten oder dessen Interessen dort wahrzunehmen. Ich würde eine solche Zumutung **mit Entrüstung zurückgewiesen** haben, denn ich bin mit Ihnen durchaus dahin einverstanden, daß die Verfassung dem Abgeordneten verbietet, Aufträge und Instruktionen von irgend jemand entgegenzunehmen.

Wenn ich in vielen Fällen die Maßnahmen des Kohlensyndikats habe **verteidigen** können, so geschah dies, weil ich der Ueberzeugung war und heute noch mehr denn je bin, daß das Syndikat trotz einiger Mängel von segensreichstem Einfluß auf die Entwicklung der gesamten Industrie unserer westlichen Provinzen und des ganzen Landes gewesen ist und noch ist. Meine Ansicht wird bekanntlich von den maßgebendsten Persönlichkeiten und von der Staatsregierung geteilt.

2. Ich habe mich **niemals mit dem Gedanken getragen, mein Mandat als Reichstagsabgeordneter niederzulegen**, vielmehr bei Ablauf desselben meine ganze Kraft daran gesetzt, um den sozialdemokratischen Gegenkandidaten zu besiegen. Dies wäre gelungen, wenn ich neben der Unterstützung des Zentrums auch die der Freisinnigen in vollem Maße gefunden hätte.

Herr Held hat demnach die in dem Briefe an Flemming gemachten Behauptungen **vollständig aus der Luft gegriffen**, vielleicht, um seinen **Erpressungsversuch** wirksamer zu machen. Ich werde ihn dafür zur **Verantwortung ziehen.**"

Lokale Nachrichten.

Dortmund, 29. Oktober.

Aus der Haft entlassen ist gestern abend der Wirt Gruß, welcher unter dem Verdachte, an der Mordaffäre Brambrink beteiligt zu sein, festgenommen war. Das ist die zweite Freilassung in dieser Sache. Die Verdachtsmomente waren also schwach. Wie es heißt, hat die Gattin des Wirts Gruß alles aufgeboten, um ihren Mann von dem entsetzlichen Verdachte zu befreien. Ein schöner Zug, wenn man bedenkt, daß die Eheleute von einander getrennt leben. — Es wäre dringend zu wünschen, daß die grauenhafte Tat endlich aufgeklärt würde.

(Weitere lokale Nachrichten siehe zweites Blatt.)

Westfalen und Rheinland.

Oberaden, 28. Okt. (Unglücksfall). Der Stallknecht Friedrich Hoffmann aus Dortmund war von der Zechenverwaltung beauftragt worden, von einem hiesigen Landwirt ein Pferd abzuholen. Als derselbe nach Hause ritt, scheute das Tier und Hoffmann wurde vom Pferde heruntergeschleudert, wodurch er sich eine gefährliche Verletzung des Rückenmarks zuzog. Der Schwerverletzte wurde im St. Marienhospital in Lünen untergebracht, wo er gestern gestorben ist.

Herne, 28. Okt. (Seinen Verletzungen) erlegen ist der Zechenschirrmann August Urhahn von Riemke im hiesigen katholischen Krankenhause. Der Verstorbene geriet am 23. Sept. cr. bei Ausübung seines Berufes auf der Zeche Constantin der Große, Schacht 4-5 unter einen beladenen Eisenbahnwagen und wurden ihm beide Beine buchstäblich abgefahren.

Herne, 28. Oktober. (Stadtbaurat Piehl) von hier wurde von der Stadtverwaltung in Düsseldorf als Stadtbaurat gewählt. Der Gewählte wird dem Rufe Folge leisten. Der Scheidende hat es verstanden, sich während seiner hiesigen kurzen Tätigkeit die Sympathie der Bürgerschaft zu erwerben. Mehrere öffentliche Gebäude und Einrichtungen sind unter seiner tatkräftigen Leitung erstanden.

Recklinghausen, 28. Okt. (Zum Fenster hinausgestoßen.) Der Bergmann Franz Photromiak hatte sich wegen gefährlicher Körperverletzung vor der Bochumer Strafkammer zu verantworten. Am 27. Juli geriet der Angeklagte bei einem Schnapsgelage mit dem Bergmann Andreas Tomaczewski in Streit. P. gab dem im Fenster liegenden T. einen solch heftigen Stoß, daß T. aus dem dritten Stockwerk hinabstürzte. Tomaczewski erlitt einen schweren Beinbruch und eine erhebliche Verletzung der Harnblase. Er liegt noch krank darnieder, wird aber zeitlebens ein Krüppel bleiben, da der Fuß steif geworden. Nach der Tat äußerte sich Photromiak: „Wenn der Teufel unten liegt, laßt ihn liegen!" Die Strafkammer verurteilte P. wegen vorsätzlicher Körperverletzung zu 4 Monaten Gefängnis.

Essen, 28. Okt. (Für den Allgemeinen Knappschaftsverein zu Bochum) hat das Oberbergamt Dortmund infolge des ablehnenden Beschlusses der Hauptversammlung vom 12. Oktober ein Zwangsstatut erlassen. Dieses oktroyierte Statut, das am 1. Januar 1908 in Kraft treten muß, ist im Oberbergamt Dortmund jetzt fertiggestellt und wird in den nächsten Tagen dem Handelsminister vorgelegt werden.

Bonn, 28. Oktober. (Rupeic), einer der in der Durbuscher Mordaffäre zum Tode verurteilte Verbrecher, erhängte sich im Gefängnis.

Theater, Konzerte, Vereine &c.

Zur Frage der staatl. Pensionsversicherung der Privatangestellten Deutschlands wird uns geschrieben, daß der westfälische Pensionsverband in seiner Sitzung am 20. 10. zu Bochum beschlossen hat, am 10. November in Dortmund vorm. seinen Hardbeglegiertentag abzuhalten, an dem sich nachmittags eine große öffentliche Versammlung aller Privatangestellten anschließen soll. Hierzu ist bereits ein bekannter Parlamentarier gewonnen und werden wir die näheren Einzelheiten noch bekanntgeben. Der westfälische Pensionsverband kann hierdurch die vorgeschlagenen Programmpunkte der 7gliederigen Kommission für die Hauptausschußsitzung am 16.-17. November in Frankfurt a. M. seinen Mitgliedern zur Beschlußfassung erst vorlegen.

*

Herr Musiklehrer F. Krüger errang auf dem Wettstreit in Annen mit seinem M.-G.-V. „Sangeslust" den 1. Preis und den 2. Ehrenpreis. An dem Hauptehrenpreissingen konnte der Verein wegen vorgerückter Zeit nicht mehr teilnehmen.

*

Essen-Ruhr. Am 16. d. Mts. tagte hier die gut besuchte Generalversammlung der Groß-Detaillisten der Lebensmittelbranche, deren Sitz in Hattingen ist. Diese Vereinigung, die schon seit langer Zeit erstrebt, den Zusammenschluß der Inhaber größerer Betriebe der Lebensmittelbranche im niederrheinisch-westfälischen Industriebezirke zur Wahrung gemeinsamer Interessen, Bekämpfung von Mißständen im Handel und Verkehr und die Herbeiführung eines freimütig kollegialen, persönlichen Verkehrs unter ihren Mitgliedern als Ziel verfolgt, besteht seit April d. Js. und ist in erfreulicher Entwickelung begriffen. Der Hauptgegenstand der Verhandlungen bildete eine Besprechung über die Möglichkeit der Beseitigung des Zugabewesens. Allgemein wurde anerkannt, daß es wünschenswert sei, diese, den reellen Handel wie eine Giftpflanze umwuchernde Einrichtung, beseitigt zu sehen; man war aber der Meinung, daß die Beseitigung nachdem das Uebel sich schon zu tief eingefressen habe, im Wege der freien Vereinbarung gar nicht mehr zu erzielen sei und man daher die Hilfe des Gesetzgebers anzurufen gezwungen wäre. Es wurde dann auch beschlossen, an den Bundesrat eine Eingabe zu richten, in welcher das gesetzliche Verbot der Zugaben erbeten und für deren Unterstützung eine größere Anzahl von Handwerkskammern und sonstiger Korporationen angegangen werden soll. Ein weiterer wichtiger Punkt der reichhaltigen Tagesordnung, das Reklamewesen betreffend, wurde dahin erledigt, indem man schlüssig wurde, überall dafür einzutreten, daß der jetzt fast allgemein herrschende marktschreierische Ton bei der Anpreisung von Waren in den Inseraten und Preiszetteln in der Folge unterlassen werde.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Berlin, 28. Oktober. (Börse). Die eigenartige Konstellation, die auch auf dem Gebiet der Wechselarbitrage resp. der internationalen Goldbewegung durch die amerikanischen Vorgänge geschaffen ist und die wir letzthin mehrfach beleuchtet haben, hielt auch heute, bei Eröffnung der neuen Woche, unseren Markt in Spannung. Das scharfe Anziehen der fremden Wechselkurse, besonders der Devisen London und Newyork, daß sich auch heute fortsetzte, ließ es bei unseren Geschäftskreisen nahezu als eine Gewißheit erscheinen, daß sowohl in London als auch bei unserer Reichsbank die Notwendigkeit einer Diskonterhöhung sehr nahe gerückt sei. Auch aus diesem Grunde bewegte sich hier das Geschäft in den ersten 1½ Stunden der offiziellen Börsenzeit in sehr engen Grenzen und die Spekulation stand Gewehr bei Fuß, der Nachrichten gewärtig, die von der Themse erwartet wurden. Die Haltung des Marktes war dabei keine ganz einheitliche.

Während nämlich auf einzelnen Gebieten eine etwas schwächere Haltung zu erkennen war, konnten sich wieder andere Linien des Verkehrs um Kleinigkeiten heben. Größere Veränderungen des Kursstandes kamen aber während der Notierungszeit auf keinem Gebiete vor. Die in den Generalversammlungen des Bochumer Gußstahlvereins und der Harpener Bergbau-Gesellschaft bei Wochenschluß abgegebenen Erklärungen der leitenden Persönlichkeiten konnten im ganzen als befriedigend bezeichnet werden. Aber einen nennenswerten Einfluß auf Geschäft und Preisgestaltung der Montanpapiere übten sie nicht aus. Am Montanmarkt waren Bochumer in guter Haltung, dagegen die übrigen meist um Bruchteile niedriger. Auch Rheinstahl bis dreiviertel Prozent matter.

Wilhelm Messling

Spezial-Geschäft feiner Hüte, Schirme, Pelzwaren.
Grossstädtische, gediegene Auswahl.
Anerkannt billige Preise.
Ostenhellweg 13. Telephon 2910.
In meinen neuen grossen Geschäftsräumen angenehmes, bequemes Kaufen bei freundlich zuvorkommender Bedienung
Bitte Schaufenster beachten.

Eine seltene Erscheinung, die Millionen deutscher Hausfrauen und nebenher zahllose Produzenten und Händler interessiert, eine wirklich tiefeingreifende aktuelle Angelegenheit ist das in diesem Herbst viel früher wie sonst eintretende Steigen der Naturbutterpreise. Da sehen sich notgedrungen unzählige Hausfrauen nach einem guten Butterersatzmittel um. Wohl keine von allen angepriesenen Mitteln verdienen so warme Anempfehlung, wie die Van den Bergh'schen Margarine-Marken „Vitello" und „Clever-Stolz". Diese hervorragenden Produkte dürfen ihrer unübertroffenen Qualität wegen im wahren Sinne des Wortes als vollkommene Butterersatzmittel bezeichnet werden.

Bekanntmachung.

An Zahlung der Steuern für das dritte Vierteljahr 1907/08 — Oktober bis Dezember — wird hierdurch erinnert.

Ständige Zahlstellen befinden sich:

a) Versworthstraße 2 (Haupt-Steuerkasse)

b) Westerbleichstraße 2 (Nebenkasse)

Geöffnet werktäglich von 8—12 Uhr Vormittags und 3—5 Uhr Nachmittags mit Ausnahme der Sonnabend Nachmittage.

c) Rheinischestraße 58 (Nebenkasse), geöffnet werktäglich von 9 bis 3 Uhr.

Ferner können die Steuern gezahlt werden am 9. und 10. November d. Js., Nachmittags von 2—5 Uhr in der Wirtschaft Wolters in Körne.

Die im nördlichen- bezw. im westlichen Stadtteile wohnenden Steuerzahler werden gebeten, ihre Steuern nur bei den obenbezeichneten Nebenkassen einzuzahlen.

Die Vollziehungsbeamten sind zur Annahme von Geldsträgen nur bei der Ausführung von Pfändungen und Versteigerungen ermächtigt.

Dortmund, den 24. Oktober 1907.

Der Magistrat: Schmieding.

Heute Morgen entschlief in Detmold nach kurzem Krankenlager mein treuer Vertreter

Herr Hermann Kesting

im 53. Lebensjahre.

Ich verliere in dem Entschlafenen einen äusserst tüchtigen, bewährten Mitarbeiter und aufrichtigen Freund, dessen vornehme Gesinnung und rastlose Tätigkeit während einer langen Reihe von Jahren ihm ein ehrendes und bleibendes Andenken bei mir sichern.

Magdeburg, den 28. Oktober 1907.

Heinrich Mittag.

Prop. Frau f. abends Laden od. Bureau zu rein. Off. u. A. 2537 a. d. Geschft.

Frau sucht St. z. Waschen in besserem Hause. Leierweg 15, 2. Etage.

Propere Frau sucht **Wasch- und Putzstelle.** 81140) Papengarten 14.

Frau sucht Waschstellen. Zimmerstraße 36, 4. Etage, Eingang Priorstraße.

Mädchen f. St. z. Wasch. u. Putz. Heroldst. 74, Hinterh.

Suche **Wasch- u. Putzstell.** 81083) Ardeystraße 117, p.

Suche **Wasch- u. Putzstellen.** Heiligegartenstr. 7, 3 Tr.

Es suchen Stelle: **4 Haushlt., 3 Stütz. u. 3 Hausmädchen.** Frau Gertr. Thielmann, Stellenvermittlerin, **Dortmund,** Heiligegartenstraße 20.

Stellung such. **Mädchen f. Küche und Buffet, ält. Kindermädchen, Mädchen, 17 J.,** für kleinen Haushalt. Frau Marie Göbler, Stellenvermittlerin, Westenhellweg 56, Eing. Mönchenwordt Telefon 2462.

2 herrsch., 1 Restaur.-Köch., Hausmädch., Kinderfräulein, Haushälterin, Buffetfräul. m. gut. Zeugn. suchen Stell. Wwe. Elise Sievers, Stellenvermittlerin, (81156 Weberstraße 18. Tel. 2146.

Vermietungen

August Mulfer, Dortmund. bei. Umzüge billigst u. fachgemäß.

Umzüge ... u. fachgem. Rob. Giljohann, Bremerstr. 6.

Ladenlokal 1. Jan. zu verm., wo lange J. c. Filiale e. Reinigungsanstalt gewesen ist. Oestermärschstraße 65.

Eckladenlokal

mit Wohnung zu vermieten. **Franz Hodes,** Münsterstraße 133.

Schönes, geräumiges
Ladenlokal mit Wohnung in nächster Nähe des Olympiatheaters, für jedes Geschäft passend, p. 1. Januar zu vermieten. Schwanenwall 53.

Großes Ladenlokal in best. Lage d. Münsterstr. neben der Josefskirche sof. z. verm. ev. m. Wohnung. Näh. Architekt W. Richter, Münsterstr. 55.

2 sch. Ladenlokale m. anstoß. Zimm., einz. o. zusamm., a. sofort zu vermieten. Näh. Hamburgerstr. 12.

Lünen-Süd. Ein kl. Ladenlokal evtl. mit Wohnung zu vermiet. Geeign. für Putz od. Schuhwaaren. Zu erfahr. in der Exped. dies. Ztg. 80647

Wohnungen von 4 u. 5 Zimm. u. **Ladenlokal m. 3 Zim.** sof. oder 1. Jan. zu vermieten. Näheres Hohestraße 117.

Abgeschl. P.-Etage Stolzestraße 26 (vord. Hohestraße) 4 Z., abgeschl. Veranda, Koch- u. Leuchtg., an ruh. Fam. f. M. 480 z. verm. Näh. das.

Abgeschl. 2. Etage

in best. Hause, 3 große helle Zimm. mit Zubeh. p. sof. od. später zu vermiet. Näh. Dudenstr. 2, I. Et.

Ackerstr. 27

Wohnung, II. Etage 4 Zimmer abgeschl. sofort zu vermieten. Näh. Ardeystraße 80, 1 Etg.

2. Etage 4 Zimmer

auf sofort. **Parterre-Wohnung 4 Zimmer** zum 1. Januar zu vermieten. 39088 Näheres Hohestraße 90, 1.

Abgeschl. 2. Etage

6 Zimmer u. Bodenzimmer per 1. Januar zu vermiet. 39531 Schwanenwall 53.

Abgeschl. Etage

von 5 Räumen u. sämtl. Bequemlichkeiten, der Neuzeit entsprech. eingerichtet, auf sof. od. später zu vermieten. Näh. Stauffenstr. 8, 1. Etg.

Wohnung, 4 Zimmer, abgeschl., 1. E., m. Speisek. u. Zubeh. a. sof. o. spät. zu vm. Brackelerstr. 1, am Borsigplatz.

Wohnungen

von 3 groß. Räumen in der Westerbleichstraße, Lessingstraße, Leibnitzstraße zu sof. u. 1. Jan. zu verm. Näh. Lessingstr. 19, part.

3 Zimmer abgeschlossen pr. sof. zu vermieten. Münsterstr. 133.

Wohnung, 3 Zimm. m. all. Bequemlichkeiten, 3. Et., abgeschl., sof. od. spät. zu verm. Daselbst 2 Mansardenzimmer zu vm. Krautstraße 17 (Laden).

3 Zimm., a. erb., f. 1. Nov. o. sp. z. v. Clausthalerst. 36.

3 sch. Zimmer abg. auf sofort od. 1. Dezbr. zu verm. 80509 Oesterholzstr. 25.

Schöne Wohnungen 3 Zimm. auf sof. o. sp. zu vermieten. Holsteinerstr. 8, Brecht, (Bornstraße).

Wohnung von 3 Zimmern per 1. Febr. zu vermieten. Näheres Helle 17.

3 Zimm., abgeschl., zu verm. Brunnenstr. 21.

3 P.-Zimm. m. Stall sof., 3 Z. 2. E. Jan. zu verm. Düppelstraße 27.

3 Zim., 2. Et., abg., 1. Jan. zu verm. Haydnstraße 47.

3 abg. u. 2 P.-Z. sof. od. sp. zu vermiet. Steigerstr. 31.

3 Zimmer, 1. E., 1. Jan. zu verm. Heroldstraße 58.

Wohnungen

2, 3 und 4 Zimmer, abgeschl. an der Uhland-, Leibnitz-, Schüchtermann-, Born- und Mallinkrodtstr. zu vermiet. **Julius Schmitt,** Kielstr. 17.

Zwei Wohnungen zum 1. Nov. zu vermieten. Alsenstraße 64.

2 und 3 Zimmer-Wohnung pr. Nov. und Januar zu verm. Blumenstr. 18.

Abgeschlossene Wohnungen 2, 3 u. 4 Zim., 1. Nov. u. 1. Jan. zu verm. Näheres Brunnenstr. 30, part.

Zinkstr. 9 mehr. **Wohn.** sof. zu v. Näh. Hamburgerst. 12.

Mehr. Wohn. p. sof. o. sp. zu verm. Krautstraße 35, p.

Wohnungen von 2, 3 u. 4 Zimmern zu verm. Sunderweg 56.

2—4 Zimmer

1. Etage, Steinplatz, f. Bureauzwecke oder Arzt geeignet, zu vermieten. Näheres 81152) Steinplatz 6, 1. Etg.

2 u. 3 Zimmer 1. November zu vermieten. Clausthalerstraße 46, bei Hasenau.

Wohnung v. 2 sch. Zimm. z. 1. Nov. o. sp. z. vm. Kleinestraße 1, Ecke Courlerstr.

Eine Wohnung von 2 Z. auf sof. oder zum 1. Nov. zu vermieten. Düppelstraße 21.

Frdl. Wohn. v. 2 Z. an ruhige saubere L. in best. H. zum 1. Jan. zu vermieten. Lauenburgerstraße 5.

2 Zimm. 2. Etg. f. zu verm. Leopoldstraße 36.

2 Part.-Zimmer sof. zu verm. Rheinischestr. 60, Laden rechts.

3 sch. Zim. 1. Jan. zu vm. Missundestr. 47, 1. E.

Wohnung, 2 Zimmer, zu verm. Lagerhausstraße 25.

2 sch. Zimm. 2. Et. p. 1. Nov. zu v. Näh. Burgholzst. 26, p.

2 Zimmer, 1. Et., an eine ruh. Familie per sof. zu vermieten. Düppelstraße 35.

2 Zimmer fortzugsh. sof. zu vermieten. Saarbrückerstraße 13.

Ein **unmöbliert. Zimmer** an einz. Person zu vermiet. Daselbst könn. 2 anst. Leute **Logis** erhalten. (81227 Rheinischestraße 284.

Ein groß. luftiges Zimmer November zu vermieten. 81094 Amalienstraße 28.

Ein Zimmer auf sof. oder spät. an einz. Pers. zu verm. Grünstraße 18.

1 u. 2 Mansarden zu verm. Friedrichstr. 29, part.

Mansardenwohnung v. 5 Z., im ganz. o. geteilt, per 1. Jan. zu vermieten. Thomasstraße 8, 1. E.

3 schöne Bodenzimmer zu vermieten. Näheres Heiligegartenstraße 40.

2 h. Mansarden sof. oder später in ruh. Hause zu vermieten. Lessingstr. 21.

2 Mans.Zimmer sof. zu verm. Düppelstraße 60.

2 große Mansarden sof. zu vm. Hohensyburgst. 76, 1 Tr.

2 schöne Mans.-Wohnungen von je 3 Zimmern per sof. od. 1. Jan. bill. zu verm. Näheres Feldstraße 51.

2 schöne Mansardenzimmer zu verm. Uebelgönne 30.

Lagerräume

in jeder Größe billig zu verm. Brauhaus- u. Balkenstr. Ecke.

Für Möbelhändler passend
Ausstallungsraum 16 Meter lang ist sof. zu verm. Monatl. Mk. 60. Näh. Bornstr. 24, 1. Etg.

Möbl. Zimmer zu vermiet. Wilhelmstr. 39, 1. Etg.

Möbl. Zimmer m. od. ohn. Pens. G. bürg. Mittagtisch. 80629) Ostwall 30.

Frdl. möbl. Zimmer zu verm. Stephanstr. 12, II.

Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer mit od. ohne Klavier zu verm. Ludwigstr. 13, II.

Schön möbl. Zimmer in best. ruh. Hause zu vermiet. Weißenburgerstr. 51, 2. Et.

Fein möbl. Erkerzim. an anst. Herrn o. Dame zu vermiet. Hohestr. 42, 2. E. I.

Grosse herrsch. Wohnung

(10 Räume) mit Zentralheizung sofort oder später zu vermieten. **C. Detmann, Dortmund,** Märkischestraße 84.

Salon u. Schlafzimmer

an besseren Herrn sofort zu vermieten. Luisenstr. 29 II.

Möbl. Zimm. z. vermieten. Münsterstr. 76, 2. Etg.

Zimmer m. Klavier zu vermieten. Münsterstr. 40½, III

Hübsch möbl. Zimm. m. 2 g. Bett. u. g. Pens. monatl. 55 M. an 1 H. z. Mitbew. z. vm. Dresdenerstr. 33, 1. E.

Mbl. Mans.-Z. in geschl. H. zu verm. Stolzestraße 3.

Heizbares Part.-Zimmer an anständ. jung. Leute für Schlafst. (od. auch m. Mittagessen) steht frei. Friedrichstr. 83.

Möbl. Zim. an 1 o. 2 jg. L. zu vm. Prinzenstr. 21, II.

Sch. möbl. Z. m. 2 Bett. an Geschäftsdame m. o. ohne P. zu verm. Westenhellw. 81, II.

Herr z. Mitbewohn. v. m. **Wohn.- u. Schlafz.** m. v. P. ges. Bornstr. 24, 2. E., I.

M. Zim. Bornstr. 22, 2. E.

Fein möbl. Erkerzimmer m. Schlafkabinett zu verm. Königshof 19, 1., Hauptbh.

Sch. mbl. Erkerz. z. 1. Nov. z. verm. Heroldst. 66, II., r.

Per 1. Nov. frdl. möbl. Zimmer zu vermieten. Königswall 49, 2. Et.

Frdl. möbl. Zimm. a. anst. H. z. verm. Lauenburgerstraße 14, 1. Etg. links.

Frdl. mbl. Zimm. z. verm. Adlerstraße 6, 2. Etg.

Sch. Wohn. u. Schlf.-Z. m. Cl. z. v. Lindenstr. 57 pt.

Möbl. Wohn- u. Schlafz. z. vm. Nikolaistr. 21, 1. Etg.

F. mbl. Zimm. pr. 1. Nov. z. vm. Gutenbergst. 61, 1. E.

Gr. freundl. einf. m. Z. zu verm. Leopoldstr. 9, 1. E.

Möbl. Zimmer, 2 Betten. 1. Kampstraße 29, part.

Möbl. Zimmer zu verm. Bornstraße 76, 2. E.

Sch. möbl. Zimmer und Schlafzimmer mit u. ohne P. zu vermieten. Holländischestraße 17, am Amtsgericht.

Hübsch möbl. Part.-Zim. m. sep. Eingang zu verm. Stolzestraße 22, p., r.

Sch. möbl. Zimmer, sep. Eing. an best. H. od. D. zu verm. Kurzestr. 34, 2. E.

Frdl. mbl. Zimmer in b. H. z. vm. Bissenkamp 14, 2. E.

Frdl. mbl. Zimm. m. 2 B. z. vm. Weiherstr. 58, 1. Etg.

Frdl. mbl. Wohn- u. Schlfz. z. vm. 1. Kampstr. 54, 1. E.

Frdl. möbl. Zimmer zu vm. Friedrichstraße 29, pt.

Möbl. Zimmer sof. o. 1. Nov. z. v. Stolzestr. 21, 1., I.

Möbl. Zim. m. od. ohne Pens. zu verm. Baumstr. 8, 1. E., Nähe v. Steinplatz.

M. Wohn- u. Schlafz. zu verm. Hohestr. 29, part.

M. Zim. m. 2 Bett. zu vm. Heiligegartenstr. 48, II.

Möbl. Zimmer zu verm. Weiherstr. 33, 1. E.

Einf. möbl. Zimmer p. 1. Nov. zu vm. Rheinischestraße 53, 2. Treppen, links.

Ung. gut möbl. Zim. mit sep. Eingang in der Nähe d. Hauptbahnhofes an 1 od. 2 Herren zu vermieten. Auf dem Berge 4, 2. E.

Gut möbl. Zimmer mit 2 Bett. an best. junge Leute m. o. ohne Pension zu verm. Weißenburgerstr. 57, II.

Möbl. Zim. zu verm. Leopoldstraße 8.

Möbl. Wohn- u. Schlafz. an 2 Herren zu vermieten. Hoherwall 14, 2. E.

M. Zim. p. 1. Nov. zu vm. Weiherstr. 10, 1. Et.

Ein frdl. möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Vinckeplatz 10.

Möbl. Zimmer mit voller Pens. an 1 od. 2 Herren zu verm. Heiligerweg 1, 1. E.

Frdl. möbl. Zimmer zu verm. Bornstraße 73, 3. E.

M. Zim. m. 2 Bett. a. 2 H. zu verm. Sedanstr. 15, 2. E., links, (Körnerplatz).

Möbl. Zim. m. 2 Bett. u. P. z. v. Lambachst. 11, p.

Frdl. möbl. Zim. 1. Nov. zu verm., 18 Mk. Bes. vorm. Mühlenstraße 31, 2. E.

1 einf. m. Z. an Mädch. bill. zu vm. Hohestr. 48, 2. E. I.

Sch. m. Z. Mönchengang 17.

Möbl. Mans. zu vermiet. Hohensyburgstr. 27, 1. E.

Möbl. Zimmer m. 2 Bett. zu vm. Gerberstr. 10, 3 Tr.

Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer m. 1 od. 2 Bett. und Klav. a. H. od. Dam. zu vm. 1. Kampstr. 75, 1. Et.

Möbl. Zimmer zu verm. Kuckelke 25, 3. Etage.

Schön möbl. Wohn- und Schlafzimmer für 2 Herren zu vermieten. Viktoriastraße 4, p.

Möbl. Zim. m. od. o. Pens. z. verm. Heiligerweg 79.

G. m. Z. z. vm. Schulgasse 5, 2. Et. am Ostwall.

Möbl. Zimmer an 1 o. 2 Herren sof. zu vermieten. Burgmundastraße 7.

Möbl. Zimmer zu vermiet. Brüderweg 21, 2. Et. r.

Schön möbl. Wohn- und Schlafz. an 1 od. 2 H. p. 1. Nov. z. v. Reinoldistr. 5, I.

Ein schön möbl. Zimmer per sofort zu vermieten. 39567 Münsterstraße 20.

Möbl. Zimmer zu vermiet. Hövelstr. 22, 2. Etage.

Möbl. Zimmer zu verm. Westenhellweg 126, 2. E., r.

Sch. möbl. Wohn- u. Schlafzimm. z. v. Betenstr. 23, II.

Möbl. P.-Zimm. m. Frühst. zu verm. Königswall 69.

Möbl. Frontzimmer zu vermiet. 1. Kampstr. 123, 1. Et.

Möbl. Mans.-Zimmer mit od. ohne Pens. sof. zu verm. 81103) Dudenstr. 3, part.

Fein möbl. Wohn- u. Schlafzimmer an best. Herrn zu verm. Südwall 35, part.

Frdl. möbl. Zimmer sof. od. spät. zu verm. Helle 17, Nähe Hauptbahnhof.

Frdl. möbl. Zimmer an best. Herrn z. 1. Nov. zu vm. Humboldtstraße 47.

Möbl. Wohn- u. Schlafz. mit voll. Pens. an zwei anst. Herren zum 1. Nov. zu vm. Bremerstraße 39, 2. Et.

Möbl. Z. mit Pens. sof. zu verm. Kaiserstraße 1.

Möbl. Zimm. zu v. an H. o. Dame. Heroldstr. 6½, 3. Et.

Dudenstr. 4, 3. Et., Nähe Hauptpost, schön **möbl. Zimmer** sof. od. 1. Nov. zu verm.

Möbl. Zimmer mit 2 Betten an 2 anst. Mädchen zu verm. 81044 Schwanenstraße 47.

Einfach möbl. Zimmer zu verm. Thomasstr. 13, part.

Ein eleg. möbl. Zimmer zu vermieten. Stiftstraße 7.

Ein anst. j. Mann z. Mitbewohnen ein. **möbl. Zimmers** mit Pension gesucht. (81224 1. Kampstraße 70, 1. Et.

Sch. möbl. Balkon u. Schlafzim. a. 1 od. 2 Herren zu verm. Düsseldorferstr. 17, II.

Gut m. Z. m. sep. Eing. zu verm. Brüderweg 28, 2. E.

Sch. m. Mans. m. Morgenf. z. vm. Ostwall 9, 3. E. I.

Möbl. Zim. sof. od. 1. Nov. z. vm. Bornstr. 91, 1. Etg. I.

Möbl. Zim. zu vermieten. Hohestraße 13, 3. E.

Möbl. Mans.-Z. sof. o. spät. zu verm. 1. Kampstr. 102, p.

Ein best. Handw. zum **Mitbewohnen eines möbl. Zimmers** ges., m. u. ohne Pens. Hansastraße 29, 2. E.

Möbl. Zimmer an 2 Pers. zu verm. Bergmannstr. 24.

Angenehm heizb. **möbl. Zim.** mit od. ohne Pens. z. 1. Nov. z. vermieten. Steinstraße 7, 2. Etg. Ecke Leopoldstr.

Sch. möbl. Z. z. 1. Nov. zu vm. Neuergraben 4, II. E. I.

Schön möbl. Zimmer mit guter Pension zu verm. Ostwall 9, 3. E. r.

Schön möbl. Zimmer zu vermieten. Langestr. 11, I., r.

Möbl. Part.-Zimmer zu vermieten. Königswall 63.

1, auch 2 hübsch möbl. Part.-Zimmer zu vermieten. Ostrandweg 19, am Ostwall.

Bessere Schlafstelle frei. 80747) Lambachstr. 19, prt.

2 Leute erh. **Schlafstelle.** Heiligegartenstraße 16.

Hab. Schlafst. fr. Sedanst. 9.

2 ordl. Leute erh. **Schlafstelle.** Münsterstraße 181, p.

2 anst. L. erh. **prop. Schlafstelle.** Baumstr. 12, 3. E. I.

2 jg. Leute erh. **Schlafstelle.** Helle 5, 1. Etg.

Dame f. **Schlafst. u. Log.** erh. Langestraße 20, 3. E.

Schlafst. Körnerpl. 5, 3. E.

Schlfst. Schützenst. 22, 4. E.

2 Schlfst. Kaiserstr. 29, 2. E.

Schlafstelle frei. Adlerstraße 11, 1. E.

2 Pers. erh. Schlafstelle. Baumstraße 40, 2. E.

Prop. Schlafstelle zu verm. Witzstraße 29, part.

Jg. Mädchen erh. **Schlafst.** 81086) 1. Kampstr. 10, 1. E.

2 Schlafst. Brüderweg 23, II

Einz.-Schlafst. Alsenstr. 46.

Schlafst. fr. Wilhelmstr. 7.

Schlafstelle frei. Rolandstraße 6, 1. E. I.

2 Handwerker erh. **heizb. Schlafstelle.** Grafenhof 5, 2. E., am Westenhellweg.

Hab. Schl. Leopoldst. 38, IV.

Heizbare Schlafstelle frei. 81112) Heckenstraße 5.

Pr. Schlafz. f. z. p. mit od. o. Pens. Schwanenstr. 45, II.

Schlafstelle frei Heiligegartenstraße 36.

Schlafst. Rolandstr. 15, 1 Tr.

Log fr. Rheinischest. 63, I. r.

Logis frei. Uhlandstraße 23.

Hab. Log. Mälzerstr. 3, p.

Ordl. Leute erhalt. **Logis.** Papengarten 14.

K. u. Log. Annenstr. 11.

K. u. L. fr. Haydnstr. 44, I.

K. u. Log. Hermannstr. 27.

Kost und Logis. Rheinischestr. 60, 3. Etg.

2 anständ. junge Leute erh. **Kost und Logis.** Weißenburgerstr. 17, II., I.

Bess. f. Mann erh. Kost und Logis. 1. Kampstr. 108.

Anst. jg. Leute erhalten **Kost und Logis.** Bornstraße 126, part.

Kost u. L. Auf d. Berge 25.

2 ordl. Leute erh. **Kost u. L.** 1. Kampstraße 110.

K. u. L. fr. Kielstr. 21, 1. E.

Kost u. L. Heiligegartenst. 21

Zwei junge Leute erhalt. **Kost und Logis.** 81050 Lessingstr. 34, p.

Vorzüglich. Mittagtisch, 60 Pfg. Olpe 45, 1. Etage.

Mietgesuche

Gesucht

Wohnung v. 4—5 Zimm. in gut. Hause auf 1. Dez. spät. 15. Dez., Badeeinrichtung u. Gas bevorzugt, in Nähe des Luisenhospitals. Schr. Ang. unt. D. K. 6018 an d. Gft.

Etage, 4—5 **Zimmer,** zu miet. gesucht. Offerten mit Preis u. **Sch.** 2530 an die Geschäftsst. d. Bl.

Bess. Wohn., 5—6 Räume, part., n. Einf., Stall. u. kl. Lagerraum p. 1. Jan. ges. Off. u. H. R. 7368 a. d. G.

Näherin mit Kind von außerhalb sucht freundliches **Zimmer evtl. Zimmer und Küche** zu mieten. Offert. unter **J. B. 19 postlagernd** Hauptpost, Hoherwall.

Wohnung von 2 Zimmern per 1. Jan zu mieten gesucht. Schr. Angeb u **L. 2544** a. d. Geschäftsst. d Ztg

Brautpaar sucht (81053 **Wohnung** von 2 Zimmern, Parterre od. 1. Etage, im Mittelp. der Stadt. Schriftl. Ang. unter G. 2543 an die G. d. Ztg.

1—2 unmöbl. Zimmer für sofort oder später im Mittelpunkt der Stadt von einzeln. Herrn gesucht. Schr. Off. m. Pr. u. P. W. 2557 a. d. G.

Ungeniertes Zimmer

m. sep. Eing. in der Nähe d. Luisenhospitals p. 1. Nov. gesucht. Off. unt. O. 2504 an die Geschäftsstelle.

Fräul. sucht **leeres Zimmer.** Wilhelmstr. 72, 1. Et. I.

Möbl. Zim. z. 1. 11. 07 ges. Nähe Steinplatz. Off. u. E. **2517** an die Geschft.

Herr sucht vorzügl. Pens. bei anst. Familie. Nähe Körnerplatz. Off. unt. **C. 2515** an die Geschft. d. Bl.

Aeltere weibl. Pers. sucht sofort mbl. Zimmer zum Preise von 10—15 Mk. mtl. Schr. Ang. u. **K. 2522** a. G.

Herr sucht pr. sofort hzb. **möbl. Zimmer m. sep. Eing.** Nähe Hauptbahnh. Off. m. Pr. u. **R. 2525** an die Gst.

Herr sucht **ungen. gut m. Zimmer.** Offerten m. Preis unt. S. 2529 an die Geschft.

Dame sucht bald 1 oder 2 möblierte Zimmer, nur in besserem Hause. Offert. mit Preis unter **B. 2556** an die Geschft.

Fräulein sucht Schlafstelle. Offerten mit Preis unter **O. 2550** an die Geschft.

Immobilienmarkt

Zwei Bauplätze f. Vill. zu kauf. ges., mögl. im Süd. Näheres schriftlich unt. **F. 2496** an d. Geschft.

Besitzung

in nächster Nähe des Hauptbahnhofes Dortmund, 13 Zim., Durchfahrt, Stallung f. 5 Pferde, für jedes Geschäft geeignet, unt. günstigen Beding. bill. zu verk. od. zu vermiet. Off. u. A. **2513** an die Geschft. d. Bl.

Haus gesucht.

Suche ein gutes besseres Haus zu kaufen, wenn als Anzahlung ein Hypothekenbrief von 15 Mille in Zahlung genommen wird. Schr. Off. unt. **R. J. 6026** an die Geschft. (39480

Billig!!!

Per sofort **2 Häuser,** im ganzen oder geteilt, zu verkaufen. Zu erfragen Hermannstraße 42. 80543

Günstiges Angebot! Bei Uebernehmung eines Wohnhauses können Bauhandwerker, sowie Dachdecker, Klempner, Schreiner, Anstreicher für mehrere Neubauten, Arbeiten als Contozahlung übernehmen. Off. u. **G. 2519** a. d. Gst.

Haus mit Garten, Hamburgerstr. gut verzb. für 36 000 Mk. z. verk. Ger. Anz. Günst. Beding. Näheres Kaiserstr. 2, im Zigarrengeschäft.

Nüchterner, absolut zuverlässiger und kautionsfäh.

Buffetier

sucht Buffet auf Rechnung, Stehbierhalle od. Aehnliches Beste Referenzen. Ang. u. H. 2520 an die Geschft.

Rentable Wirtschaft b. g. Anzahl. zu kaufen o. zu miet. gesucht. Offerten unter W. **2535** an die Geschft.

Wirtschaft auf dem Lande zu kauf. ges. Off. u. **M. 2524** an die Geschft. d. Ztg.

Hotel-Restaurant

in Kreisstadt am Mittelrhein, mit Amts- u. Landgericht, Gymnasien, in unmittelbarer Nähe des Bahnhofs gelegen, bestempfohlen, mit Zentralheizung, Stehbierhalle, Garten und **Nebenmiete** von 1800 Mk. p. a. unter äußerst günstigen Bedingungen **zu verkaufen oder zu vermieten.** Uebernahme nach Wunsch. Bewerber wollen sich unter **S. U. 1758** an **Haasenstein u. Vogler, A.-G., Köln** meld.

Krankheitshalb. beabsicht. ich mein gutgeh. mitt. in Dortmund gelegenes

Restaurant

sof. günst. zu verk. Vermittl. ausgeschl. Schr. Angeb. unt. **B. 2538** an die Geschäftsst.

Wirtschaft. Kleine rent. Arbeiterwirtschaft wird v. fachk. Leuten m. Vorkaufsrecht zu mieten ev. zu kauf. gesucht. Off. u. O. 7371 an die Geschft.

Ein strebsames junges Ehepaar **sucht z. Frühjahr eine bürgerliche gutgehende Wirtschaft zu mieten.** Offerten bitte unt. E. O. 7373 an die Geschäftsstelle d. Blattes zu richten.

Hotelier!

Kautionsfähiger, durchaus tüchtiger Fachmann, welcher mit nachweislich gutem Erfolge längere Jahre großes Geschäft geleitet hat, sucht **Hotel** oder **Restaurant zu mieten** evtl. mit Vorkaufsrecht. Nur ausführl. Offerten erbeten unter **81205** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung. 81205

Ein **Kolonialwaren-Geschäft** in der Nähe von Löttringhausen sof. billig zu verkaufen. Näh. in der Geschäftsst. d. Ztg. 39109

Metzgerei

in gut. Lage des Nordens zu verkauf. Schr. Ang. unt. N. 2552 an die G. d. Ztg.

In sehr guter Geschäftslage ist ein (81095 **Friseurgeschäft** in dem noch neue eich. Einr. mit 3 Bedienungen vorhand., sof. od. spät. evtl. mit oder ohne Etagenwohn. zu vermiet. Dortmund, Dresdenerstraße 42, Ecke Ardeystraße. **Emil Meyer.**

In Altenbögge, Kreis Hamm i. W., in der Nähe der Zeche Königsborn, Schacht III, ist per sofort krankheitshalber eine **Schreinerwerkstatt** mit od. ohne Inventar zu vermieten. Näher. bei **Karl Bartmann, Altenbögge i. W.**

Financier z. Verwert. v. Patenten ges. Gleich. Patent i. Oesterreich Ungarn u. Rußland bereits verwertet. Vermittler ausgeschl. Antwort erb. unter N. 2528 an die Geschft.

Teilhaber

für ein Tiefbaugeschäft mit 5—6000 M. Einlage gesucht. Selbiger müßte v. allem die schriftlichen Arbeiten erledigen. Gefl. Off. u. **D. 2516** an die Exped. d. Bl.

Hypotheken-Kapitalien!

Gute Beleihungsanträge nehmen wir entgegen. Zinsfuß 4⅓—4½ Prozent. **Westdeutsche Immobilien-Gesellschaft m. b. H. Bonn am Rhein.**

Hypotheken u. kleine Kapitalien zu vergeben. Stauffenstraße 68.

42-45000 Mk.

1. **Hypothek** auf Haus und Bauplätze bei Bochum zu 6 Proz. Zinsen ges. Gerichtstaxe 95 563 M. Schr. Angeb. unt. L. 130 an **Emil Neuhaus Annonc.-Exped. Dortmund.**

10-12000 Mark

evtl. in 3 Teilen, zur 2. St. gegen gute Sicherheit ges. Schr. Ang. u. **B. B. 7357** an die Geschft. d. Bl.

6000 Mark

à 6 Prozent, 2. Stelle, direkt hinter Sparkasse, v. pünktl. Zinszahler a. Dortm. Haus gesucht. Taxe 60 000 Mark, Miete 3100 Mk. 1. St. nur 30 000 Mk. Schriftl. Angeb. u. **C. 6033** an die G. d. Ztg.

Mark 600

a. Akzept u. gen. mehrf. Sicherh. a. ¾ J. zu leih. ges. Angebote u. D. 2540 a. G.

Wer leiht einer Frau 50 Mk. geg. gute Sicherh. Verschwiegenheit erbeten. Off. u. **S. 7366** an die Geschft.

W. edeldenk. D. od. Herr leiht ehrlicher Witwe 75 M. **auf Möbel?** Angebote unt. **B. 2534** an die Geschft.

Wer l. e. Frau 100 M. auf Möb. g. mon. Rückz. Schr. Ang. u P L. 7367 an die G.

Rheinische Handelsgesellschaft

m. b. H., **Essen-Ruhr**
Immobilien-Verkaufs-Abteilung. (39517

Vermittlung erfolgt für Käufer kostenlos.

Dortmund, Ardeystraße. **Ein hochherrschaftliches Wohnhaus** mit Wintergarten, Veranda, Badezimmer u. Warmwasserheizung, für den billigen Preis von Mk. 55 000 zu verkaufen. Die Besitzung eignet sich besonders für **Aerzte u. Rentner.**
Rheinische Handelsgesellschaft m. b. H., Essen-Ruhr.

Dortmund, Siegfriedstr. **Ein Geschäftshaus** (Eckhaus), für jede Branche geeignet, für nur 48 000 Mk. sofort zu verkaufen. Anzahlung Mk. 5000.
Rheinische Handelsgesellschaft m. b. H., Essen-Ruhr.

In Börnig bei Herne ist ein 2½ stöck. **Haus mit 2 Ladenlokalen,** Hofraum, Stallung, Einfahrt ꝛc., in dem ein Kolonialwarengeschäft betrieben wird, zu verkaufen. Das Haus eignet sich auch für Metzger, Barbiere, Schuhmacher, da solche am Platze fehlen. Preis Mk. 32 000, Anzahlung Mk. 5000.
Rheinische Handelsgesellschaft m. b. H., Essen-Ruhr.

In Marten ist ein dreistöckiges **Wohnhaus,** mit Hofraum, Stallung, Garten Einfahrt, bei einer Anzahlung von Mk 2500 zu verkaufen. Das Haus eignet sich besonders für ein Kolonialwarengeschäft, da solches fehlt. Preis Mk. 21 500. An Nebenmiete kommen an über Mk. 1000 ein.
Rheinische Handelsgesellschaft m. b. H., Essen-Ruhr.

In bester Lage Dortmunds geleg. **Geschäftshaus,** mit großem Ladenlokal, 28 Zimmern, Lagerraum, Hofraum, Stallung und Toreinfahrt, für Mk. 48 000 zu verkaufen. Anzahlung mäßig. In dem Hause wird ein Farb- u. Kolonialw.-Geschäft mit durchschnittl. Tageseinnahme von Mk. 120 betrieben. Mäßige Anzahlung.
Rheinische Handelsgesellschaft m. b. H., Essen-Ruhr.

Unna i. Westf. **Hotel-Restaurant,** am Bahnhof, Post und Bank gelegen, sofort oder später unt. günst. Bedingungen nebst Terrain für zwei schöne Geschäftshäuser zu verkaufen. Nähere Auskunft erteilt die
Rheinische Handelsgesellschaft m. b. H., Essen-Ruhr.

Die den Erben Schenk gehörige **Besitzung** in **Dortmund,** Olpe 37, bestehend aus Wohnhaus und Hofraum, ist teilungshalber sofort zu verkaufen. Aeußerst günstiger Preis. Anzahlung nach Uebereinkunft.
Rheinische Handelsgesellschaft m. b. H., Essen-Ruhr.

Dortmund, Rheinischestr. 24a. **Besitzung,** bestehend aus zwei resp. einem Ladenlokal nebst 2—3 Zimmern im Erdgeschoß, zwei ausgebauten Etagen nebst schönem Garten, mit 10 m Baufront an der Langestr. unter vorteilhaften Bedingungen zu verkaufen.
Rheinische Handelsgesellschaft m. b. H., Essen-Ruhr.

Für das Kost- und Logierhaus

eines Werkes, für ca. 50 Arbeiter und Beamtenkasino eingerichtet, mit Gastwirtschaft, großer Küche, Dampfheizung und eigener Wohnung des Wirtes, das ca. Mk. 30 000.- kostet, werden **kapitalkräftige Reflektanten gesucht,** welche die Gebäulichkeiten auf eigene Rechnung ausführen können. Gefl. schriftl. Offerten unter **B. A. 6027** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung (39483

Verschiedenes

Perf. Büglerin empfiehlt sich zum Wasch. und Bügeln. 1. Kampstr. 10.

Suche Beschäftig. i. Nähen u. Flicken. Meldungen unter T. 2532 an die Geschft.

Suche Beschäftigung in Anfertigung einf. Sachen u. Ausbessern. Düsseldorferstraße 17, 3. Etg.

Tücht. Flickerin f. Kundsch. auß. d. H. Westerbleichst. 22.

Näherin sucht Kundschaft. Näh. in der Geschft. (80962

Perfekte Büglerin übernimmt **Wäsche z. W. u. B.** Balkenstraße 29, 3. E.

Wäsche z. Wasch. u. Bügeln wird ang. Alsenstraße 25.

Gelegenheitskauf für Jäger!

1 zweijährige Jagdhündin (Pointertyp), weiß m. braunen Platten, idealer Kopf, ferm für Feldjagd, umständehalber für 150 Mark zu verkaufen. H. wird auf Wunsch vorgeführt. Schriftl. Off. u. H. 6031 an die Geschäftsst. d. Ztg. 39535

Mehrere Fuder besten (39338
Kuhdünger zu verkaufen. Näh. Münsterstr. 53

Großer Posten
Brennholz karrenweise bill. abzugeben. **Lolat-Eisenbeton A.-G.** 39578) Jägerstraße 27.

Anzug

b. zu verk. Schwanenw. 48, 1.

Orchestrion-Verkauf.

Erben Wirt Schümer lassen am **Donnerstag, den 31. d. Mts., vormittags 11 Uhr** i. der **Wirtschaft Deimel** (fr. Brügger), nahe d. Staatsbahnhofs Soest ein großes, gebrauchtes, aber gut erhalt. Orchestrion meistbietend verkaufen. Dasselbe kann zu jeder Tageszeit vor d. Verkauf in der genannten Wirtschaft besichtigt werden. **Julius Winkelmann v. B.** in Soest.

Grüne Rabattmarken nimmt in Zahlung
Dreike's Schuh-Haus Dortmund
Friedhof 20 Ecke Kuckelke.
Steinstrasse 7 Ecke Leopoldstraße
32871

Pianino

gut. Fabrik., f. 290 M. zu vk. Näheres Burgwall 21.

Daueräpfel.

Bin Dienstag auf dem **Viehmarkt u. Mittwoch auf dem Hauptmarkt** (Engrosmarkt) mit einer groß. Part.

Koch- u. Tafeläpfel

welche zum Einkellern sehr zu empfehlen sind. **Albert Holzgräber,** Münsterstraße 101.

Echte hessische Wurst

zu haben. Zimmerstraße 60.

Ein gutes Pferd

umständeh. billig zu verkauf. 81082) Münsterstraße 148.



Fortwährend größte Auswahl in **Reit- u. Wagenpferden.** Geschäftswagenpferde, Ponys, Doppelponys **Philipp Stein, Essen (Ruhr).** Schäferstr. 19. Telef. 1698

Schönes Pferd

Fuchsstute, 9 Jahre f. leichtes Fuhrwerk zu verkaufen. **Aplerbecker Ringofen.**

Flott. Pony bill. zu verkauf., eventuell Teilzahlungen. Bornstraße 39.

Einen noch gut erhalt. **Gemüsewagen u. eine Gemüsekarre** bill. zu verkauf. Näher. **Lütgendortmund,** Karlstr. 4.

Doberman-Hündin

„Minka von der Crone" mit Ia. Stammbaum, 1¼ Jahr alt, (noch nicht geworfen), gut dressiert, sehr tugendh., ist für Mk. 75 in gute Hände zu verkaufen. Offert. unter H. D. 6032 a. d. Geschft.

Für Jäger!

Habe **zwei junge Dachs-Bracken** (Hündinnen), Mutter gold. Staatsm. präm., zu verk. Näh. in der Geschäftsst. (39479

Ein gut dressierter (80646
Jagdhund zu verkaufen. **Fritz Behle, Alenberg** bei Herdecke

Schöner rauhhariger Pinscher zu verkaufen. Kurfürstenstraße 10, 2. Et.

Pracht-Exemplar Fox-Terrier-Rüde, ff. dreifarb. Kopfzeichn., scharf auf Raubzeug, sehr wachs., treu und anhänglich, bill. zu verk. Witzstraße 48.

Ein mannfester wachsam. **Boxer-Hund** billig zu verkaufen. Heroldstraße 35.

Ein junger
Foxterrier sch. gezeichn., rein. Rasse, b. zu vk. Münsterst. 186, 2. E. I.



Beleuchtungs-Körper

aller Art in hochmodernen Ausführungen für **Elektrisch und Gas**
— kaufen Sie —
am besten bei
Carl Wilh. Bonse
38 Hansastr. 38
(direkt an der 1. Kampstraße)
Ausstellung: I. Etage.
Telefon 7712.

Piano, gebr., für 250 Mark zu verk. 81048) Weiherstraße 31.

Möbel-Verkauf.

Es liegt im Interesse jedes
Brautpaares
nachstehende moderne
Wohnungs-Einrichtungen
zu den vermerkten
spottbilligen
Preisen zu besichtigen.
Eine vollständige
Wohnungs-Einrichtung
bestehend aus:
Wohn- u. Speisezimmer
echt amerikanisch nußbaum,
1 Diwan, Ia. Moquettebez.,
1 Vertikow, moderne Ausf., mit groß. Kristallspiegel,
1 Trumeaux mit Stufe,
1 Sofatisch, moderne Form,
4 Rohrstühle,
1 Paneel,
Schlafzimmer
in musterhafter Ausführung
1 Garderobenschr., extra groß
2 Bettstellen,
1 Waschkommode m. Marm. u. hochf. Spiegelaufsatz,
2 Nachtkonsolen m. Marmor,
1 Handtuchständer.
Das Zimmer hat außerdem reiche Bildhauerarbeit.
Küche
sehr große, im modern. Stil gearbeitete Möbel,
1 Buffet,
1 Anrichte,
1 Tisch,
2 Stühle.
Das Buffet ist mit hochfeiner Verglasung versehen.
Diese vollständige Einricht.
592 M.
Außerdem eine vollständige
Wohnungs-Einrichtung
in welcher die Zimmer geschmackvoll, solide, reichhaltig ausgestattet sind, für
395 M.
Kein Laden!
Westenhellweg 89
1. Etage
Eingang Paulsgasse.

Gebrüder Kaufmann
Dortmund

Westenhellweg 29 u. 42.

Unser Neubau wird in kurzer Zeit eröffnet. Wir wollen möglichst sämtliche Abteilungen mit vollständig neuem Lager sortieren. Unsere jetzigen gesamten Warenvorräte werden zu bedeutend ermässigten Preisen verkauft.

3 Extra-Verkaufstage für Unterröcke, Schürzen, Schirme

Sämtliche Unterröcke
zirka 800 Stück . . . . . **weit unter Preis**

Sämtliche Schürzen
über 2000 Stück . . . . . **weit unter Preis**

Sämtliche Regenschirme
über 400 Stück . . . . . **weit unter Preis**

Besonders ausgelegt:
1 Posten reinwoll. feine Tuchröcke und elegante Moiréeröcke
sonstiger Verkaufspreis bis 8.50 Mark, pro Stück **3.90**

Besonders ausgelegt:
1 Posten Zier- und Hausschürzen
pro Stück 10 und **20 Pf.**

1 Posten Kinder-Kittelschürzen
bis 85 cm lang . . . . . pro Stück **45 Pf.**

1 Posten grosse Reformschürzen
pro Stück **72 Pf.**

Besonders ausgelegt:
Gloria-Schirme
mit feinen, modernen Griffen **3.60**
1000 Tage Garantie.

Zahn-Atelier
Emilie Langenberg
Brückstr. 48
gegenüber dem Wintergarten.

Herde
nur stärkste und beste Fabrikate, nur 35 u. 50 Mk. bis zu den feinsten Ausführungen. Billiger wie die üblichen Ladenpreise.

Nähmachinen
allerbeste Ausführung, feiner Verstich, „Syst. Singer" nur 48 bis 57 Mk. Die berühmten Viktoria-Schwingschiff-Maschinen von nur 68 Mark an. Nähmaschinen also fast die Hälfte billiger wie die üblichen Händlerpreise.

Uhren-Kübler, Hörde,
Kaufhaus und Leihanstalt,
Bleckefeldstr. 43 u. 50,
(jetzt zwei Geschäfte.)

Mittwoch Ziehung.
Dombau-
Geld-Lose
¼ Mk. 5. , ½ Mk. 2.50
Hauptgewinn
100 000 Mk.
empfiehlt und versendet
Amtenbrink,
Burgstr. 7.

Heirate
nicht! ohne Buch über die Ehe von Dr. Retau mit 39 Abb. statt 2.50 nur per 1. . Liebe und Ehe ohne Kinder von Dr. med. Lewis mit Abb. Mk. 1.50 Beide Werke zus. Mk. 2,70 frei A. Günther, Verlandb., Börnestraße 22, Frankfurt a. M. 274)

Frauen! Ausbleib bestimmt Vorz. reinl. Mens truat.-Pulver „Fortuna" all. echt Vers. 2.90, u. 2.50. **O. Streubel Berlin S. 14.** Sebastianstr.

Fusspflege
Hühneraugen einzew. Nägel beh. **Korjun,** Brückerweg 20. (

Inserate
für den
Volksgarten
Illustriertes Wochenblatt für Jedermann
Dortmund, Karlstrasse 5

sind sehr wirkungsvoll!

Ca. 50000 feste Abonnenten.

Konkurslagerverkauf.

Die zur Konkursmasse (39510
Georg Tischler
zu **Dortmund** gehörig n Warenlager **Brückstr. 55** und **Münsterstr. 3** (Gebrüder Studinski), bestehend aus
Schuh- und Herren-Konfektionswaren
nebst Ladeneinrichtungen sollen en bloc dem Meistbietenden gegen Barzahlung verkauft werden. Geschlossene Offerten sind bis spätestens **Dienstag, den 5. November cr.** dem Unterzeichneten einzureichen.
Die Verkaufsbedingungen sind bei dem unterzeichneten Konkursverwalter zu erfahren, auch ist Besichtigung nach Rücksprache mit diesem vorher gestattet.
Winkelmann, Rechtsanwalt,
Konkursverwalter, Ostenhellweg 3.

Wegen Aufgabe
des Möbel-Geschäfts Bettstellen mit Matratzen, Kleiderschränke, Waschk., Vertikows, Spiegel, Sofas, Plüsch-Garnituren, Teppiche komplete Zimmer-Einrichtungen spottbillig.
Burgmundastr. 7.

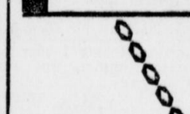
Mehrere gebrauchte
Oefen
bill. zu verk. Brückstr. 37. (

Guterh. Sommer- u. Winter-Cape billig zu verkaufen.
Bleichmärschstr. 31, 1. E.

Gebr. Theke zu kauf. ges. Näh. Gerberstraße 28. (

Sinn & Co.
Dortmund
18-20 Westenhellweg 18-20

Ein Posten zurückgesetzter
Handarbeiten
als
Paradehandtücher, Läufer Servietten Tablettdeckchen weit unter Preis.



Empfehle diese Woche:
5 Pfd. dicken Speck nur 3.00
5 Pfd. durchwachs. Schweinefleisch nur 3.25
5 Pfd. Schinken oder Schulter nur 3.50
5 Pfd. kernige Flomen nur 3.50
5 Pfd. Lummer, Nacken od. Coteletts nur 3.75
B. Pollack, Hombruch
Wurstfabrik mit elektrischem Betrieb.
Telefon 2139.



Tauenzger, Zeitschriften u. div. Bücher, u. Landwehrmütze zu verkaufen.
Brüderweg 31-33, 2. Et. (

Ein fast neuer 3zöller Steinwagen, 1 leichter Federwagen zu verkaufen.
Kraufstraße 37, 1. E.

Der freiwillige
Verkauf
in Brechten für Frau H. Krüger, hier, Mainstr. 156, von sämtlichem Mobilar, Haus- und Küchengeräte, Uhren, Spiegel, Porzellan u. emaillierte Sachen findet wegen Verzug am Donnerstag, den 31. Oktober, nachmittags 3 Uhr daselbst statt. Die Sachen sind gebraucht und können 2 Stunden vorher besichtigt werden.
Brechten. W. Schnettger.

Fast neuer
Vis-à-vis-Wagen
gebr. Landauer, Halbverdeck, sowie 1 16sitz. u. 1 20sitz. Break sehr bill. zu verkauf. Recklinghausen, Kunibertiw. 2

Schöner leichter Sommerwagen mit Verdeck, auch für Geschäftszwecke zu benutzen, wegen Platzmangel billig zu verkaufen.
Weikenburgerstraße 42½.

Prima
Speisekartoffeln
à Zentner 3 Mark.
Am Hafen, Lagerhaus
Oemfoth.

Reformationsfeier!

Zur Feier des **Reformationsfestes** finden am 31. Oktober nachm. 5 Uhr in sämtlichen Kirchen **Jugendgottesdienste** statt. Abends Punkt 8½ Uhr wird eine **evangelische Volksversammlung** im **Reinoldushof** unter Mitwirkung des Evangelischen Männergesangvereins stattfinden. Ansprachen von Pastor Daub über „Luther auf der Wartburg" und Pastor Schnapp „Luther auf der Koburg".
Die Presbyterien der drei evangelischen Gemeinden.

„Kraft-Born"
„ff. Original-Doppel-Malzbier",
Arm an Alkohol. Reich an Nährkraft.
Goldig klar. Kein Bodensatz.
Bestes Getränk für Gesunde und Kranke.
In allen einschlägigen Geschäften erhältlich.
Man achte auf das blaue Kraftborn-Etikett.

Behandlg. v. Nerven- u. Gemütsleiden
Nervosität, Schlaflosigkeit 2c. durch Magnetismus und Suggestion Westenhellweg 134 von E. Damen, Sprechzeit von 9–12, von 3–7 Uhr. 8092

Achten Sie auf die Firma.
Bei kleinster
Abzahlung!
Möbel
jedes erdenkbare Stück, sowie ganze Wohnungseinrichtungen von einfachster bis zur elegantesten Ausführung (39575
Anzüge
für
Herren, Burschen, Knaben,
Damen-Garderobe
u. Manufakturwaren
Herde, Öfen, Uhren
Emaille-Garnituren.
Alfred Kraus
Central-Credithaus
Dortmund
138 Westenhellweg 138
Neu übernommen! Grösstes Unternehmen West-Italiens!

Taschen-Uhren
Uhrketten
Gold- und Silberwaren
empfehlen zu billigen Preisen
A. Eick & Comp.
Dortmund, Balkenstr. 36-38
Weiter [illegible]-Kommando.

solche in Deutschland, die schon 15 Jahre lang nicht mehr gearbeitet hätten. Sie könnten keine Uhr und nicht einmal 10 Mark bei einem anderen sehen, dann würden sie ihn morden. Wenn Herczerz sagt, er (Milan Kantar) habe zu den Dreien gesagt, sie sollten über die Grenze, so sei richtig, daß er gesagt habe, Baic habe ein Billet von Passau, also von der Grenze. Sonst habe er nichts gesagt.

Darauf legte der Vorsitzende

den Geschworenen 57 Fragen vor,

welche die drei ersten Angeklagten betreffen. Die drei ersten betreffen die Beteiligung des Kokotovic an der Tötung und Beraubung des Händlers Naaf, die drei weiteren die Beteiligung des Baic an demselben Morde, die Fragen 7 bis 9 die Beteiligung des Rupcic bei demselben Morde, die weiteren 9 Fragen betreffen die Beteiligung der einzelnen an dem Morde und der Beraubung der Frau Naaf, die weiteren Fragen 19 bis 27 die Beteiligung der drei Angeklagten an der Ermordung der Witwe Lohmar. Die Fragen 28 bis 30 betreffen die Einheit der Handlung und sehen eine fortgesetzte Handlung vor. Frage 31 bis 33 betreffen die Anstiftung des Milos Kantar, Frage 34 bis 36 die Anstiftung des Daniel Beslac zu den einzelnen Mordtaten, Frage 37—39 die Beihilfe des Pavelic und dessen Bedrohung der Dezulian. 40—42 die Mitwissenschaft des Georg Beslac und der Dezulian. Die weiteren Fragen sind auf Einheitlichkeit der Anstiftung zu den drei Raubmorden gerichtet. Die Verteidiger stellten einige Hilfsfragen, die bei Milos Kantar und Daniel Beslac statt Anstiftung nur Beihilfe vorsehen, bei Pavelic nur Mitwisserschaft. Es tritt eine Pause bis 12 Uhr ein.

Um 12½ Uhr wird die Verhandlung wieder aufgenommen. Alsdann nahm Staatsanwaltschaftsrat Dr. Metz das Wort zur Begründung der Anklage. Bezüglich der Ermordung der Witwe Lohmar beantragte der Staatsanwalt die Gemeinschaftlichkeit und Vorsätzlichkeit bei Baic und Kokotovic zu verneinen, bei Rupcic dagegen eine weitere selbständige Handlung anzunehmen. Die Gemeinschaftlichkeit der Anstiftung bei Daniel Beslac und Milos Kantar und die übrigen Schuldfragen hat der Staatsanwalt zu bejahen, natürlich mit Ausnahme zu dem Morde der Witwe Lohmar. Der Gerichtshof kam dann zu dem gestern bereits mitgeteilten Urteil, wonach über fünf Angeklagte die Todesstrafe verhängt wurde.

Der Mordprozeß Bergmann in Hirschberg.

Hirschberg, den 26. Okt.

6. Verhandlungstag.

Der Andrang zu dem heutigen letzten Verhandlungstage ist noch stärker als an den vorhergehenden Tagen. Ein starkes Gendarmerieaufgebot regelt den Verkehr vor dem Gerichtsgebäude. Nach Eröffnung der Sitzung wird auf Antrag des Verteidigers Justizrat Mamroth noch einmal in die Beweisaufnahme eingeschritten. Es gelangt ein Brief des Angeklagten Max Klein an seine Frau zur Verlesung, den er zwei Tage vor dem Morde an diese geschickt hat. Auch dieser Brief ist im zärtlichsten Tone gehalten, er enthält geschäftliche Mitteilungen und kein Wort von dem Komplott. Die Angeklagte Marta Klein gibt auf Befragen des Vorsitzenden zu, daß sie in der Untersuchungshaft durch einen Kalfaktor mit den beiden anderen Angeklagten in Verbindung getreten sei. Sie sei deshalb disziplinarisch bestraft worden. — Hierauf wird die Beweisaufnahme endgültig geschlossen.

Zur Begründung der Anklage ergriff sodann das Wort Staatsanwalt Otto: Es ist nun schon die dritte Anklage wegen Mordes, die uns in dieser Schwurgerichtsperiode beschäftigt. In unserer Gegend haben sich die Verbrechen gegen das Leben leider in erschreckender Weise vermehrt, ganz im Gegensatz zu der Kulturhöhe, auf der die hiesige Bevölkerung unzweifelhaft steht. Keiner von allen den Mordfällen der letzten Jahre hat soviel Abscheu und Entsetzen hervorgerufen, wie der jetzt zur Verhandlung stehende, nicht nur, weil ein alter, hochachtbarer, allgemein bekannter Mann schlimmer als ein Stück Vieh abgeschlachtet wurde, sondern vor allem auch, weil seine eigenen Verwandten, sein einziger Sohn an der Mordtat beteiligt waren. Der Staatsanwalt erörtert hierauf eingehend die Beteiligung der einzelnen Angeklagten an dem Verbrechen. Fritz Bergmann hat uns ein offenes Geständnis abgelegt. Er hat uns erzählt von der Unterredung am Sonntag vormittag, er hat uns auch gesagt, daß der alte Klein ein Testament aufsetzen wollte, in welchem Max Klein leer ausgehen würde. Max Klein hat das bestritten. Wenn der alte Klein wirklich die Absicht hatte, ihn als Erben einzusetzen, so brauchte er kein Testament aufzustellen, denn Max als einziger Sohn war der einzige Erbe des Staudenhofes. Max Klein hat dann zu Fritz Bergmann die Aeußerung getan, die wir hier gehört haben: Wenn das alte Aas doch bald verrecken möchte, und ähnliches. Der Angeklagte Klein bestritt, eine solche Aeußerung getan zu haben. Daß es geschehen ist, dafür habe ich eine Zeugin, die den Max Klein in dieser Verhandlung wirklich nicht belastet hat, nämlich seine eigene Frau. Auch sie bekundete, daß sie von ihm Aeußerungen gehört habe: Wenn sich doch einer finden würde, der den alten um die Ecke brächte! Das Komplott wurde dann geschmiedet. Max Klein nahm dem Fritz Bergmann den Schwur ab, nichts zu sagen, und diesen Schwur hat Bergmann zunächst gehalten. Später aber hat er die Wahrheit gesagt. Fritz Bergmann sagte, kurz vor der Tat habe Frau Klein versucht, ihn zurückzuhalten. Daß es der Angeklagten Klein damit nicht ernst war, liegt auf der Hand, denn ihren Bruder, der Wachs in ihren Händen war und ganz unter ihrem Einfluß stand, hätte sie wohl zurückhalten können, wenn sie es gewollt hätte. Wesentlich anders als der Angeklagte Bergmann ist uns hier die Angeklagte Marta Klein entgegengetreten. Sie hat kein offenes Geständnis ihrer Schuld abgelegt. Sie hat es nicht getan trotz des vielfachen Zuredens seitens des Gefängnisgeistlichen. Bei ihr ist es ungeheuer schwer, zu sagen, was sie eigentlich zugegeben hat, was nicht. Vor dem Untersuchungsrichter war das ein fortwährendes Hin- und Herreden, ein halbes Zugeben, ein halbes Zurücknehmen, ein Behaupten von allerhand nebensächlichsten Dingen, die die Hauptsache zu verwirren geeignet waren. Auch sie hatte aber Augenblicke, wo sie ihren Vorteil besser verstand. Das war, nachdem Fritz Bergmann am 30. Mai vor dem Untersuchungsrichter alle Einzelheiten der Tat, darunter auch die Beteiligung der Schwester, zugab, und als der Untersuchungsrichter die Angeklagte in Gegenwart der Mutter bat, ein Geständnis abzulegen.

Der Staatsanwalt erörtert dann die einzelnen Belastungsmomente gegen den Angekl. Max Klein und kommt zu dem Schluß, daß der Indizienbeweis gegen ihn einfach abgeschlossen sei. Am Schlusse seines Plädoyers beantragt Staatsanwalt Otto die **Bejahung aller drei Schuldfragen.**

Vert Dr. Ablaß (Hirschberg) führt in seinem Plädoyer aus: Als mir von Staatswegen die Verteidigung des Angeklagten Fritz Bergmann übertragen wurde, hatte ich das Gefühl, daß wohl selten ein Verteidiger vor einer schwierigeren und undankbareren Aufgabe gestanden hat. Denn die Tat, die geschehen war, war geeignet, das Gefühl aller rechtlich denkenden Menschen zu empören. Aber je mehr ich mich in die Materie vertiefte, desto mehr überkam mich ein Mitleid, ja eine Art Sympathe für den Angeklagten, denn ich bin der Ueberzeugung, daß wir es mit einem Menschen zu tun haben, der nur einmal in seinem Leben sittlich zusammengebrochen ist, von dem wir aber annehmen und hoffen können, daß es nicht schwer fallen wird, ihn durch geeignete Mittel auf den Weg des Rechtes zu bringen. Deshalb glaube ich, selten vor einer schöneren und dankbareren Aufgabe gestanden zu haben als in diesem Falle. Der Angekl. Bergmann ist zu dieser Tat nicht allein gekommen, sondern angestiftet worden von anderen Personen. Das führt mich in dieser Verhandlung an die Seite der Staatsanwaltschaft, da es meine Aufgabe ist, im Interesse des Angekl. Bergmann zu beweisen, daß nicht er die Tat erdacht hat, sondern sein Schwager Max Klein. Von all' den Taten, die in den letzten Jahren das Hirschberger Tal kriminalistisch gerade nicht in den besten Ruf in Deutschland gebracht haben, ist die hier unter Anklage stehende Tat die schwerste und sittlich verwerflichste Tat. Gerade darin schreit diese Tat nach Sühne, und wir müssen prüfen, auf daß ihr Sühne werde, die ihr gebührt. Die Tat vollzog sich an einer Stätte, durch die bereits einmal der gewaltsame Tod geschritten ist, in den stillen Gemächern des Staudenhofes.

In das Drama sind zwei Familien verwickelt,

die nunmehr teilweise dem Untergange geweiht zu sein scheinen: die Familien Bergmann und Klein. Der Ruf der Familie Bergmann ist kein ungünstiger wenn er auch durchaus nicht so ist, wie er sein soll. Das Bild des Vaters Bergmanns ist nicht unsympathisch. Wenn er auch etwas zu sehr Militär ist, so liegt doch sonst weiter gegen ihn nichts vor. Eine durch und durch achtbare Frau ist die Mutter des Bergmann, die überall sich Sympathien erworben hat. Vielleicht ist sie in der Liebe zu ihren Kindern zu weit gegangen und hat ihre Schwächen beschönigt. Was die Schwestern des Angeklagten anlangt, so wissen wir, daß sie ein bischen leicht, ein bischen putzliebend waren, und daß sie mit Offizieren als junge Mädchen Ausflüge gemacht haben. Aber daß irgend etwas sittlich Anstößiges passiert ist, dürfen wir nicht unterstellen. Die ältesten Söhne des Vaters Bergmann sind etwas leichtsinnig und mit dem Strafgesetzbuch in Konflikt geraten, aber sonst liegt gegen sie nichts vor. Von dem jungen Fritz Bergmann haben wir gehört, daß er wohl ein wenig flatterhaft ist, aber er war ein durchaus gutherziges Kind, dem man nichts Schlechtes zutraute. Auf der anderen Seite steht die Familie Klein. Einst waren es zwei Brüder: Eduard und Gustav Klein. Es ist dankbar anzuerkennen, daß Justizrat Mamroth hier einen Brief produzierte, aus dem hervorgeht, wie das Verhältnis der beiden Brüder zueinander war. Da konnten wir sagen, daß dort nicht alles zum Besten bestellt war. Der Staudenhof war seit 1650 Eigentum der Familie Klein. Sie können sich denken, mit welcher Zähigkeit die beiden Menschen darauf hinarbeiteten, daß dieser traditionelle Besitz nicht in unrechte Hände komme. Daraus entstand ein fortgesetzter Kampf der Familienmitglieder gegeneinander. Haß, Zwietracht, Neid und Habsucht machten sich breit. Wegen einer Lumperei verklagt Eduard den Bruder Gustav. In dem zur Verlesung gekommenen Briefe beschimpft Eduard Klein den Gustav Klein gegenüber seinem Sohn. Genau so geizig und habsüchtig wie Eduard war auch Gustav Klein. Als der „Staudenhof" nicht mehr so große Erträge wie früher brachte, kam Onkel Eduard zu dem Entschluß, den „Staudenhof" zu verkaufen. Dieser Entschluß wurde ihm sicher nicht leicht, deshalb redete er dem Max Klein zu, er möchte seine Zukunft durch eine Heirat sicher stellen, um dann in gesunden wirtschaftlichen Verhältnissen den „Staudenhof" zu übernehmen. Das ist ein häßliches Bild.

Das Geschick ging unaufhaltsam seinen Weg

weiter. Beide Brüder prozessierten fortwährend untereinander, der Bruch wurde unvermeidlich. Und so sehen wir den ersten schwarzen Tag in dem Hause der Familie Klein anbrechen, den 12. März 1902, als Eduard Klein einen Grog trank und plötzlich in die Worte ausbrach: „Ich bin vergiftet!"

In seinem weiteren Plädoyer bespricht der Verteidiger diese Tötung, hebt nochmals die Beteiligung seines Klienten und der übrigen Angeklagten an dem zur Anklage stehenden Morde hervor und schließt mit den Worten: Nachdem der Angeklagte Bergmann zugegeben hat, daß er die Tat vollführt hat, kann ich Sie nur um Bejahung der Schuldfrage bitten.

Darauf trat die Mittagspause ein.

In der Nachmittagssitzung sprach der Verteidiger der Angeklagten Marta Klein, Rechtsanwalt Beiersdorff (Hirschberg). Er betonte, daß Kirchengelder im Betrage von 470 Mk. gestohlen worden seien, beim Ermordeten wurde ein leeres Portemonnaie gefunden. Ein Raubmord sei also nicht ausgeschlossen. Fritz Bergmann wolle sich eben durch die Ausrede, daß er zur Tat angestiftet sei, wenn auch nicht für diese Instanz, so doch für eine andere Instanz, retten. Bergmann sei ein Spieler gewesen, habe große Zechen gemacht und sei zurzeit des Mordes in Geldverlegenheit gewesen. Den Mord habe er aus Gewinnsucht ausgeführt. Er habe ja auch schon einmal sich dahin geäußert, daß der alte Klein nichts zu lachen habe, wenn er mit ihm zusammen komme. Gegen Frau Marta Klein liege zwar ein schwerer Verdacht vor, daß sie Beihilfe geleistet habe, aber bei diesem Verdachte müsse es bleiben, bewiesen sei nichts. Höchstens habe sie sich nach der Tat der Begünstigung schuldig gemacht, sie sei aber in diesem Falle straflos, da die Begünstigung für ihren Bruder stattfand. Die Angeklagte habe in der Hauptverhandlung einen sympathischen Eindruck gemacht. Sie sei keine schauspielerische Natur, die Tränen, in die sie angesichts der Mutter ausgebrochen sei, seien echte Tränen. Fritz Bergmann habe eben Nutzen davon, wenn er immer wieder betont hat, daß er es nicht allein gewesen sei. Wenn Frau Klein dem Untersuchungsrichter ein Geständnis abgelegt haben soll, weshalb hat sie es nicht

dem Seelsorger gegenüber

getan? Ueber diese klaffende Lücke sei nicht hinwegzukommen. Der Verteidiger schließt mit dem Satze: In dubio pro reo!

Als letzter Verteidiger sprach für den Angeklagten Max Klein Justizrat Dr. Mamroth (Breslau): Der Staatsanwalt hat an die Geschworenen die Bitte gerichtet, der Sache der Gerechtigkeit zu ihrem Rechte zu verhelfen. Er fasse sein Amt eben so ernst auf wie der Staatsanwalt. Er wolle einen Unschuldigen vor Strafe retten, denn ein Unschuldiger stehe hinter ihm. Max Klein sei nicht ein Mann, dem nicht alles bewiesen sei, er sei auch nicht ein Mann, bei dem nicht alle Tatbestandsmerkmale des Gesetzes erfüllt seien, sondern er sei ein Mann, von dem man die felsenfeste Ueberzeugung haben könne, daß er das ihm zur Last gelegte Verbrechen nicht begangen habe. Max Klein steht nach der Verhandlung vollständig rein und makellos da. Er hat anzukämpfen gegen etwas, was nicht recht faßbar ist, was in das Dunkel der Verhandlung hineingespielt hat, nämlich die Voreingenommenheit der Bevölkerung. Nach dem Morde haben alle sofort auf ihn mit Fingern gewiesen. Es wäre richtig gewesen, wenn der Staatsanwalt die Geschworenen gewarnt hätte, solchen Erwägungen Raum zu geben. Da der Staatsanwalt es nicht getan hat, tue er es. Es gehe hier um Leben und Tod. Wenn die Geschworenen die Schuldfragen mit Ja beantworten, dann hat Max Klein sein Leben verwirkt. Die Geschworenen sollten sich nicht von den Erwägungen leiten lassen, die in der Bevölkerung Raum haben: Max Klein bereits als Täter der Tat anzusehen, die ihm erst bewiesen werden soll. Der Verteidiger sucht dann in mehrstündigen Ausführungen nachzuweisen, daß hier die Möglichkeit eines Raubmordes durchaus gegeben sei und daß Max Klein von der Tat nichts gewußt habe. Er beantrage daher die Freisprechung des angeklagten.

Urteil:

Die Geschworenen sprachen, wie mitgeteilt, den **Hauptangeklagten Bergmann und Max Klein des Mordes, die Ehefrau Klein der Beihülfe schuldig. Klein und Bergmann wurden zum Tode und Ehefrau Klein zu 4 Jahren Zuchthaus verurteilt.**

Briefkasten der Redaktion.

K. H. 1000. Da es sich offenbar um einen Witz handelte und Sie den Mangel der Ernstlichkeit der Erklärung des Automatenbesitzers erkennen mußten, ist ein Kauf nicht zu Stande gekommen.

G. B. 303. Wir würden Ihnen raten, den Anspruch Ihres Schuldners aus dem Abzahlungsgeschäft gegen den Möbelhändler pfänden und zur Einziehung überweisen zu lassen. Sie würden alsdann den Rest des Kaufgeldes bezahlen und gegen den Sohn auf Herausgabe klagen müssen.

Treuer Abonnent Sölde. Nein.

100. Nein, wenn Ihnen nicht die nötige Geschicklichkeit zum Spiel fehlte oder die Bezahlung nicht ausdrücklich in den vorgeschlagenen Bedingungen bedungen ist.

A. G. Bornstraße. Sie brauchen das Buch nicht zu nehmen.

S. B. 100. Sie brauchen das Buch nicht zu nehmen.

W. B. 36. Alle Kinder sind in gleicher Weise verpflichtet. Ist aber ein Kind nicht leistungsfähig, so fällt es weg. Schwiegersöhne sind nicht unterstützungspflichtig.

Abonnent 100. Wenn die Gesellschaft vom Vertrage zurücktritt, find Sie zur freien Verfügung über Ihre Erfindung berechtigt.

A. K. 101. Ja.

Unterhaltungsblatt.

Tägliche Gratisbeilage zum Dortmunder Generalanzeiger.

Nr. 298. Dienstag, 29. Oktober 1907.

Künstlerblut.

19) **Original-Roman von Clarissa Lohde.** (Nachdruck verboten).

Fritz Blume hielt noch immer ihre Hand, sein sonst so kühler Blick ruhte voll aufwallendem Gefühl auf den bewegten Zügen des jungen Mädchens. Frau Blume aber schlang ihren Arm um sie, und drückte ihr einen Kuß auf die weiße Stirn.

„Ich wußte ja, daß es so kommen würde. Mein Fritz mußte Sie ja doch endlich verstehen. Seid Ihr beide doch so ähnlich in Eurem Trotz, Eurem Stolz und Eurer Ehrlichkeit. Ich möchte darauf wetten, daß Ihr Euch nach diesem harten Zusammenstoß nur um so lieber haben werdet."

Elisabeth schoß das Blut bis in die Schläfen, sie wandte sich ab, die aufsteigenden Tränen des Glücks zu verbergen. Ach, sie war sich ja heute erst recht bewußt geworden, wie teuer ihr Fritz Blume sei, ja, daß es ihr der bitterste Schmerz gewesen, von ihm mißverstanden zu werden.

Ein Läuten von der Korridorglocke unterbrach das eingetretene Schweigen. Das Dienstmädchen meldete Fräulein Hedwig Söburg, „die Unvermeidliche", wie Fritz Blume und Paul Kießling sie scherzhaft nannten.

Sie kam ganz geladen mit Neuigkeiten, „nun auch zu ihr waren allerhand Gerüchte gedrungen über die Ursache von Ervin von Bergwalds Scheidung. Elisabeth fühlte sich nicht stark genug, neuen Angriffen von Seiten der Cousine zu begegnen und bat Frau Blume, sie zu entlassen, da sie Frau Herbing das Versprechen gegeben, früh nach Hause zurückzukehren.

„Du wirst Frau Herbing sehr angegriffen finden," wandte sich Hedwig mit überlegegener Miene zu Elisabeth. „Sie hat bei der Probe allerhand Unannehmlichkeiten gehabt. Du weißt, welche unangenehme Gerüchte in der Gesellschaft über sie kursieren, — man wollte sie es etwas fühlen lassen, daß man ihr Verhalten verurteile. Einige Damen unseres Chors, die sich früher nicht genug tun konnten an Liebenswürdigkeiten, grüßten sie heute gar nicht. Sie wurde so bleich, daß ich wirklich fürchtete, sie könne ohnmächtig werden. Glücklicherweise hatte ich mein englisches Salz bei mir — und so konnte ich ihr beispringen, sodaß es ihr gelang, sich aufrecht zu halten. Als sie dann hörte, daß ich hierher zu Frau Blume gehen wollte, bat sie mich, Dich an Dein Wort zu erinnern, sie den Abend nicht allein zu lassen."

„Du siehst, ich bin schon zum Gehen bereit," erwiderte Elisabeth und verabschiedete sich eiligst von Frau Blume und ihrem Sohne, der sie bis zur Korridortür geleitete. Aber sein Auge war wieder ernst und auf seiner Stirn ruhte wieder der schmerzlich nachdenkliche Ausdruck, der ihm seit einiger Zeit eigen. Formeller als Elisabeth erwartet, verabschiedete er sich von ihr, sein Händedruck war kühl und sein Auge mied, sie anzusehen. Elisabeth begriff nicht, was den Wechsel in seinem Verhalten habe hervorrufen können. Doch die Sorge um ihre eigene Angelegenheit trat sehr bald schon zurück gegen die um Frau Anna. Wie würde sie sie finden nach diesen Aufregungen, sie, die so zart organisiert war, daß sie von allem gewaltiger berührt wurde, als jeder andere.

Mit beflügelten Schritten eilte sie vorwärts. Sie fand Frau Anna auf dem Sofa liegend, den Kopf in die seidenen Kissen gepreßt und leise schluchzend. Bei Elisabeths Eintritt richtete sie sich auf und wandte ihr das bleiche, schmerzdurchzuckte Antlitz mit den vom Weinen geröteten Augen zu.

„Sie wissen schon alles?" bebte Frau Anna.

„Ja ich weiß," war Elisabeths Antwort. „Die Stunde des Kampfes ist gekommen, jetzt heißt es stark sein."

Mit einem irren Ausdruck blickte Frau Anna zu dem jungen Mädchen auf.

„Kann ich stark sein? — Ach, Sie wissen ja nicht, was es heißt, wenn sich das ganze Leben in einem Gedanken, einem Wunsche konzentriert, — ich sterbe ja aus Sehnsucht nach ihm."

Elisabeth sah angstvoll in die traumhaft geöffneten Augen Frau Annas. Hatte sie nicht schon früher ähnliche Worte aus dem Munde Ervin von Bergwalds vernommen, Worte ebenso glühender Leidenschaft? Und hatte Fritz Blume doch recht gehabt, wenn er die Hoffnungen für trügerisch erklärt hatte! Nein, diese in Leidenschaft bebende Frau schien keines Widerstandes mehr fähig. Voll Unruhe beugte sie sich zu der wieder matt in die Kissen Gesunkenen.

„Ums Himmelswillen, so dürfen Sie nicht sprechen, Frau Anna, ich kann mir nicht vorstellen, daß die Liebe jemand so zum willenlosen Werkzeug seiner Empfindungen herabzudrücken vermag."

„Weil Sie ihre Macht noch nicht kennen, Elisabeth. Auch ich dachte einst so wie Sie, auch ich rief meine Vernunft zum Kampfe auf und wappnete mich stolzen Mutes gegen das ungestüme Verlangen des eigenen Herzens — und doch — alles vergebens — alles. Ich unterliege."

„Sie sollen, Sie dürfen nicht unterliegen. Noch ist nichts verloren, noch trübt kein Schuldbewußtsein die Reinheit Ihrer Seele."

„Und doch klagt mich die öffentliche Stimme schon an."

„Wer kann Ihnen was anhaben, solange Sie mit ruhigem Gewissen jeder Anklage die Stirn bieten können?"

Frau Anna lehnte ihren Kopf, Schutz suchend, an Elisabeths Schulter.

„Und wenn ich auch der Welt gegenüber stark sein wollte," flüsterte sie beklommen, „ihm gegenüber, das gestand ich Ihnen ja längst, werde ich es nie sein können. Wenn ich ihn wiedersehe, wenn ich seine berückende Nähe empfinde, werde ich alles, alles vergessen, was ich mir jetzt vornehme und Ihnen verspreche. Ich werde dann nur eines noch fühlen, die Seligkeit, bei ihm zu sein, und ich werde widerstandslos tun, was er von mir verlangt."

Elisabeth seufzte tief auf. Diese Schwäche kam ihr bis jetzt doch unerwartet, sie hatte gehofft, Frau Herbing habe besser überwunden. Die bange Frage stieg in ihr auf: Gab es eine Möglichkeit, Frau Anna vor der lange gefürchteten Wiederbegegnung mit Ervin von Bergwald zu bewahren? Die innere Stimme beantwortete diese Frage mit einem entschiedenen „Nein". Er war zum Kampfe um den Besitz der Frau, die er liebte, entschlossen gewesen und würde ihn nun, da er frei war, durchführen ohne Zögern.

„Warum denn," wagte sie einzuwerfen, „waren Sie früher entschlossen, Dr. Bergwald zu meiden, ihn allein Editha zu überlassen? Sie selbst drangen ja damals darauf, daß er sein Wort einlöse und Editha Felton zu seinem Weibe mache. Und nun?"

Frau Anna richtete sich auf. Ihre Augen leuchteten in fieberhaftem Glanze.

„Nun habe ich eingesehen, daß er recht gehabt, als er in seinem Romane darzulegen suchte, daß wenn zwei Menschen einander lieben, wie wir uns lieben, jede Gegenwehr vergeblich ist. Je länger ich getrennt von ihm bin, desto heißer wird das Sehnen in der Brust, desto mehr wächst das Verlangen nach ihm, nach seiner Liebe, und das ist's, was an den Kräften des Körpers zehrt, was mich matt und widerstandslos macht. Dann erwachen die lange unterdrückten Wünsche und Begierden, dann ertönt schmerzhaft in mir die Klage: warum soll ich allein dazu verurteilt sein, des Glückes zu entbehren, das vom Schöpfer allen Sterblichen bestimmt ist, warum soll ich, da ich die Ergänzung meines Ich's gefunden, entsagen, weil mich ein unseliges Geschick einem Manne in die Arme führte, der meine Gaben ausnutzt und nie ein Verständnis für mich, für das, was meine Seele bewegt, gehabt hat, nicht haben kann."

„Arme, arme Anna!" seufzte Elisabeth aufs tiefste erschüttert.

„Ja, beklagen Sie mich!" rief Frau Anna, Elisabeths Hände leidenschaftlich pressend, „Sie kennen jetzt das Leben, das ich führe, kennen meinen Mann und sehen mit mir, wie es mit seiner Moral beschaffen ist. Ob er immer schon so war, ob er in letzter Zeit mehr gesunken, — ich weiß es nicht. Doch jetzt erst fällt es mir wie eine Last auf die Seele. Ich soll lieben, soll meine Kunst, soll meine Person hingeben für einen, den ich nicht zu achten vermag. Ist das nicht wider die Natur? Und nun kommt das Glück, das ich nie gekannt, kommt in der Gestalt des herrlichsten genialsten Mannes, es breitet mir sehnsüchtig die Arme entgegen, — und ich soll es von mir weisen, um hier einsam zu verharren? Nein, und wenn auch nur eine kurze Minute den Kelch des Glückes an die Lippen setzen, und sollte ich diese Minute mit meinem Leben bezahlen müssen."

Elisabeth schaute fast entsetzt in das glühende Antlitz Frau Anna's.

„Sie sind krank," rief sie, „das Fieber spricht aus Ihnen. Worte so wilder Leidenschaft können unmöglich in der Seele eines edlen Weibes geboren sein. Ein Glück, das durch Schuld erkauft ist, kann kein wahres Glück sein, ich wenigstens glaube nicht daran. Edithas geknickte Jugendblüte wird gleich einem Schatten zwischen Sie und Ervin von Bergwald treten."

„Und wenn Sie Recht hätten, Elisabeth," stöhnte Frau Anna und rang verzweiflungsvoll die Hände, „so heißt das doch nur für mich, daß wir beide zum Elend verdammt sind, zum Elend, wenn wir getrennt bleiben, zum Elend, wenn wir zum Trotz und gegen alle Welt uns vereinen. Einen Ausweg gibt es nicht mehr für mich."

„Doch es gibt einen Ausweg," entgegnete Elisabeth ernst. „Gott gab uns eine Leuchte, eine Wahrheit auf unserem dunklen Lebenspfad mit. Werfen Sie sich an das Herz Gottes, suchen Sie Trost in seinen Worten. Auch ich glaubte, als die Tage schwerer Trübsal meine Jugend verdüsterten, das Leben nicht tragen zu können, aber meine gute Mutter führte mich zu Gott und lehrte mich in seinem Wort nur Mut zum Ausharren und Trost zu holen."

Frau Anna sah das junge Mädchen mit großen Augen an.

„Wie glücklich sind Sie, Elisabeth. Sie hatten eine Mutter, die Sie beten lehrte, mich, das Kind des Elends, hat niemand beten gelehrt."

Elisabeth war tief ergriffen.

„Teure, geliebte Frau Anna, ich bin ja nur ein unwissendes Kind, aber mein Herz sagt mir, daß ich Sie an den richtigen Helfer gewiesen. Lassen Sie uns gemeinsam beten, daß wir das Licht finden, das uns aus der Finsternis, in der wir jetzt wandeln, hinausleitet."

Frau Anna neigte zustimmend das Haupt.

„Sie sind so gut, Elisabeth, ein Engel, den Gott mir in meinem Elend zum Troste gesendet hat. Ach, daß ich Sie eher gehabt — jetzt fürchte ich, ist alles für mich zu spät."

Elisabeth antwortete nicht, rasch eilte sie auf ihr Zimmer, nahm von dem niederen Bücherbrett die kleine schmucklose Bibel, das Einsegnungsgeschenk ihrer verklärten Mutter. Ihr schien es wie eine göttliche Eingebung, daß sie diesen Weg zur Rettung für Frau Anna gefunden; denn wo alle Menschenworte machtlos abgleiten, findet doch das Wort der ewigen Gottesliebe noch Eingang und lindert mit seinem Balsam der Barmherzigkeit den Schmerz der Wunden, die das Leben uns geschlagen.

Mit tiefer Rührung schlug sie das heilige Buch auf und las die mit eigener Hand von der Mutter eingeschriebenen Erinnerungsworte:

„Die Bibel ist der beste Schatz auf Erden — es gibt kein Verhältnis im Leben, keine Versuchung und Gefahr, keine Angst und Sorge, keinen Schmerz und kein Herzeleid, wofür in diesem Gotteswort nicht Rat und Trost, Licht und Leben allezeit vorhanden wäre."

Tränen rieselten aus Elisabeths Augen auf die teuren Schriftzüge herab. Ach, wenn es ihr gelänge, das rechte Wort zu finden, um die gequälte Seele zu trösten, ihren Geist zu erheben, sie aus dem dunklen Tal des Irrtums und des sündigen Verlangens zum ewigen Lichte der Wahrheit zu führen.

Mit neuem Mute kehrte sie zu Frau Anna zurück, sie fand dieselbe von Fieberschauern geschüttelt. Auf ihr Zureden legte sich die Leidende ins Bett. Elisabeth setzte sich zu ihr und die heiße Hand der Fiebernden in der ihren haltend, las sie ihr voll kindlicher Andacht die heiligen Worte des Evangeliums vor.

17. Kapitel.

Der Name Ervin von Bergwald erklang jetzt fast in jedem Salon Berlins, in dem sich die geistige Elite der Gesellschaft bewegte. Der junge talentvolle Dichter hatte ein Drama geschrieben, das von einer der ersten Bühnen angenommen worden war und mit dem er gleich Anfangs der Saison als Dramatiker debütieren wollte. Die Presse gab schon im Voraus höchst interessante Kommentare zu dem Werke des genialen Dichters. Es war modern, sollte nach des Dichters Intension modern sein, war aber dabei, wie von Berichterstattern ver-

Sprache und großer dramatischer Kraft, sodaß ein bedeutsamer Erfolg sicher schien.

In einem der besuchtesten Cafés im Westen, wo allabendlich sich einige Literaten und Kritiker zusammenfanden, wurde auch über diese neueste Sensation eifrig debattiert.

„Abwarten, abwarten," meinte ein alter Herr mit rundlichem Gesicht. „Das Neue ist heut zumeist nicht das Gute, wenigstens für uns Aeltere. Ich mag von dieser schwülen, lüsternen Art, die sich auf den Bühnen breit macht, nichts wissen."

„Stimme Ihnen vollstädig zu," nickte der ihm Gegenübersitzende, gleichfalls ein älterer Herr: „Was zeigt man heute von der Bühne herab dem Volke? Im Grunde genommen fast immer freudlose mit dem Leben zerfallene Menschen, das Glück, das Schurken zufällt und die Lächerlichkeit der spießbürgerlichen Jugend, als ob moralische Menschen durchaus auch dumm sein müßten, von Edelmut und Idealismus ganz zu schweigen."

„Pst," lachte jetzt ein jüngerer elegant gekleideter Mann. „Vergessen Sie doch nicht, daß wir augenblicklich ganz im Banne Schillers stehen, also im Ideal schwelgen."

„Wie lange?" fragte der erste ungläubig. „Jedenfalls bezweifle ich, daß ein Erwin von Bergwald uns in seinem Drama etwas Ideales bieten wird."

„Weshalb? Bergwald galt eigentlich immer für einen Idealisten, trotzdem er so modern schreibt. In seinem letzten Romane tauchte er ja völlig unter in Liebe und sprach nur von Liebe, als müsse sie ewig sein, sonst sei es eben keine Liebe."

„Und die Wahrheit dieser Theorie hat er dann auch gleich durch sein eigenes Leben bewiesen."

Alles lachte.

In seinem letzten Roman hatte er indessen durchaus nicht für die ewige Liebe in der Ehe gekämpft, sondern nur, oder doch hauptsächlich außerhalb derselben."

„Also ganz modern, das ist ja das Allerneueste, diese Idealität, die sich über die Moral erhebt."

Ein junger eleganter Mann war eben ins Café getreten und suchte nach einem Platz. Fast alles war besetzt nur ein Stuhl noch war an dem Tische der Literaten frei.

„Nur heran," sagte der alte Herr, „ob Kollege oder nicht, Sie sollen uns willkommen sein."

Der junge Mann verneigte sich mit vornehmer Zurückhaltung.

„Leider kann ich mich nicht rühmen, ein Kollege zu sein," sagte er mit einer weichen, wohlklingenden Stimme. „Aber da in der Tat kein Platz frei ist — —"

„Bitte genieren Sie sich nicht. Sie kennen mich doch?"

„Ich habe leider nicht die Ehre."

„Wie? Sie kennen den alten Gotter nicht? Seit 20 Jahren trinke ich ja hier in diesem Lokal täglich meinen Nachmittagskaffee.

(Fortsetzung folgt).

Abonnements-Bestellungen auf den „Volksgarten"

nehmen nicht nur die Boten des „General-Anzeigers" entgegen, sondern auch die Postanstalten zum Preise von 49 Pf. pro Monat und Mk. 1.47 pro Vierteljahr mit Bestellgeld. (Zustellung durch den Briefträger frei ins Haus).

Verlag des Volksgartens
Dortmund, Karlstrasse 5.

Die Impfgegner in Oesterreich.

(Von unserem Mitarbeiter.)

Die Pockenepidemie in Wien hat den alten Kampf zwischen den Vertretern der ärztlichen Wissenschaft und den Impfgegnern wieder aufgerührt. Selbstverständlich wurden zur Bekämpfung der Seuche zahlreiche Impfungen und Wiederimpfungen angeordnet, und dieser Maßnahme ist die schnelle Abnahme der Epidemie ohne Zweifel im wesentlichen zuzuschreiben gewesen. Die jetzt veröffentlichten amtlichen Mitteilungen lassen denn auch dem Erfolg der Schutzpockenimpfungen volle Gerechtigkeit wieder fahren. Seit dem 10. Juli und bis zum 1. Oktober waren in Wien 130 Blattererkrankungen mit 30 Todesfällen vorgekommen, und unter den Erkrankten war fast die Hälfte nicht geimpft gewesen. Auf diese Nichtgeimpften entfielen von den 30 Todesfällen 21. Auch bei den übrigen Erkrankungen war die Mehrzahl vor mehr als 7 Jahren geimpft gewesen, und es konnte also eine Unwirksamkeit der Impfung nicht daraus geschlossen werden, weil auch die Aerzte nicht behaupten, daß der Impfschutz länger als 7 Jahre dauert. Auch die noch übrig bleibenden Fälle können nicht gegen den Wert der Impfung ins Feld geführt werden, weil sie meist erst nach erfolgter Ansteckung wieder geimpft wurden. Im ganzen stellt sich nach den amtlichen Berichten das Ergebnis derart, daß von insgesamt 152 Erkrankungen 116 auf Personen entfallen, die keines sicheren Impfschutzes teilhaftig gewesen sind, und von den überbleibenden 40 waren noch 34, bei denen ein nach den Regeln sicherer Impfzustand nicht nachgewiesen werden konnte. Somit waren unter den allen Erkrankten nur 6, die zweifellos mit Erfolg geimpft waren, und auch von diesen kommen 5 auf die bereits in angestecktem Zustand Geimpften. Namentlich aber ist hervorzuheben, daß unter den 30 an Blattern gestorbenen nicht ein einziger gewesen ist, der mit Erfolg geimpft war.

Die Behörde gibt außerdem zur Kenntnis, daß Schäden durch die Impfung ihr nicht bekannt geworden sind und daß sich die Beschwerden über solche bei genauer Nachforschung als grundlos herausgestellt haben. Auf diesem amtlichen Bericht fußend wendet sich ein Wiener Brief der Münchener Medizinischen Wochenschrift gegen die Auslassungen des Bürgermeisters Lueger in einer öffentlichen Gemeinderatssitzung. In dieser Sitzung hatte sich der Bürgermeister zum Sprachrohr der gegen die „Impferei" erhobenen Anklage gemacht und die Behauptungen vorgebracht, daß nicht nur trotz, sondern auch infolge des Impfens Erkrankungen und sogar Todesfälle eingetreten seien; die „Impfpanik" habe sogar mehr Krankheiten und Todesfälle herbeigeführt als die Blattern selbst während der ganzen letzten Zeit. Es ist den Aerzten nicht zu verübeln, daß sie gegen diese von stürmischem Beifall des Wiener Gemeinderats begleiteten Aeußerungen den schärfsten Einspruch erheben, ihnen die amtlich festgestellten Tatsachen entgegenhalten und von einem stillen Haß gegen Wissenschaftsaufklärung und Fortschritt sprechen.

Auch ein Aerzteverein in Wien hat eine scharfe Resolution gegen die Reden des Bürgermeisters herbeigeführt, und der österreichische Aerzte-Kammertag, der Ende September in Troppau tagte, hat einen Dringlichkeitsantrag angenommen, der von der Regierung verlangt, sie solle noch in dieser Tagung dem Reichsrat einen Gesetzentwurf zur Einführung der Zwangsimpfung vorlegen. Den Leuten, die noch immer Zweifel über den Nutzen der Impfung in sich tragen, muß immer wieder die historische Tatsache ins Gedächtnis zurückgerufen werden, daß während der Krieges 1870-71 im französischen Heer Hunderte von Pockenfällen vorkamen, während die mit der Zwangsimpfung gesegneten deutschen Soldaten fast völlig verschont blieben.

Mannigfaltiges.

Berlin, 28. Okt. **Drei Personen vom Tode gerettet.** Das Haus Prinzenstraße 76, Ecke Sebastianstraße wurde gestern früh von einem Brande heimgesucht. Mehrere Personen gerieten durch das Feuer in Lebensgefahr. Eine Frau und zwei Männer mußten über mechanische Leitern hinweg ins Freie geschafft werden, sechs weitere Personen konnten sich selbst in Sicherheit bringen. Wir erfahren noch folgende Einzelheiten: Das Eckhaus Prinzenstraße 76 beherbergt etwa zwanzig Familien. Seit dem Mai dieses Jahres wohnt im vierten Stock des Vordergebäudes ein junges Ehepaar Klein aus Ungarn. In der vierten Morgenstunde wurden die schlafenden Eheleute durch heftiges Klingeln aus dem Schlaf gerissen. Als sie die Schlafstubentür öffnete, schlugen ihnen die Flammen aus der Küche und dem Korridor entgegen. Sie rissen die Fenster auf und schrien laut um Hülfe. Unterdessen rückte vom Moritzplatz her der erste Löschzug der Feuerwehr heran. Der gesamte Dachstuhl des Hauses stand in Flammen. „Oben bleiben, nicht springen," wurde den Angsterstarrenden zugerufen: Bald darauf wurden zwei mechanische Leitern angelegt. Zunächst wurde Frau Klein in Sicherheit gebracht, dann ihr Mann und ihr Bruder. Vor dem Eintreffen der Wehr hatten sich auch der Verwalter Metz mit Frau und Tochter, sowie drei andere Mieter in Sicherheit gebracht. Zur Löschung des Feuers mußten vier Schlauchleitungen eine Stunde lang arbeiten. Branddirektor Reichel war an der Brandstelle erschienen.

Berlin, 28. Okt. **Mit ihrem Kinde aus dem Fenster gesprungen.** In der vergangenen Nacht um 3 Uhr sprang die 19 Jahre alte Ehefrau Martha des Tischlergesellen Kretschmer aus einem Fenster der im 3. Stockwerk des Hauses Cuvrystraße 44 belegenen Wohnung mit ihrem 10 Wochen alten Kinde Martha auf den Hof hinab. Das Kind blieb mit zerschmettertem Schädel tot liegen. Die schwerverletzte junge Frau, die bei vollem Bewußtsein war, wurde in einem Krankenwagen dem Krankenhause Bethanien zugeführt. Der Beweggrund zur Tat soll in ehelichen Zwistigkeiten liegen.

Berlin, 27. Okt. (**Lieber den Tod als die Schande.**) Doppelselbstmord begingen zwei junge blühende Mädchen, über deren Verschwinden jüngst berichtet wurde: die 16 Jahre alte Heimarbeiterin Ella **Ziebell** aus der Admiralstr. 23 und die im gleichen Alter stehende Marie **Selzer** aus der Forsterstraße 39. Die Leichen wurden gestern bei Grünau aus der Dahme gelandet. Die jungen Mädchen hatten sich verleiten lassen, mit jungen Herren anzubandeln. Aber angesichts der Folgen packte sie Reue und sie faßten den Entschluß, gemeinsam aus dem Leben zu scheiden. Anfang voriger Woche verschwanden sie, und einige Tage später wurden am Ufer der Dahme in der Nähe des Wendenschlosses die Kleidungsstücke der Vermißten gefunden. Ein beiliegendes Abschiedsschreiben enthielt in kurzen Worten Angaben über das Motiv. Auch eine entleerte Flasche Lysol wurde am Fundorte entdeckt. Die beiden Mädchen hatten, bevor sie sich in die Fluten stürzten, Lysol getrunken. Die Toten hielten sich fest umschlungen.

Berlin, 28. Okt. (**Für 20000 Mark Beute**) haben Schöneberger Kriminalbeamte einer Einbrechergesellschaft abgenommen, der sie schon seit Wochen nachspürten. Gleichzeitig wurden vier Einbrecher und drei Hehler sistiert. Die vier Diebe sind die im Alter von 25 bis 30 Jahren stehenden wiederholt vorbestraften Schlosser Oskar Grenz, Franz Both, Otto Bernd und der Chauffeur Gustav Lehmann. Unter den Hehlern befindet sich ein in der Zimmerstraße wohnender Thomas Skowronski, der nur in Frauenkleidern und tief verschleiert ausging und der in seinen Kleidern als homosexuell bekannt ist. Die Beute, die ein wahres Museum bildet, ist im Schöneberger Polizeipräsidium zu besichtigen, soweit sie noch nicht ihren Besitzern wieder zugestellt ist.

Paris, 26. Oktober. (**Ueber einen Unfall**) des lenkbaren Luftschiffs „Patrie", der glücklicherweise keine ernsten Folgen gehabt hat, meldet ein Telegramm folgendes: Major Bottiaux sowie die Herren Bartou, ein Bruder des Ministers, und de Contades vom Aero-Klub befanden sich im Korb des Lenkschiffes „Patrie", als sich oberhalb des Manöverfeldes von Issy eine der Schrauben loslöste und in einen Ziegeleihof stürzte. Bottiaux verlor keinen Augenblick die Geistesgegenwart, sondern beruhigte die Mitfahrenden. Wenige Minuten später landete die „Patrie" in der Nähe des Gefängnisses von Fresnes-les-Rungis (Departement Seine). Die Herstellung des Lenkschiffes erfolgte an Ort und Stelle. Der Unfall wird Anlaß zu strengster Kontrolle aller Bestandteile des Ballons vor jedem Fluge geben. Die Untersuchung der herabgefallenen Schraube ergab, daß ein zugehöriger Bolzen sich offenbar infolge allzustarker Abnützung losgelöst hatte. Nach dem Verschwinden der Schraube hörte sofort der Vergaser zu wirken auf und der Motor stand still.

Aus Schwaben, 26. Oktober. **Ein frecher Schwindler** stattete dieser Tage den Ortschaften Schwifting und Unterfinning bei Landsberg Besuche ab. In dem ersteren Orte trat der Gauner als Freiherr v. **Frittl** Oberregierungsrat bei der Brandversicherungkammer in München auf, taxierte Haus und Hof eines Schreinermeisters und forderte dann eine entsprechende Gebühr, die ihm aber der Schreinermeister, der Verdacht geschöpft hatte, nicht bezahlte. Dann sprach der Herr Oberregierungsrat auf dem Gemeindeamte vor und wollte die Bücher und Kassen der dortigen Darlehens- und Genossenschaftskassen revidieren. Der Bürgermeister schöpfte aber Verdacht und ließ die Gendarmerie verständigen. Am anderen Tage erschien der Gauner in der Matheisschen Wirtschaft in Unterfinning und eröffnete dem stauneneden Wirte, daß er Oberregierungsrat im bayerischen Finanzministerium sei und mit der Visitation der Gemeindekanzleien beauftragt sei. Während dann der Herr Oberregierungsrat beim Mittagessen saß, erschien ein Gendarm und verhaftete den Schwindler, nachdem er festgestellt hatte daß der feine Herr mit einem mehrfach vorbestraften Zuchthäusler namens Jakob Schneider aus Karlsberg identisch ist. Itzt sitzt der Herr „Oberregierungsrat" in Landsberg in Haft.

— („**Einen beim Schlafittchen kriegen.**") Woher diese Redensart stammt? Dr. F. Söhns gibt in der „Zeitschrift für den deutschen Unterricht" uns genaue Auskunft über ihr Herkommen. Früher wollte man es, das Schlafittchen nämlich, ähnlich wie den Schlafrock, auf „sloufen", was schlüpfen bedeutet, und sich im Kölnischen als Schluffe, Hausschuh und im Holländischen „Slof" findet, zurückführen und so dem Worte die Bedeutung eines Kleides geben, in das man schlüpft. Für den zweiten Teil bleibt dann die unklare Deutung „Fittich". Dieselbe Deutung dieses zweiten Teiles gibt auch Weigand an, der es aus Schlagfittich entstanden sein läßt. Nach meiner Ansicht, sagt Dr. Söhns, ist es das in der Gaunersprache des Mittelalters vielgebrauchte Wort „Klaffot", Kleid, Rock, das dem Hebräischen khâlîf seinen Ursprung verdankt. Die Verkleierung hiervon würde Klafottchen heißen und daraus Klafittchen entstanden sein, wie man es tatsächlich in einigen niederdeutschen Gegenden hört, zum Beispiel im Braunschweigischen. Dieses Wort hat offenbar die größte Aehnlichkeit mit dem in ganz Deutschland verbreiteten Schlafittchen und ist also seine wahre Quelle.

Leipzig, 28. Oktober. Zu 100 Mark Geldstrafe ist am 10. Mai vom Landgericht 3 in Berlin der Herausgeber der „Neuen Gesellschaft", Dr. **Heinrich Braun** in Berlin wegen **Beleidigung der Richter** und Justizbeamten in Beuthen (O.-Schl.) verurteilt worden. Ein zwölfjähriger Knabe und seine 13jährige Schwester hatten Steine auf die Schienen der Straßenbahn gelegt, um einen Motorwagen entgleisen zu lassen. Sie sind vom Landgericht Beuthen wegen Verbrechens gegen Paragr. 315 zu der Mindeststrafe, nämlich je einem Jahr Gefängnis verurteilt worden. Diesen Straffall besprach Dr. Braun in einem Artikel seines Blattes unter der Ueberschrift „Juristischer Kindermord". Das Landgericht 3 in Berlin hat schon in der Ueberschrift eine Beleidigung erblickt, dann aber auch in dem versteckten Vorwurfe der Parteilichkeit und Klassenjustiz, der leichtfertigen Feststellung strafbarer Tatsachen. Gegen das Erkenntnis hatten der Angeklagte und der Staatsanwalt Revision eingelegt. Das Reichsgericht verwarf die Revision des Angeklagten, hob aber auf die Revision des Staatsanwalts das Urteil auf und verwies die Sache an das Landgericht zurück. Die Aufhebung erfolgte, weil das Gericht in einem gewissen Umfange dem Angeklagten den Schutz des Paragr. 193, der u. a. „tadelnde Urteile über wissenschaftliche Leistungen" gestattet, zugebilligt hatte. Zur Begründung der Aufhebung wurde ausgeführt: Gerichtliche Urteile als solche sind keine wissenschaftlichen Leistungen, höchstens wenn es sich um die rechtswissenschaftliche Begründung handelt. Auf die Revision des Staatsanwalts mußte das Urteil aufgehoben werden, weil die Strafe wahrscheinlich nicht so milde ausgefallen wäre, wenn das Landgericht nicht den Paragr. 193 verkannt hätte. Auch ist nicht ersichtlich, ob nicht statt des Paragr. 185 der Paragr. 186 hätte angewendet werden müssen.

— (**Die Briefkastenanfrage der Mörderin.**) Ueber die grauenhafte Tat der Bürgermeisterstochter **Grete Beier** aus **Brand** bei Freiberg in Sachsen, die ihren Geliebten, den Ingenieur **Preßler** aus Chemnitz ermordete, werden jetzt noch nähere Einzelheiten bekannt. Es wird uns darüber geschrieben: Vom Untersuchungsrichter wurde soeben bei einer Freiberger Zeitung das Manuskript einer Briefkastenanfrage eingefordert, die von der Mörderin herrührt. Die Anfrage ist vom 30. April dieses Jahres datiert und lautet:

A. H. **Freiberg**. Kann ein Bräutigam seine **Braut** zur **Universalerbin** einsetzen in einem sogenannten **unfeierlichen Testamente**? Oder ist dasselbe anfechtbar, wenn noch eine Mutter und Geschwister da sind, die aber in guten Verhältnissen leben? In diesem Falle ist erbberechtigt doch wohl nur die Mutter? Ich möchte das gern wissen, da ich in der Lage bin, daß mir **jeden Tag etwas passieren kann** und ich meine Braut auf alle Fälle **gesichert** wissen möchte. Dann bin ich eine **Rentenversicherung** eingegangen, sodaß nach meinem Tode meine Frau eine jährliche Rente von so und so viel bekommt und nach 25 Jahren das versicherte Kapital extra. Ist die Gesellschaft verpflichtet, diese Rente im Falle meines Todes vor der Hochzeit zu zahlen, wenn ich in einem Testamente meine Braut dazu ermächtige? Ich möchte das bitte ganz genau wissen. Jedenfalls muß die Versicherung zahlen, da ich doch gesteuert habe, nicht wahr? Ich muß es auf meinen letzten Willen nicht gerichtlich machen, sondern kann es **einfach niederschreiben und unterschreiben** und dann bei einem Rechtsanwalt niederlegen, nicht wahr? Wenigstens habe ich es so gelesen. Wie muß ich nun ungefähr schreiben, damit **meine Braut keine Unannehmlichkeiten** hat? Muß meine Mutter einen Pflichtteil bekommen? Ich bin mit ihr schon lange zerfallen, ebenso mit meinen Geschwistern.

Die Anfrage war unterzeichnet **Alexander Hermsdorf**. Die Antwort lautete: „Ihre Mutter hat Anspruch auf den sogenannten Pflichtteil, welcher die Hälfte des gesetzlichen Erbteiles beträgt. Solange Sie nicht verheiratet sind, besteht das gesetzliche Erbteil in dem ganzen Nachlasse, nach der Verheiratung in der Hälfte des Nachlasses. Das unfeierliche Testament braucht nicht bei einem Rechtsanwalt hinterlegt zu werden, Sie können es auch dem Erben selbst einhändigen. Es muß die Ueberschrift „Testament" oder „Letzter Wille" tragen und mit Ihrem vollen Namen und Stand unterschrieben sein, an der Spitze Ort und Datum enthalten und seinem Inhalte nach klar sein. Die gerichtliche Form des Testamentes ist stets vorzuziehen, um Prozesse möglichst zu vermeiden. Ihre Frage betreffend die Versicherung ist ohne Kenntnis des Versicherungsvertrages nicht zu beantworten." Die Antwort auf die Frage wurde der Mörderin am Abend des 11. Mai bekannt; drei Tage später wurde der Bräutigam Preßler in Chemnitz ermordet aufgefunden. Daraus geht hervor, daß die Mörderin den Plan zu ihrer Tat mit einer Ruhe und Ueberlegung ausgearbeitet hat, die geradezu erstaunlich sind, und damit fällt wohl auch die Annahme, daß sie geisteskrank sein könnte.

— (**Lynar.**) Man schreibt der Frankf. Ztg.: Die Vorgänge in der Villa **Lynar** zu Potsdam, die im Moltke-Harden-Prozeß unter Ausschluß der Oeffentlichkeit verhandelt worden sind, erinnern daran, daß ein Mitglied des ursprünglich italienischen Hauses de Linari (Faenza, Provinz Ravenna Einwanderung in die Mark Brandenburg 1584) sich am Hofe der Regentin **Anna** Leopoldowna von Rußland (1740 bis 1741) auf den in jener Zeit benachbarten Gebieten der Diplomatie und der sexuellen Ausschweifungen hervorragend betätigt hat. Keine Geringere als die spätere Kaiserin **Katharina** 2. schreibt in ihren Memoiren über Moritz Karl Grafen zu **Lynar**: „Er war ein Mann, der, wie man sagte, mit großen Kenntnissen große Geschicklichkeit verband. Sein Aeußeres war das eines vollkommenen Gecken. Er war groß und wohlgebaut, rötlich blond, mit einem frauenhaft weißen Teint. Man sagte, er sei so sehr um seine Schönheit besorgt, daß er nie anders schlafe, als nachdem er sich Gesicht und Hände mit einer Salbe eingerieben, Handschuhe angezogen und eine Nachtmaske aufgesetzt habe. Er rühmte sich, achtzehn Kinder zu haben, und behauptete, deren Ammen immer in den Stand gesetzt zu haben, es zu werden. Graf Lynar, **weiß** wie er war, trug noch obendrein den weißen Orden von Dänemark und kleidete sich nur in äußerst helle Farben, wie z. B. himmelblau, gelb, lila, lachsfarben . . . ." Die Beziehungen dieses galanten Herrn zur Regentin waren die intimsten und ungeniertesten. „Im Sommer benützte man einen Balkon des Winterpalais als Schlafzimmer; man scheute sich nicht, Licht anzuzünden . . ." schreibt **Herzen**, dem als Herausgeber der Memoiren Katharinas wichtige Quellen zu Gebote standen. Nicht wenig war man deshalb erstaunt, als die Verlobung Lynars mit Juliane v. **Mengden** angekündigt wurde. Denn vielfach wurde das Verhältnis dieser Gunstdame zur Regentin als anormal angesehen. Am 2. September 1741 berichtet **La Chétardie**, Juliane hätte dem Regenten Anton Ulrich mit Erfolg den Eintritt ins Schlafzimmer seiner Gattin verwehrt. Im selben Sinne informiert der **Marquis de Botta** den österreichischen Hof. Nur **Mardefeld**, der Gesandte Preußens, war anderer Ansicht. Er dementiert kategorisch diese Gerüchte und teilt u. a. mit, Juliane sei auf Befehl der verstorbenen Kaiserin Anna von einer ärztlichen Kommission untersucht worden, die das Verdikt gefällt habe, die Dame sei wirklich weiblichen Geschlechts „sans apparence d'hommesse". Letzteres unfranzösisches Wort würde etwa durch „Männin" übersetzt werden können. Wie dem auch sein mag, durch Julianens Verlobung mit Lynar wurden die Beziehungen des Paares zu Anna Leopoldowna nicht getrübt, wie aus verschiedenen **Briefen** zu ersehen ist, welche die letztere an den in Sachsen weilenden Lynar gerichtet hat. Die Schreiben sind von der Prinzessin einem Sekretär in die Feder diktiert. Ueber jeder Zeile sind Zusätze in **Geheimschrift** angebracht, die weiter unten in Klammern angeführt sind. Ein Brief lautet: „Ich wünsche Ihnen Glück zu Ihrer Ankunft in Leipzig, doch werde ich mich nicht zufrieden geben, bis Sie sich auf den Rückweg zu uns gemacht haben. Was nun Juliane anbetrifft, wie können Sie nur einen Augenblick an ihrer (meiner) Liebe und an ihrer (meiner) Zärtlichkeit zweifeln, nach allen Beweisen, die sie (ich) Ihnen gegeben hat. Wenn Sie sie (mich) lieben, so machen Sie ihr weiter keine Vorwürfe, wenn Ihnen ihre (meine) Gesundheit etwas wert ist" usw. Wie interpretiert man nun die in Klammern gesetzten Worte? Soll es heißen „meine" **statt** „ihre" Liebe oder etwa „meine **und** ihre" Liebe? Letztere Lesart würde mit den Gerüchten über die anormale Veranlagung beider Frauen übereinstimmen.

Merkverse zur Gesundheitspflege.

Von Prof. Dr. Leo **Burgerstein** ist unter dem Titel „**Merkverse zur Gesundheitspflege**" ein Heft im Druck erschienen, das gereimte Ratschläge und hygienische Vorschriften enthält über Wohnung, Kleidung, Ernährung, Mundpflege, Hautpflege, Infektionsverhütung, körperliche Uebungen usw. Einem im „Wiener Ill. Extrablatte" erschienenen Auszuge entnehmen wir die folgenden Verse:

Die Krankheit kommt zu Pferd geritten
Und schleicht davon mit Schneckenschritten.

Arbeit, Mäßigkeit und Ruh
Schließen dem Arzt die Türe zu.

Nie sollst Du hasten,
Müd', sollst Du rasten.

Licht und Luft in Deinem Haus
Treiben die Krankheit zur Türe hinaus.

Fein draußen lassen
Den Schmutz der Straßen!

Spucken auf Diele und Stufen
Heißt die Schwindsucht rufen.

Kopf, Hals kühl, die Füße warm,
Macht Dich gesund, den Doktor arm.

Enge Gürtel, enge Kragen,
Enge Schuh' sollst Du nicht tragen.

Vor dem Essen, merk' die Regel
Wasch' die Hände, putz' die Nägel.

Nach dem Essen sollst Du ruhn,
Nicht lernen oder Gänge tun.

Iß, was gar ist,
Trink, was klar ist,
Sprich, was wahr ist.
Gut gekaut
Ist halb verdaut.

Dem Magen ist nicht stets gesund,
Was süß und angenehm im Mund.

Langes Abendbrot
Macht dem Magen Not.

Eh' Du's an die Lippen bringst,
Spül' das Glas, aus dem Du trinkst.

Reiner Mund
Bleibt gesund.

Pfui über den Hasser
Von Seife und Wasser.

Wer unwohl ist, darf nicht kalt baden,
Auch dem Erhitzten bringt es Schaden.

Die bei vollem Magen baden,
Wagen sich in großen Schaden.

Durch die Nase zu atmen, ist gesund,
Drum atme tief mit geschloss'nem Mund!

In der Schule und zu Haus
Sitz' gerade; Brust heraus!

Lesen, schreiben sollst Du nicht
Im Sonnenstrahl, im Dämmerlicht.

Sich im Freien bewegen
Ist dem Körper ein Segen.

Wer unmäßig rennt, wer allzulang badet,
Wird merken, daß allzuviel jedermann schadet.

Tut Dich eine Krankheit plagen,
Gleich sollst Du den Arzt befragen.

Die kroatische Mordbande vor dem Bonner Gericht.

Bonn, 27. Oktober.

In der Freitags Nachmittagssitzung wurde zuerst Polizei-Kommissar Rosenstock aus Mayen über

die Verhaftung der Angeschuldigten

vernommen. Im Auftrage des Zeugen Kohlhaas hatte der Wirt Weingart ihn von den verdächtigen Aeußerungen der Dezulian Dienstags morgens benachrichtigt. Er ließ seine Beamten und zwei Gendarmen einzeln unauffällig in die Weingart'sche Wirtschaft kommen und veranlaßte, daß die Kroaten vor dem Essen noch etwas hingehalten wurden, und namentlich keine Messer und Gabeln auf den Tisch kamen. Dann trat er zunächst allein in das Zimmer und fragte, wer vom 15. bis 20 verreist gewesen sei. Als er darauf keine Antwort erhielt, sagte er, nachdem die Beamten inzwischen die Anwesenden umringt und jeder seinen Mann aufs Korn genommen hatte, dem Baic ins Gesicht: „Sie waren in Durbusch!" Baic erbleichte und gab keine Antwort. Dann sagte ihm der Polizeikommissar: „Woher haben Sie die Wunde im Gesicht?" Baic rief dem Beslac einige kroatische Worte zu, worauf dieser dem Polizeikommissar erklärte, auf der Arbeitsstätte sei dem Baic ein Gegenstand ins Gesicht geflogen. In dem Arbeitsbuch war keiner als fehlend aufgeführt. Darauf wurden Kolotovic, Baic, Rupcic, Daniel und Georg Beslac sofort geschlossen abgeführt, Pavelic wurde am anderen Morgen festgenommen und Kantar, der zur Vernehmung aufs Amtsgericht bestellt war, wurde dort anderen Nachmittags ebenfalls für verhaftet erklärt. Endlich kam auch die Dezulian in Haft. Der Spezereihändler Johann **Kohlhaas** aus Mayen berichtet über die

Erzählung der Dezulian vor dem Mordtage.

Er habe ihr damals schon gleich geraten, zur Polizei zu gehen. Er selbst habe die verworrene Aussage nicht geglaubt, sondern eher angenommen, daß es sich um eine früher verübte Tat, nicht eine noch erst geplante handle. Im übrigen habe sich die Dezulian stets als eine reelle Person erwiesen und sei namentlich bestrebt gewesen, ihn vor Schaden zu bewahren. Frau **Kohlhaas** berichtet in ähnlicher Weise, Pavelic habe zu der Frau Hüllen gesagt, wenn er wüßte, daß die Dezulian das verraten habe, würde er ihr den Hals abschneiden. Auf die Frage der Dezulian, wer die Sache der Polizei erzählt habe, habe sie ihr aus Furcht vor den Kroaten gesagt, von Bonn aus sei durch ein Telegramm die Sache aufgedeckt worden. Vor dem Pavelic habe sie immer Angst gehabt.

Zeuge Wirt **Weingart** bekundet ausdrücklich, daß auch der Schachtmeister Beslac, der sich angeblich so sehr vor den Barrabä fürchtete, einträchtig mit ihnen zusammen Karten spielte und Runden trank.

Die nächste Vernehmung einer Anzahl Zeugen, die über die nächtliche Flucht der Angeklagten nach Köln Einzelheiten bekunden, wird verzichtet. Auf die Verlesung des Obduktionsprotokolls will Kolotovic anfangs nicht verzichten; nachdem ihm aber erklärt worden war, was darin stehe, ist er damit einverstanden, daß es nicht verlesen wird.

Hierauf wird die Aussage des nicht aufzufindenden Zeugen Stojan **Herczeg** verlesen. da Milos Kantar sagt, er wolle wissen, was er gesagt habe. Die Aussage ist eidlich abgegeben und bestätigt alles das, was Herr Polizeiinspektor Witkugel über das Treiben der Barrabä und die Ausbeutung der sog. Viehcher durch Kartenspiel usw. mitgeteilt hat. Milos Kantar habe ihm gesagt, Baic habe die Verletzung im Gesicht, weil die alte Frau ihn mit dem Stück vom Treppengitter geschlagen habe. Baic sagt dagegen, diese Verletzung rühre davon her, daß ihm von der Lampe, die der alte Naaf in der Hand trug, ein Stück des Zylinders ins Gesicht geflogen sei und ihm am Auge verbrannt habe. Zum Schlusse seiner Aussage bat Herczeg, ihm Schutz zu gewähren, denn er sei jetzt

seines Lebens nicht mehr sicher.

Es gäbe in Deutschland, namentlich in Kiel, Hannover und Koblenz eine große Menge Barrabä, die die Festgenommenen rächen würden. Der Zeuge beschuldigt Baic und Beslac auch noch weiterer im Ausland begangener Verbrechen. Baic habe in Gemeinschaft mit seinem Bruder dessen Frau durch Erhängen ermordet; der Bruder des Baic sei dafür hingerichtet worden. Baic selbst sei aus der Heimat geflüchtet.

Hiernach wird die Verhandlung auf Samstag vertagt.

•

Von dem letzten Verhandlungstag gegen die kroatische Mordbande bringen wir noch folgendes: Zunächst wird das Protokoll über die Vernehmung des Kroaten Herczecz in Mayen vom Dolmetscher aus dem Deutschen ins Kroatische übersetzt. Nach Verlesung fragte der Vorsitzende, ob die Angeklagten etwas dazu zu sagen hätten. Baic sagt, er sei unbestraft, er habe die schreckliche Tat der Ermordung seiner Schwägerin nicht begangen, der Zeuge Milosvic, der erst vor kurzem in seiner Heimat gewesen sei, könne dies bezeugen.

Zeuge **Milosvic** erklärt, er sei acht Tage zu Hause gewesen. Sein Dorf war ½ Stunde von dem Dorfe des Baic entfernt, er habe nichts davon gehört. Baic gibt sich damit zufrieden.

Milos Kantar bestreitet, daß er dem Herczecz gesagt habe, Baic habe die Verletzung am Auge von dem Stück Holz des Treppengeländers. Die Aussagen über die Barabas stimmten. Es gäben

Münsterstrasse 24 — In dieser Woche: — Münsterstrasse 24

Besonders grosse Auswahl! — Besonders billige Preise!

Wir haben für die Hauptwoche der Saison einen grossen Posten Damen- und Kinderhüte extra vorgearbeitet und stellen dieselben jetzt zum Verkauf.

Damenhüte

Einfach garnierte Hüte prima Filz, hübsch garniert 4.50, 3.25, **1.95**

Frauenhüte in Sammet und Filz, schwarz, tabac, oliv, grau, geschmackvoll garniert 14.50, 12.50, 8.75, 6.95, **5.75**

Weisse Hüte für junge Mädchen, in hundertfacher Auswahl, beliebte Schleifen etc. Garnituren 9.75, 8.50, 6.50, **3.95**

Bessere Hüte in den elegantesten Ausführungen mit den gediegensten Zutaten . . . . . von 18.00 bis **45.00**

Modellhut-Ausstellung separat.

Kinderhüte u. Mützen

Eisbär-Mützen in weiss, rot, blau . . . . **78** Pf.

Kieler- u. Tellermützen für Knaben und Mädchen 3.50, 2.75, 1.95, 1.25 **95** Pf.

Mädchen-Hauben in Tuch, Sammet und Eisbärstoff . . 95 Pfg. **4.50**

Ia. Filz-Kinderhüte mit hübschen Schleifen in tabac, marine, bordeaux 4.50, 3.25, 2.50 **1.65**

Weisse Kinderhüte — Backfischhüte

in sehr grosser Auswahl! Preise billigst!

Dortmund Münsterstrasse 24

Geschw. Jordan

Dortmund Münsterstrasse 24

Preßstimmen zum Moltke-Harden-Prozeß.

Die „Frankf. Zeitung" schreibt unterm 28. Oktober:

Die viertägigen, nunmehr beendeten Verhandlungen haben so reichen und vielseitigen Stoff für eine ganze Reihe mehr oder minder erbaulicher Betrachtungen zutage gefördert, daß man ihnen mit einer einzigen kurzen Besprechung nicht gerecht werden kann. Für heute greifen wir, noch ehe das Urteil gesprochen ist, eine Seite der Affäre heraus, die uns die wichtigste scheint: Wir meinen die Beziehungen der Affäre zu unserer auswärtigen Politik, insbesondere zu unserm Verhältnis gegenüber Frankreich und zur Marokkofrage. Herr Harden selbst scheint diese Seite ebenfalls für die wichtigste zu halten, denn er hat sie bis zum Schluß der Verhandlungen aufgespart, um als Knalleffekt eine Reihe von Enthüllungen loszulassen, die denn auch ihre volle Wirkung auf das Publikum erzielt haben.

Um wirkliche Enthüllungen handelt es sich freilich nicht, denn was Herr Harden erzählt, das ist seit zwei Jahren oft gemunkelt und auch in einzelnen Zeitungen angedeutet worden, aber jetzt zum ersten Male werden bestimmte Angaben gemacht, und zum ersten Male haben wir eine Persönlichkeit vor uns, die für die Angaben verantwortlich ist. Fassen wir kurz zusammen, was Herr Harden festzustellen unternommen hat. Nach ihm ist der Kaiser in den Glauben versetzt worden, in Frankreich sei die freundliche Stimmung gegenüber Deutschland so weit gediehen, daß eine offizielle Versöhnung stattfinden könne; auch waren in Frankreich gewisse Leute zu dem Glauben gebracht worden, Deutschland habe seine Stimmung so weit geändert, daß es Konzessionen machen werde und daß sogar die Revision des Frankfurter Friedens möglich sei. Als äußeres Zeichen der Versöhnung war eine Zusammenkunft des Kaisers mit dem Präsidenten der Republik in Aussicht genommen; der Präsident war dazu aufgefordert worden und die Zusammenkunft sollte in Italien zu der Zeit, wo Herr Loubet seinen Besuch in Rom machte und der Kaiser in Süditalien weilte, vor sich gehen. Die Zusammenkunft fand nicht statt, und das habe man als eine Brüskierung empfunden, weil man über die Stimmung in Frankreich getäuscht worden war. Der Schuldige war der französische Botschaftsrat Lecomte, der als Freund des Grafen Eulenburg in den intimen Verkehr mit dem Kaiser zugelassen wurde. Eine zweite Täuschung fand statt während der Marokko-Konferenz, wo zwei Arten von Politik sich bekämpften: die kaiserliche Politik und die Politik der Regierung und wo es sich herausstellte, daß die französische Regierung über Gesinnung und Absichten des deutschen Kaisers besser unterrichtet war, als die Reichsregierung und die deutsche Diplomatie. Die Folge davon war, daß wir beinahe Krieg bekommen hätten und daß während der Konferenz, als die unmittelbare Kriegsgefahr schon geschwunden war, die französische Regierung die Politik Deutschlands wirksam bekämpfen konnte. Dies die wesentlichen Angaben Hardens. Sie stimmen mit den geschichtlichen Ereignissen ungefähr überein.

Man weiß, mit welcher Zuvorkommenheit und Herzlichkeit Wilhelm 2. seit seinem Regierungsantritt Frankreich und die Franzosen stets behandelt hat; man konnte sich daher die kriegerischen, mit deutlicher Spitze gegen Westen gerichteten Ansprachen, die der Kaiser im Frühjahr 1904 in Karlsruhe und Mainz gehalten hat, nicht recht erklären. Jetzt wissen wir es: die Reden wurden gehalten nach der Rückreise des Kaisers aus Italien, wo der Plan einer Zusammenkunft des Kaisers mit dem Präsidenten Loubet gescheitert war. Vielleicht stammt, nebenbei bemerkt, von dorther auch die deutsche Verstimmung gegen Italien, dessen König die ihm angesonnene Rolle eines Zusammkunft-Vermittlers entschieden abgelehnt haben soll. Man erinnert sich ferner, daß die Reise des Kaisers nach Tanger und die Rede, die er dort hielt, allgemein als „unfriendly act" gegenüber Frankreich aufgefaßt wurde, und die Beziehungen beider Mächte sich bis zur Kriegsmöglichkeit verschlechterten wie dann, als es zu Verhandlungen kam diese in unerklärlicher Weise verschleppt wurden und daß auch auf der Konferenz von Algeciras Einflüsse tätig waren, die ein befriedigendes Ergebnis immer wieder und auf längere Zeit in Frage stellten. Wir sind jetzt belehrt worden, welche Einflüsse es waren und in welcher Weise sie wirkten.

Die Mitteilungen des Herrn Harden sind freilich nicht so vollständig, wie man es wünschen müßte. Wir erfahren nichts über die Rolle, die Herr Delcassé gespielt hat und ebenso nichts über die Tätigkeit des gekrönten Diplomaten Eduard 7. Das ist eine merkwürdige Lücke; auch über die Wirksamkeit des Herrn Holstein, die doch gewiß in der Angelegenheit sich geltend gemacht hat, ist Herr Harden mit Stillschweigen hinweggegangen. Es ist ferner bekannt, daß in jener kritischen Zeit, es war im Frühsommer 1905, viel von einer Kriegspartei die Rede war, die in der Umgebung des Kaisers sich befinden und auf einen Krieg gegen Frankreich hinarbeiten sollte. Gehörte die Liebenberger Gruppe zu diesen Kriegshetzern, oder war es ihr nur darum zu tun, eine Nebenregierung zu eigenem Glanz und Vorteil zu bilden? Herr Harden sagt nicht ausdrücklich, daß die Gruppe den Krieg wollte, aber man muß annehmen, daß sie die Gefährlichkeit ihres Treibens hätte einsehen müssen; wenn sie es nicht einsah oder nicht einsehen wollte, so ist ihre Schuld darum nicht minder groß. Das Gebiet der auswärtigen Politik ist das schwierigste und empfindlichste, das es gibt und nirgends wie bei ihm ist es so notwendig, Entschlüsse zu fassen auf grund ruhiger, gereifter, sachlicher Erwägungen, nicht nach Laune, Gunst oder gar nach persönlichen Interessen. Gerade in der auswärtigen Politik rächt sich zuverlässig jeder Fehler, auch wenn seine üblen Wirkungen erst nach Jahren ans Tageslicht kommen sollten. Man wird jetzt einigermaßen begreifen, warum die auswärtige Politik Deutschlands seit nahezu zwei Jahrzehnten so öde und unfruchtbar nicht bloß, sondern auch so voller Mißerfolge und Gefahren gewesen ist und zeitweilig zur völligen Isolierung Deutschlands geführt hat. Denn man weiß schon längst und Herr Harden hat es bestätigt, daß die Liebenberger Gruppe bereits dem ersten Kanzler Leben und Amt sauer gemacht hat, daß sie den zweiten Kanzler stürzte und daß sie dem dritten Kanzler aus guten Gründen höchst verhaßt war. Recht pikant ist, was Herr Harden über den vierten Kanzler erzählt hat. Darnach wäre auch die Kanzlerschaft des Fürsten Bülow eine Schöpfung des Grafen Eulenburg und Fürst Bülow hätte sein Patent vom Schloß Liebenberg bezogen. Was Herr Harden erzählte, klingt glaubhaft, denn es stimmt zu allem, was von jeher über den Einfluß des Fürsten Eulenburg erzählt worden ist. Wir wissen nicht, bis zu welchem Grade Fürst Bülow die Erwartungen, die sein Gönner auf ihn gesetzt haben mag, erfüllt oder nicht erfüllt haben mag, und wir wissen auch nicht, welche Gefühle die diesbezügliche Enthüllung Hardens in ihm ausgelöst hat; aber jedenfalls kann man ihn dazu beglückwünschen, daß er einen Protektor los geworden ist, der seinen Vorgängern so unbequem und so verhängnisvoll gewesen ist. Allerdings muß man es bedauern, daß es nicht das Verdienst des Fürsten Bülow ist, dem dieser Erfolg zu danken ist. Aber vielleicht hat er jetzt die Kraft, aus den Ereignissen, die ihm so günstig gewesen sind, die entsprechenden Lehren zu ziehen und die nötigen Nutzanwendungen zu machen.

Die wichtigste dieser Lehren ist: Wer vor dem Lande und vor der Geschichte für die Regierung verantwortlich ist, der soll allein regieren und keine Nebenregierung dulden. Ist er nicht imstande, eine Nebenregierung zu stürzen, so soll und muß er selber gehen. An der Entschiedenheit, diese Wahl zu stellen und an ihr festzuhalten, haben es auch die Vorgänger des Fürsten Bülow fehlen lassen; sonst würde die Wirksamkeit der Liebenberger Gruppe sicher nicht so lange gewährt haben. Wir sind nicht so weit, wie im parlamentarisch regierten England, wo bei jedem Parteiwechsel in der Regierung auch das höfische Personal bis zu den Kammerdienern und Kammerfrauen gewechselt werden muß, aber diese Forderung muß auch bei uns gelten, daß der verantwortliche Staatsmann die Männer, die seine Politik ausführen sollen, ohne äußere Beeinflussung lediglich nach sachlichen Gründen zu wählen und auch allein ihre Tätigkeit zu kontrollieren hat. Wird dieses Grundgesetz aller ordentlichen Staatsverwaltung verletzt, mischen sich fremde Einflüsse ein und wird die eigentliche Regierung von unverantwortlichen Personen geführt, dann ist das Ergebnis Verwirrung, Ohnmacht, Mißerfolg. Das möge Fürst Bülow bedenken, wenn er das Fazit der Harden'schen Mitteilungen ziehen will. Vielleicht wird es ihn jetzt auch ein klein wenig reuen, daß er vor einem Jahre, als im Reichstag offen über die Nebenregierung geklagt wurde, erklärte, es gebe in Preußen keine Kamarilla. Heute würde er diese Erklärung ganz gewiß nicht mehr abgeben können.

Die „Hamb. Nachrichten" schreiben:

Wie auch das Urteil ausfallen möge: an unserer Ueberzeugung, daß die Verhandlungen weit mehr geschadet als genützt haben, wird dadurch nichts geändert werden, zumal ja die Entfernung der betreffenden Männer aus der Umgebung des Kaisers längst erreicht war, bevor der Prozeß begann. Vorauszusehen aber war mit Bestimmtheit, daß die ganze Angelegenheit vor Gericht schwerlich vorübergehen werde, ohne eine Schädigung Deutschlands zu hinterlassen. Die Bloßstellung der Vertrauensmänner des Kaisers vor der ganzen Welt kann die Autorität des Monarchen kaum anders als nachteilig beeinflussen und so rückhaltslose Anerkennung die Aufdeckung der Zustände in Potsdam auch verdient, ist doch andererseits klar, daß die Beseitigung dieses Skandalosums, wenn es wirklich nur darauf angekommen wäre, auch auf anderem Wege zu bewirken gewesen sein würde, bei dem die üblen Nebenwirkungen ausgeschlossen gewesen wären, die mit der Feststellung der Potsdamer Vorgänge in der Form, wie sie vor dem Berliner Schöffengericht erfolgt ist, verknüpft sein mußten. Es hätte bedacht werden müssen, daß die öffentliche Verhandlung sittlicher Mißstände im Heere der Agitation gegen Offizierkorps und Heer zu statten kommen, im Auslande aber die Achtung, auf die das deutsche Heer als Ganzes zum Wohle des Vaterlandes Anspruch hat, vermindern werde. Die Folge dieses Teils der Berliner Prozeßverhandlung besteht darin, daß z. B. ein Blatt, wie die „Neue Freie Presse" in Wien, von der „Verkommenheit" der preußischen Junker spricht und sie in einer Weise verwertet, die das Vertrauen auf die moralische Stärke des deutschen Offizierkorps, von dem soviel abhängt, zu erschüttern ereignet ist. Es wiederholt sich hier die üble demagogische Gewohnheit, vereinzelte und lokale Erscheinungen zu generalisieren. Natürlich geschieht dies nur dann, wenn es sich um politische Gegner handelt. Im Prozeß Sternberg z. B. haben wir derartige Verallgemeinerungen der Verfehlungen eines Einzelnen auf die ganze Klasse, der er angehört, unseres Erinnerns in der „Neuen Freien Presse" nicht gelesen.

Unbegreiflich ist es neben vielem anderen auch, daß der Vorsitzende des Berliner Schöffengerichts, trotz der engen Umgrenzung, die dem Beweisthema gegeben war, es zugelassen hat, Probleme unserer auswärtigen Politik als Bestandteile eines Prozesses in die Debatte zu ziehen, in dessen Mittelpunkt der Paragraph 175 StGB. stand. Es wird sich kein Mensch im Deutschen Reiche finden der einen juristischen Zusammenhang zwischen der marokkanischen Frage und der Beleidigung, wegen der Graf Moltke geklagt hat, zu entdecken vermag.

Die Prozeßleitung in Sachen Moltke-Harden dürfte — so hoffen wir — dazu beitragen, die Bedenken zu verstärken; welche sich gegen die gerichtliche Oeffentlichkeit immer mehr erheben.

Die „Berl. Volkszeitung" schreibt:

„Ein Tiefstand sittlichen Empfindens auf den Höhen der Menschheit, wie ihn nur Völker und Schichten aufweisen, die im Niedergang begriffen sind, eine **Ausbeutung wehrhafter Söhne unseres Volkes durch schnöden Mißbrauch der Dienstgewalt** zu widernatürlichen Lüsten, wie sie selbst das verlogendste sozialdemokratische Hetzblatt bisher nicht zu behaupten gewagt hatte. Und die Urheber und Träger dieser sittlichen Verwilderung sind Angehörige der vornehmsten Adelsgeschlechter, einzelne dem Herrscherhause verwandt, alle in Positionen, die sie weit herausheben aus der misera contribuens plebs. Ungunst der äußeren Verhältnisse, Not, soziale Minderwertigkeit können sie nicht anführen zur Entschuldigung ihrer Entgleisung. Die Führer des Volkes sein sollten, sind seine **Verführer geworden!** Der Satz, daß Adel verpflichtet, hat für diese traurigen Erscheinungen unter den Edelsten der Nation keine Geltung. Und dafür, daß es sich hier lediglich um ganz vereinzelte Ausnahmen handelt, spricht leider nicht allzuviel. Man hat im Gegenteil den Eindruck, als ob die Perversität, die hier ihr Wesen treibt, **typisch** ist für eine gewisse übersättigte und depravierte Schicht besonders exklusiver Kreise. Harden hat in seinem Schlußplaidoyer ganze Kavallerieregimenter als durch dieses Laster verseucht bezeichnet. Das entspricht der in Berlin in weitesten Kreisen herrschenden Ueberzeugung.

Wer diese Dinge, insbesondere die widerwärtige Reklame für die Aufhebung des Paragr. 175 des Strafgesetzbuches, aufmerksam verfolgt hat, kann die Gefahr nicht leugnen, die aus der Verbreitung dieser sittlichen Seuche, dieses modernen Griechentums, erwächst. Und da entsteht dann die Frage, ob die maßgebenden militärischen Kreise, ob die Polizei, die am besten unterrichtet sein müßte und dürfte, über die Verbreitung dieser widerwärtigen Laster und die Zunahme der Vergehen gegen den Paragr. 175 machtlos sind und alles wie bisher gehen lassen wollen?

Freilich mit der äußeren Unterdrückung des Uebels allein ist es nicht getan. Wer stärkt den von der Seuche ergriffenen und bedrohten Kreisen das Gewissen, wer weist sie darauf hin, wie sie durch ihr schändliches Gebaren nicht nur sich selbst und ihre Familien zugrunde richten, sondern auch die in den weitesten Kreisen des Bürgertums vorhandene geringschätzige **Abneigung gegen den Adel stärken**, den Thron bloßstellen, dem sie näher stehen als andere Sterbliche, ja, unsere inneren und äußeren Feinde durch die Zeichen des Verfalls ermutigen, die sie als Kains-Mal geschlechtlicher Entartung an sich tragen."

Der Prozeß Harden in englischer Beleuchtung.

(Von unserem Londoner Mitarbeiter.)

London, 28. Oktober.

Die englischen Zeitungen haben während der letzten Tage fortgefahren, lange und sehr ausführliche Berichte über den Hardenschen Prozeß zu veröffentlichen, aber mit geringen Ausnahmen haben sie sich bisher weiterer Kommentare über das dabei an den Tag Gebrachte enthalten, vermutlich den Urteilsspruch abwartend.

Der konservative „Graphic" bringt heute einen zweiten Leitartikel über die Angelegenheit und sagt, wie das Urteil ausfalle, sei eigentlich ganz gleichgiltig, denn die Frage, über welches dieses Gericht zu entscheiden habe, sei ja an und für sich ganz unbedeutend, während die anderen Dinge, die für die ganze Welt von dem größten Interesse seien, mit der Klage so gut wie nichts zu tun hätten. Das Blatt findet, daß die Beweisaufnahme außerdem sehr konfus gewesen sei, und daß kein englisches Gericht die Angelegenheit so angefaßt haben würde. Das wirkliche Interesse liege in der Enthüllung der Tatsache, daß in leitenden Kreisen der Berliner Gesellschaft geradezu entsetzliche Unmoralität geherrscht habe, und daß die schuldigen Persönlichkeiten außerdem noch einen Ring um den Kaiser gebildet und dessen politische Entschlüsse beeinflußt hätten. Was die Immoralität anbelange, so seien die vorgebrachten Beweise ziemlich erdrückend, wenn auch nicht absolut. Die Tatsache, daß weder Fürst Eulenburg noch die Grafen Lynar und Hohenau erschienen seien, sage genug. Auf der anderen Seite seien für die Existenz einer Kamarilla keine Beweise beigebracht worden, aber daß eine solche bestanden habe, sei eine so bekannte Geschichte, daß niemand nach weiteren Beweisen verlange. Außerdem habe der Gerichtshof mit dieser Frage nichts weiter zu tun gehabt. Wenn aber, so schließt das Blatt dann seine Betrachtungen, dieser Prozeß auch entsetzliche Zustände am Berliner Hof an das Tageslicht gefördert habe, so liege doch ein Trost in der Tatsache, daß erstens der junge Kronprinz ohne Weiteres seinem Vater Mitteilung davon gemacht habe, als er es erfuhr, und zweitens, daß der Kaiser prompt und ohne Rücksichten zu nehmen, eingriff.

Der „Daily Expreß" sagt, das Allerunbegreiflichste bei der ganzen Angelegenheit sei, daß es solchen Leuten gelungen sei, einen Ring um den Kaiser zu bilden. Diese Enthüllungen aber müßten Deutschland mehr erschüttern als irgend etwas, was innerhalb der letzten dreißig Jahre vorgekommen sei. Die Leute müßten sich fragen, wie weit die Ansteckung denn bereits um sich gegriffen habe. Wenn das in den obersten Kreisen passiere, was geschehe denn in den anderen? Das Ganze erinnere mehr an das alte Persien als an das moderne Deutschland, welches bisher als die Heimat der militärischen Tugenden gegolten habe. Der einzige Trost, den man jetzt habe, sei, daß die Eulenburgklique ein für allemal von der Bildfläche verschwunden sei.

Sehr vernünftig drückt sich die „Sunday Times" über die traurige Angelegenheit aus. Das Blatt meint, Herr Harden, dessen Popularität sicherlich viel dadurch gewonnen habe, daß er mit solcher Furchtlosigkeit die Herren vom runden Tisch angriff, habe offenbar geglaubt, daß nur eine Bombe in der Lage sein werde, dieselben auseinanderzusprengen, aber er hätte bedenken müssen, daß die Freundschaft des Kaisers für den Fürsten Eulenburg aus einer Zeit datierte, wo der junge Monarch glaubte, an dem beredten Diplomaten einen Ratgeber zu haben, auf den er sich verlassen könne, und daß der Kaiser selbstverständlich über das Privatleben dieses Herrn nichts in Erfahrung bringen konnte. Aber, fährt der Artikel dann fort, Herr Harden wird jetzt eingesehen haben, daß es durchaus notwendig war, solche drastische Mittel zu ergreifen, um eine Untersuchung herbei zu führen, die ohne Weiteres eine Reinigung der Atmosphäre zur Folge gehabt haben würde, denn sobald der Kronprinz nur von der Sache hörte, sei sofort glatter Tisch gemacht worden. Es sei daher sehr bedauerlich, daß Herr Harden nicht seine Artikel erst an maßgebender Stelle vorgelegt habe, ehe er dazu schritt sie zu veröffentlichen und so die Ursache zu sein, daß die ganze Schmutzerei so öffentlich breitgetreten wurde.

Uebrigens behauptet „Reynols Newspaper" auf Grund einer Mitteilung die das Blatt von einem Korrespondenten erhalten haben will, der dem deutschen Kaiserhofe sehr nahe stehe, daß der Kaiser über diese Vorgänge dermaßen aufgebracht sei, daß allen Ernstes die Frage erwogen worden sei, ob es nicht besser wäre, die Reise nach England vorläufig aufzuschieben, und auf alle Fälle sei der Entschluß, daß Fürst Bülow seinen kaiserlichen Herrn nicht nach Windsor begleiten solle, auf diese Vorkommnisse zurückzuführen.

Anlage u. Spekulation.

Neues Handbuch für Kapitalisten und Spekulanten.

Inhalt:
(Kurzer Auszug)

Die Londoner Fondsbörse	Vorschüsse auf Effekten
Kapitalsanlage	Prämiengeschäfte
Börsenspekulation	Kombinierte Operationen
Londoner Kurszettel (Erläuterung).	Rentenabelle
Feste An- und Verkäufe	Wörterbuch technischer Ausdrücke u. Namenkürzungen
Reklamierung der Einkommensteuer	Documentabbildungen etc.
Spekulative An- und Verkäufe etc.	

Interessenten erhalten das Buch **kostenlos** bei Applikation unter Bezugnahme auf den „General-Anzeiger", Dortmund, durch den Verlag der

London & Paris Exchange Bank Ltd.
Basildon House, London. E. C.

Emser Pastillen aus den Emser Staatsbetrieben
Lösend, den Hustenreiz mildernd, längern Katarrhen vorbeugend
EMS
1/1 Schachtel 80 Pfg.

Aus dem Gerichtssaal.

Erste Strafkammer.

Dortmund, 29. Oktober.

Freigesprochen. Der Bergmann Wilhelm Gehse aus Wellinghofen geriet am 13. August d. Js. mit seiner Mutter in Streit. Hierbei biß der Angeklagte seine Mutter derartig in den Mittelfinger der linken Hand, sodaß das Glied amputiert werden mußte. Die Sache kam zur Anzeige, doch verweigerten heute die Zeugen, die sämtlich mit dem Angeklagten verwandt sind, ihr Zeugnis, sodaß der Sachverhalt nicht festgestellt werden konnte und Freisprechung erfolgen mußte.

Fünf Monate Gefängnis holte sich der Schreiner Heinr. Geisel von Habinghorst. Der Mann unterschlug am 26. April d. J. ein Portemonnaie im Werte von 1,70 Mark und stahl am 27. desselben Monats zwei Bürsten bei demselben Barbier, dem er das Portemonnaie unterschlagen hatte.

Wegen Diebstahls hatte sich der Knecht Gustav Blase von hier zu verantworten. Der Mann stahl mittels Einbruchs der Witwe Homberg mehrere Effekten, wie Kleidungsstücke, ein Fläschchen Haaröl, einen Kamm und andere kleinere Sachen. Da er um wiederholten Rückfalle handelte, verurteilte ihn das Gericht zu 1 Jahr und 1 Monat Gefängnis.

Wegen Körperverletzung, Sachbeschädigung und Hausfriedensbruchs hatte sich der Bergmann Karl Dietzel aus Westrich zu verantworten. Neben ihm betrat der Bergmann Aug. Wallpinghaus die Anklagebank. Letzterer war nur der Sachbeschädigung beschuldigt. Beide Angeklagten gehören dem christlichen Knappenverein in Westrich an und hatten mit den Vereinsmitgliedern eine Festlichkeit in Schwerin mitgemacht. Auf dem Rückwege kehrten sie bei dem Wirt Geßmann in Frohlinde ein, wo ebenfalls eine Vereinsfestlichkeit stattfand. Dietzel, der die Fahne seines Vereins trug, ging mit einigen Kameraden ohne Einlaßkarte in das Festlokal und wurde hinausgewiesen. Es entspann sich nun eine Frasselei, in deren Verlauf der Bergmann Brendel gestochen wurde, und das soll Dietzel getan haben. Letzterer wurde als überführt erachtet und zu neun Monaten Gefängnis verurteilt. Wallpinghaus kaum mit 20 Mark Geldstrafe davon.

Standesamt Dortmund.

Vom 29. Oktober.

Standesamt 1.

Geburten. Ein Sohn: Vorarbeiter Joseph Nyakowski, Richardstraße 11. Schlosser Köster, Schillerstraße 75. Former Kosche, Richardstraße 18. Telegraphenleitungsaufseher Klink, Zimmerstr. 18.

Eine Tochter: Bergm. Hupperts, Lagerhausstr. 5. Postbote Redack, Westerbleichstraße 26.

Aufgebote: Bahnarbeiter Kaminski und Marianna Gracek, Schlosser Wilhelm Knarre und Theodore Wahl.

Eheschließungen: Eisendreher Adolf Böhmke und Elisabeth Wischnewski. Arbeiter Karl Retzki und Karoline Lux. Schneider Friedrich Rustemeier und Theresia Habbel, Schuhmacher Hermann Plew und Katharina Kühn.

Gestorben: Arbeiter Thomas Wisniewski, Linienstraße 22, 37 J. Ww. Michal Napiorkowski, Flensburgerstraße 15, 91 J. Ehefrau Henriette Kröner, Humboldtstraße 11. Karl Schickewei, Altermühlerweg 73. 7 Std. Invalide Gottfried Oertel, Bielefeld, 31 J. Elfriede Brachhane, Brackelerstraße 11, 10 Mon. Johanna Buck, Sternstraße 16, 2 J. Kaufmann Heinrich Höfen, Westenhellweg 116, 65 J. Ww. Margarete Kronbach, Zimmerstraße 52, 49 J.

Standesamt 2.

Geburten. Ein Sohn: Bureaugehilfe Hüttemann, Hammerstraße 4. Hauer Wulf, Haydnstraße 43. Bierverleger Ristau Tiefestraße 16, Arbeiter Westphal, Ravensbergerstraße 42.

Eine Tochter: Schlosser Anedick, Kielstraße 23. Schlosser Neus, Kaiserstraße 214. Arbeiter Kornblum, Heroldstraße 79, Arbeiter Luszak, Julusstr. 5. Buchdruckereibesitzer Neumetzler, Brüderweg 20.

Aufgebote: Kohlenhauer Karl Donder und Amalie Boldt. Arbeiter Hermann Weiß und Auguste Leinke.

Eheschließungen: Arbeiter Otto Gräwe und Sophie Dickheuer, Geschäftsführer Heinrich Lauber und Anna Bäckerling.

Gestorben: Ehefrau Augusta Rosen, Roßstraße 37, 53 J. Ehefrau Helene Heutger, Göbenstraße 32, 46 J. Friedrich Kernspecht, Inselstraße 6 1 J. Friedrich Dieckmann, Körnebachstraße 27, 3 Wochen. Zinkhüttenarbeiter Herm. Pilz, Körnebachstraße 129a, 39 J. Schreiber Robert Schumann Oesterholzstraße 18, 47 J. Rentier Friemann, Wambel, 48 J.

Theater, Konzerte, Vereine rc.

In der **Walhalla** erzielen die beiden neuen Burlesken „In Civil" und „Villa Anton" einen durchschlagenden Erfolg. Wir bemerken noch, daß diese beiden flotten Einakter nur noch heute und morgen zur Aufführung gelangen. Am morgigen Donnerstag Abend steht den Besuchern ein besonderer Genuß bevor, indem der bestbekannte Rezitator Carl Stöhr, welcher von seinem Unfall soweit wieder hergestellt ist, sich an diesem Abend mit seiner Dichtung „Heine redivirus" verabschieden wird. Ohne Zweifel dürfte den beliebten Künstler ein volles Haus beschieden sein.

•

Verbandssterbekasse evangelischer Arbeiter-Vereine. Nochmals wird darauf hingewiesen, daß die Statuten der Verbandssterbekasse seit dem ersten Juli eine Aenderung dahin erhalten haben, daß die Altersgrenze zum Beitritt von 40 Jahre auf 50 Jahre festgesetzt ist, auch hat eine Herabsetzung des Eintrittsgeldes stattgefunden, sodaß jetzt an Eintrittsgeld nur die Hälfte gegen früher zu zahlen ist. Die Mitgliederzahl betrug am 1. April 24 456 Personen, der Kassenbestand 140 032 Mark, gestorben sind im Jahre 1906 480 Mitglieder, sodaß den Hinterbliebenen 48 000 Mk. an Sterbegeld gezahlt werden mußte. Der Beitritt zur Sterbekasse kann jedem noch fernstehenden Mitgliede des evangelischen Arbeiter-Vereins aufs wärmste empfohlen werden. Anmeldungen werden in jeder Zahlung, welche an jedem ersten Sonntage im Monat stattfinden, entgegengenommen.

•

Brambauer, 29. Okt. (Der Krieger- und Landwehr-Verein) Brambauer hielt am Sonntag den 27. cr., nachmittags 5 Uhr, im Vereinslokal seine Monatsversammlung ab, und wurde dieselbe durch den Vorsitzenden Kameraden Wegmann mit einem Hoch auf Se. Majestät eröffnet. In der Hauptsache wurde die Kaisersgeburtstagsfeier besprochen. Dieselbe soll am 26. Januar 1908 in den Sälen des Vereinswirtes Herrn Brüggemann, abends 6 Uhr, stattfinden, und in musikalischen und theatralischen Aufführungen bestehen. Das Fest soll innerhalb der Mitglieder des Vereins gefeiert werden, jedoch sind Einführungen gestattet. Der Verein zählt heute bereits 160 Mitglieder. Die vom Militär zurückgekehrten Kameraden werden darauf aufmerksam gemacht, daß ihre Aufnahme bis zum 1. Januar 1908 kostenlos erfolgt, und liegt es in ihrem eigenen Interesse, wenn sie möglichst sofort sich dem Verein anmelden.

•

Mengede, 28. Okt. (Gestern abend fand im Deutschen Hause) hierselbst die 1. Generalversammlung des im Mai dieses Jahres ins Leben gerufenen nationalen Vereins statt. Zunächst legte der Vorstand die von ihm entworfenen Satzungen vor, gegen welche die Versammlung Einwendungen nicht zu machen hatte. Die angeregte Veranstaltung von Volksunterhaltungsabenden wurde eingehend besprochen und von verschiedenen Seiten warm empfohlen mit Rücksicht auf die auch anderwärts damit erzielten günstigen Erfolge. Es wurde beschlossen, für die nächste Zukunft schon einen solchen Abend in einem hiesigen Saale zu veranstalten. Für die zu treffenden Vorbereitungen wurde ein Komitee gewählt. — Der Vorstand wurde satzungsgemäß auf 25 Personen erweitert und zwar wurden aus sämtlichen 10 Ortschaften, über die sich der Verein erstreckt, aus den verschiedenen Berufsständen 2—3 Herren gewählt. Den Schluß der Versammlung bildete ein längerer Vortrag des Herrn Parteisekretärs Zabel aus Dortmund über die Blockpolitik. Die Zuhörer folgten den trefflichen Ausführungen aufmerksam und der Vorsitzende stattete dem Redner den Dank der Versammlung ab. — Es erfolgten etwa 20 Neuaufnahmen.

Alkohol-Ausstellung. Vom 1. bis 24. November wird in Dortmund eine interessante Ausstellung in der alten Reinoldischule, Friedhof 3 gegenüber der Reinoldikirche, veranstaltet. Es handelt sich um allerlei Material, das die Wirkungen der geistigen Getränke unzweideutig vor Augen führt. Wohin die Ausstellung — es ist die Wanderausstellung des Allgem. Deutschen Zentralverbandes zur Bekämpfung des Alkoholismus — auch kam, hat sie allgemein Anerkennung und reichlichen Zuspruch aus allen Volksschichten, sowie wirksame Unterstützung und Anerkennung der Regierung und der lokalen Behörden gefunden. Der Besuch der täglich von 10 Uhr vormittags bis 10 Uhr abends geöffneten Ausstellung, in der von Zeit zu Zeit, je nach Bedürfnis eine Erklärung des Ausstellungsmaterials stattfindet, ist vollständig unentgeltlich, mit Ausnahme des Montags. Es bietet sich dort Alkoholfreunden und Alkoholgegnern sehr günstige Gelegenheit zu wertvoller Belehrung. Das Arrangement ist von hiesigen alkoholgegnerischen Vereinigungen getroffen.

Jagdgewehre



Jagdgeräte aller Art wie Scheibenbüchsen Teschins, Luftgewehre, Revolver, Pistolen, Munition, Utensilien, Raubtierfallen etc.

erhalten Sie am besten und billigsten 39676

— unter 5 Jahre Garantie bei der Gewehrfabrik —

H. Burgsmüller & Söhne

Kreiensen 513.

Hauptkatalog der reichhaltigste u. interessanteste der Waffenbranche, an jedermann umsonst — portofrei und ohne Kaufzwang. —

Blutverneuerung — Blutentgiftung!

Die chronische Darmschwäche, das Grundübel des Kulturmenschen, ihr Einfluß auf alle Körperfunktionen und ihre Heilung. Von Dr. Packowski (0,80 M.) Neurasthenie des Mannes Ursachen, Verhütung und Heilung Dr. Vosche (1,50 M.) „Reinigung, Auffrischung, Verjüngung des Blutes", Dr. Packowski (1,50 M.) („Ich schätze mich glücklich, dieses Buch zu besitzen", schreibt Dir Priester.) (8124

Ferner: Kalte Füße und ihre Heilung Dr. Orlob (0,30 M.) — Die Hämorrhoiden und ihre Heilung durch ein erprobtes Heilverfahren. Von Dr. Packowski (0,80 M.) — Zuckerkrankheit heilbar Neues Heilverfahren Dr. Reymann (1,50 M.) — Halskrankheiten und Heilung Dr. Kollegg (1,00 M.) — Gicht Rheuma und Heilung Dr. Kollegg (1,00 M.) — Nervosität und Heilung Dr. Walser (1,20 M.) — Fettleibigkeit und Heilung. Dr. Kollegg (1,00 M.) — Migräne, Kopfschmerz und Heilung Dr. Packowski (0,50 M.) — Ohrenleiden und Heilung nach neuer gerichtlich sanktionierter Methode. Dr. Walser (0,60 M.) — Asthma, eine Harn- und Kohlensäure-Vergiftung, und Heilung Dr. Walser (0,80 M.) — Gallen-, Nieren- und Blasensteine und Heilung. Dr. Walser (0,50 M.) — Was und wie soll ich rauchen? 0,30 M.)

Edmund Demme, Leipzig.

Reparaturen

an Nähmaschinen u. Fahrrädern aller Systeme fertigt am besten und billigsten.

H. Timmann, Bur wall 27.

Mittwoch Ziehung.

Dombau-

Geld-Lose

¼ Mk. 5. ½ Mk. 2.50

Hauptgewinn

100 000 Mk.

empfiehlt und versendet

Amtenbrink,

Burgtor 7.

Umsonst

nicht, aber billig und gut werden Matratzen u. Sofas aufgepolstert. 3640

R. Kiffel, Leopoldstr. 8. Telephon 7901.



Damen

-Gürtel, a. jed. Kostüm passe d. überraschend billig.

Hoffmann, Reinoldistraße 2 Häuser v. Gen.-Anz. 3-882

Gelegenheitskauf!

Wegen zu großen Abschlußgabe ich 100 St. neue Fahrräder pro Stck zu 75 Mark ab Hans Daum, Münsterstraße 56

Elegante neue rote

Plüschgarnitur

weit unt. Preis, zu verkauf. Winckelplatz 4 (a. d. Kreuzstr.)

Achtung!

Billige Woche

Rindfleisch

ohne Unterschied der Stücke per Pfund 60 Pf.

Hammelfleisch

nur junge Lämmer, ohne Unterschied der Stücke p Pfd 65 Pf.

Kalbfleisch

ohne Unterschied der Stücke per Pfund 75 Pf.

Schweinefleisch und sämtliche Wurstwaren zu den billigsten Tagespreisen. 39701

Gebr. Voos

Leopoldstraße 40.

Lanewacker-Kautabak

5 Pfd.-Kiste = 125 Roll. à Mk. 9 empfehlen Schulte & Bartels

Dortmund, Brückstr. 35 und Münsterstr. 58.

Winteräpfel.

Ia. haltbare Tafeläpfel à Ztr. 15.00 Mk.

Ia. haltbare Kochäpfel à Ztr. 13.00 Mk.

liefert in tadelloser gepflückter Ware gegen Nachnahme.

Hermann Südmersen, Blotho a. d. Weser.

Echte hessische Wurst

zu haben, Zimmerstraße 60.

Runkeln

hat zu verkaufen. (39398

F. Wortberg, Haus Dellwig, Post Niedereving

Durchwachsener Speck per Pfund 72 Pfg.

Fetter Speck „ 68 „

von eigener Schlachtung gesalzen oder geräuchert, erhältlich in unseren Filialen 38494

Stahlwerkstraße 10, Rheinischestr. 41, Steinstr. 47.

H. Quadbeck & Söhne

Frisch gepökeltes 16246

Schweinekleinfleisch

eigener Schlachtung: Kopfstücke Schnauzen, Ohren, Pfoten, Rippchen in Kübeln von 25 Pfd. offerieren heute billigst p. Pfd. 30 Pf.

Voß & Elsner Nortorf i. H.

Pastoren-Tabak!

10 Pfd.-Packet Mk. 3,70 franko Nachn. Nordhaus & Mühlhan, Osnabrück 5. Tabakfabrik mit elektr. Betrieb. 36980

Hienfang-Essenz

versendet 12 Fl. 2.40, 30 Fl. 5.50

Apotheker Franz Capelle I Lanefuhr-Danzig. Hauptstr. 44.

Billige Eier.

Einträgliche Geflügelzucht ohne Auslauf. Herbst und Winter erzielt man durch d. Verfütterung d. allgemein anerkannt. Geflügelfutters der Firma Nagel u. Huth, Lage i. L. Zu haben bei: H. W. Greeven, Dortmund, Münsterstraße. 72959

25 Kleiderschränke

sind sofort einzeln billig zu verkaufen Bornstraße 16

5000 Mark Belohnung

für Bartlose und Kahlköpfige.



Bart und Haar tatsächlich in 8 Tagen durch **echt dänischen „Mos Balsam"** hervorgerufen. Alt und Jung, Herren und Damen brauchen nur **„Mos Balsam"** zur Erzeugung von Bart, Augenbrauen und Haar, denn es ist bewiesen worden, dass **„Mos Balsam" das einzige Mittel der modernen Wissenschaft ist, welches während 8 bis 14 Tagen** durch Einwirkung auf die Haarpapillen dieselben derartig beeinflusst, dass die Haare **gleich** zu wachsen anfangen. Unschädlichkeit garantiert. **Ist dies nicht die Wahrheit, zahlen wir**

5000 Mark bar

jedem Bartlosen, Kahlköpfigen oder **Dünnhaarigen, welcher Mos Balsam 6 Wochen ohne Erfolg benutzt hat.**

Obs.: Wir sind die einzigste Firma, welche eine derartige Garantie leistet. Aerztliche Beschreibungen und Empfehlungen. Vor Nachahmungen wird **dringend** gewarnt.

Betreffend meine Versuche mit Ihrem „Mos Balsam" kann ich Ihnen mitteilen, dass ich mit dem Balsam durchaus zufrieden bin. Schon nach 8 Tagen erschien ein deutlicher Haarwuchs, und trotzdem die Haare hell und weich waren, waren Sie doch sehr kräftig. Nach zwei Wochen nahm der Bart langsam seine natürliche Farbe an, und dann erst fiel die ausserordentlich günstige Wirkung Ihres Balsams recht ins Auge. Dankend verbleibe ich I. C., Dr. Tverg, Kopenhagen. 35821

1 Paket „Mos" 10 Mk. Discr. Verpackung. Durch Vorauszahlung oder Nachnahme zu erhalten. Man schreibe an **das grösste Spezialgeschäft** der Welt:

Mos-Magasinet, Copenhagen 15 Dänemark.

(Postkarten sind mit 10 Pfg.-Marken und Briefe mit 20 Pfg.-Marken zu frankieren.)

Es steht fest

dass

an der Spitze aller Credit-Geschäfte Dortmunds sich **einzig und allein**

N. Fuchs

Ostenhellweg No. 41

befindet.

Die Firma N. Fuchs ist die **älteste und grösste** am Platze und wird von keiner anderen an Leistungsfähigkeit erreicht.

Die grösste Auswahl hat N. Fuchs.
Die besten Qualitäten hat N. Fuchs.
Die coulantesten Bedingungen sind bei N. Fuchs.
Die **kleinste Anzahlung** ist bei N. Fuchs.
Die grösste Rücksichtnahme ist bei N. Fuchs.

Beamte und saldierte Kunden ohne Anzahlung.

Möbel u. ganze Wohnungs-Einrichtungen

Anzahlung von 3 Mk. an.

Anzüge • Paletots und Damenpelze

Anzahlung von 5 Mk. an.

Lieferung franco

Wagen ohne Firma

Jeder neue Möbelkunde erhält ein dem Einkauf entsprechendes Geschenk.



Billig!! Billig!!

Nur 64 Münsterstrasse 64.

— Abtlg. Schweinefleisch. —

Empfehle:

5 Pfd. durchwachsenes Schweinefleisch	3.25
5 Pfd. Schinken oder Schulter	3.50
5 Pfd. Nacken oder Lummer	3.75

— Abtlg. Rindfleisch. —

durchwachsenes Suppenfleisch à Pfd.	60 Pf.
feinster Braten à Pfd.	65 Pf.

— Hammelfleisch —

ohne Unterschied der Stücke à Pfd. 65 Pf.

Führe nur prima Qualität.

Sonstige Fleisch- und feine Wurstwaren zu billigsten Preisen.

S. Herzfeld,

64 Münsterstrasse 64.

— Telephon 1557. — (39693

Raucht Eckstein-Zigaretten



Nr. 5

Diese ruhmlichst bekannte Zigarettenmarke wird auch nach Einführung der Zigarettensteuer in derselben vorzüglichen Qualität und Handarbeit hergestellt.

Preis: 10 Stück 25 Pfg.

Der enorme Konsum befähigt die Fabrik, die Zigarrenhandlungen stets mit frischer Ware zu versorgen.

Man verlange ausdrücklich

Eckstein's Nr. 5

u. prüfe genau, daß jede Zigarette die volle Firma „M. M. Eckstein & Söhne" nebst Schutzmarke trägt

(Arbeiterzahl über 1000.)

An- u. Verkauf

gebrauchter und neuer Möbel, Herde, Oefen, Ladenregale und Theken. 7894

J. Neuhaus, Leopoldstr. 9.

Nähe Steinplatz

Diskret.

Komme sofort, kaufe gegen Casse ganze Läger Möbel, Spezereigeschäfte, Tuchlager usw. gegen Casse. Schriftl. Angeb. u. D. 7363 a. d. G.

Neue Fahrräder

mit voller Garantie weg. Umzug

Mk. 75.—

pro Stück. Ersatzteile billigst.

50762 Weberstraße 70

Engl. nußbaum

Schlafzimmer

mit Marmor, neu, billig zu verkaufen. (39452

Rheinischestr. 9, 2. Et.

Plissee-Brennerei

für hoch- u. flachliegende Falte Nähmaschinengeschäft

Julius Hartung,

Schwanenwall 53.

Photographischer Apparat

Kast.-Camera, wie neu, bill. zu verk. Ardeystr. 88, 1. E.

Magenleidenden teile aus Dank gerne kostenlos mit, was mir und unzählig. von langjähr. Magen- u. Verdauungsbeschw. geholf. hat. Bruns, Lehrer a. D., Hannover, Schlägerst. 24. 25078

Dr. J. Pieters Anema

Spezial-Frauenarzt

Heerenmarkt 6, Amsterdam,

erteilt Rat und Hilfe in Frauenleiden.

200 Au-

tomaten, sichtbares Geld mit 10 Pfg. oder Marken zu spielen, hervorragende Neuheit, äußerst billig. Wiederverkäufer hohen Rabatt.

Fabrikniederlage Hörde, Langestraße 6.

Gamaschen

a besten nur bei Hoffmann, Reinoldistr. 2 Häus v. Gen.-Anz.

X u. O beine

reguliert „Triumph" D R M. a. Keine Polster, elegant, bequem. Masse unnötig. Angabe, ob X oder O. Diskreter Versand. Viele Anerkennungen. (39372

Alfred Hofmann, Hannover-List K. 139.

Fusspflege

Hühneraugen, eingew. Nägel beh. Kerpjun, Brüderweg 20.

Damen finden freundl. Aufnahme bei einer **Hebamme**, Str. Diskr. Brief Rat in all. Fäll. **Frau Swart, Ceintuurbaan** 121 Amsterdam

Wetterfeste Kleidung Regenmäntel, Wetterkragen, echt Bayrische Lodermäntel u. Peleriner Paletots, Havelocks, Kaisermäntel, Oelmäntel und Kragen zu sehr billigen Preisen. A. Eick & Comp. Dortmund

Balkenstr. 36-38, Nicolaistr. 5

beim Bezirks-Kommando.

Pelze

haben wir sehr vorteilhaft mehrere grosse Posten diesen Sommer eingekauft.

Daher enorme Auswahl und unerreicht billige Preise!

A. Eick & Comp.

Balkenstr. 36-38 **DORTMUND** Balkenstr. 36-38

beim Bezirks-Kommando.

Holz-Verkauf in Brambauer.

Am Sonnabend, den 2. Nov. cr., vormitt. 9½ Uhr anfangend, läßt Frau Wwe. L. Schulte-Mäter in Brambauer Im Zuschlage hinter der Augustaschule, in der Nähe der Dortmund-Lüner Chaussee und der Wirtschaft H. Gr. Oetringhaus al. Meininghaus

ca. 150 Nummern gefälltes Eichen- und Buchen-Stamm- und Abfallholz

zu Bau-, Geschirr-, Stellmacher-, Nutz- und Brandholz, sowie Frechtungspfählen geeignet, öffentlich nummerweise gegen Kredit zum Verkauf aussetzen.

Zusammenkunft bei den Wirten Herren H. Meininghaus, Diedr. Blaas und an Ort und Stelle.

Brechten, 25. Okt. 1907.

W. Hageneuer, Auktionar.



Wichtige Neuheit für volle Figuren

Nemo-Corset

bewirkt infolge seiner genialen Konstruktion die **vollendetste** Figur und Haltung für starke Damen.

Preis per Stück Mk. 12.50 mit 4 Haltern.

Zu beziehen durch:

Corsethaus Ella Rose

Telephon 1742 - **DORTMUND** - Westenhellweg 48

Versand nach auswärts bei Angabe der Kleider-Taillenweite.

Konkurrenzloses Angebot!



Damen-Büsten mit Ia. Stoffbezug nur 6 M. mit verstellbar. Ständer 9.50 Mark.

Büsten nach Mass. Verstellbare **Büsten.** Herrenbüsten, Permanente Modell-Ausstellung. Schnittmuster. Zuschneide-, Nah- und Abendkurse.

Worrings Büsten-Lager und Schnittmuster-Versand, Rheinischestr. 24 a, II. Etg. früher Moritzgasse 3.

Briketts



sowie sämtl. Sorten **Kohlen** liefert billigst, bei Abnahme von 20 Centner franko ans Haus.

Hugo Dieckmann

Dortmund, Bremerstrasse 12.

Fernsprecher 1313.

Grüne Rabattmarken

nehme ich in Zahlung.

½ Buch zu Mk. 4.25

1 Buch zu Mk. 8.50

Otto Berthold

Dortmund, Münsterst. 8

Haus- u. Küchengeräte, Porzellan u. Glaswaren Kochherde, Oefen, Waschmaschinen.

Nahrhaft, Delikat, Billig!

Diese drei Haupterfordernisse eines idealen **Volksnahrungsmittels** finden sich bei der beliebten Delikatess-Margarine

Solo in Carton.

Solo-Margarine ist der besten Naturbutter ebenbürtig, schmeckt, duftet und bräunt wie diese und ist fast um die Hälfte billiger!

Wer sie einmal gebraucht hat, wird sie nicht wieder entbehren wollen.

Für frische und feine Qualität wird durch Datumaufdruck auf jedem Paket garantiert.

Solo-Margarine ist überall zu haben. **Verlangen Sie aber ausdrücklich Solo in Carton.** 39083

Carl Wencker

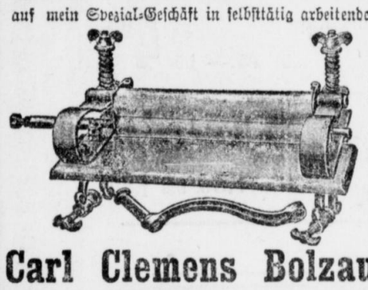
Münsterstr. 37

HÜTE MÜTZEN SCHIRME HERRENWÄSCHE



Ich mache aufmerksam

auf mein Spezial-Geschäft in selbsttätig arbeitenden **Waschmaschinen**



aller Systeme { Handwaschmachinen, Wringmaschinen, Mangelmaschinen, Waschöfen, Selbstkochern etc. etc.

nur Erzeugnisse aus ersten Fabriken Deutschlands, in allen Preislagen und Qualitäten.

Ständiges Lager von über 100 Maschinen.

Carl Clemens Bolzau, Dortmund

Silberstraße 2—4 (am Markt) früher Töllnerstraße 26.

Piel's Vogelfutter



ist anerkannt das beste **Singfutter f. Canarienvögel per Packet 10 und 25 Pf.** Drossel-, Prachtfinken- u. Papageienfutter 25 Pf. Fischfutter 10 Pf. Niederlage in **Dortmund** bei:

Heinrich Köhler, am Markt, **H. Haumann,** Westerbleichstr. **Aug. Lock,** Märkischestraße, **Gustav Wild,** Märkischestraße, **Carl Kötter,** Gutenbergstraße, **G. Engelbrecht,** Ardeystraße, **Hugo Quambusch,** Ardeystraße, **Philipp Wolff,** Johannesstr., **Carl Remmert,** Kaiserstraße, **Franz Riehns,** Kielstraße, **Emil Meyer,** Steinstraße, **Rob. Schonemann,** Steinstr., **R. Krüner,** Rheinischestr. 26½, **L. Girgenrath,** Rheinischestr. 198, **Wilh. Teigeler,** Friedrichstr. 29.

Dorstfeld: Jul. Haumann, **Eving:** Aron Steinweg, **Aplerbeck:** A. Nasse, „ Hugo Schneider, „ Carl Severing, **Sölde:** Wilh. Saffenberg, **Hombruch-Barop:** Jos. Tappe, „ Otto Junge, **Annen:** Gebr. Rosenthal, **Schwerte:** L. Weinberg, **Unna:** W. Didier, **Castrop:** E. Stegmann, **Witten:** W. Hummrich, **Herne:** Aug. Niebaje 38465

---

2 Waggon Kochherde

Ia. Fabrikat, schöne neue Muster mit breitem Nickelbeschlag. Garantie für tadelloses Brennen und langjährige Haltbarkeit. Aufstellen gratis, Lieferung frei Haus, auch nach auswärts. Preise enorm billig, da ich noch billige Abschlüsse habe.

Günstige Kaufgelegenheit für **Brautleute!**

Ferner empfehle ich mein großes Lager in **Kücheneinrichtungen** von 30 Mk. an.

Otto Berthold, Dortmund,

Münsterstr. 8, direkt am Hauptbahnhof. Grüne Rabattmarken. 39349

Westfaelische Bankkommandite

Ohm, Hernekamp & Co.

Kommandit-Gesellschaft auf Aktien

Dortmund, Ostenhellweg 36/38.

Grundkapital 5 Millionen Mark

Reservefonds annähernd M. 500000

Unsere Kasse nimmt jederzeit entgegen und verzinst

Spareinlagen

bei täglicher Kündigung z. Zt. mit **4** % p. a

„ ¼jährlicher „ „ „ „ **4¼%** „ „

„ ½ „ „ „ „ „ **4½%** „ „

„ längerer „ nach Uebereinkunft

Für Geldeinlagen auf Giro-(Check) Konto (provisionsfrei) vergüten wir z. Zt. 19262

4% p. a.

Merkbücher für den Check-Verkehr sind an unserer Hauptkasse Ostenhellweg 36/38 und an unserer Depositenkasse Steinstr. 4 unentgeltlich zu haben.

Pelzwaren!

Goldene Medaille der Stadt Dortmund 1907.

Höchste Auszeichnung!

Piano-Orchestrions

beste Fabrikate, große Auswahl.

Poppers

Neu! Welt-Piano Neu!

mit Xylophon- und Mandolinen-Begleitung hält stets auf Lager

Pianohaus Hohrath

39019 Fernsprecher 815.

Diamantine

„Allerbestes Putzmittel für Schuhe und Leder"

Fabrikant Rud. Starcke, Meile i. H.

Pianos

aus der Hof-Pianofabrik v. **E. Hilger,** prämiiert mit goldenen Medaillen, unübertroffen a. Tonschönheit, Güte und Billigkeit, sowie aus anderen bestbewährten Fabriken, liefert gegen bar und Raten von **20 Mark** an.

Bei Barzahlung hoher Rabatt. 38940

H. van Bremen, Dortmund, Heiligerweg 15. Fernsprecher 7081.

Adolf Schulte

Rabattmarken

Kolonialwaren.

Münsterländer Kornbranntwein

per Liter 60 Pf., 80 Pf., Mk. 1.— und Mk. 1.20

Rum

per Liter 80 Pf., Mk. 1.—, Mk. 1.20 und besser.

Cognac

p Faß, Ltr. 1.50 u. 2. Mk

i. Fl. ½ Ltr. v. 1.— bis 2.—

i. Fl. ¼ Ltr. v. 1.50 bis 3.50

Samos

per Liter 80 Pfg.

i. Fl. 80 Pf., 1.— u. 1.20 M.

Rheinwein

Flasche 1.50 und 1.50 Mk.

Drei Fragen!

Wie **wasche** ich **am besten?**

Wie **wasche** ich **am schnellsten?**

Wie **wasche** ich **am billigsten?**

Eine Antwort!

Mit dem neuen **Wasch- und Bleichmittel**

„Mach's allein"

Dose 25 Pfennig

Kein Chlor! Kein Waschbrett! Kein Reiben! Kein Einseifen! Kein Einweichen! Kein Bürsten!

Klenfong-Essenz

12 Flaschen = 2.60 M. (Nachnahmegebühr u. Porto bis **5 kg = 0,80 M.** Verpackung frei.)

Apotheker **F. Pollack,** Neusalz a/Oder, Markt 14.

Kinder-Bade-Seife

von 23274

Violet & Cie. Andernach a. Rhein

ist garantiert rein, mild und ohne Schärfe, erzeugt zarte, samtweiche Haut und entfernt schnell alle Unreinigkeiten.

Preis à Stück 30 Pfg.

Aerztlich empfohlen.

Zu haben in **Dortmund** bei **C. & W. Schneider,** Kol., Zimmerstr. 33 u. Lütgebrückstr. 1. **Frau Wilhelmine Pötter,** Töllnerstraße 29.

Pianos

Achten Sie auf die Firma.

Bei kleinster Abzahlung!

Möbel

jedes erdenkbare Stück, sowie ganze Wohnungseinrichtungen von einfachster bis zur elegantesten Ausführung (39648

Anzüge

für

Herren, Burschen, Knaben, Damen-Garderobe u. Manufakturwaren Herde, Öfen, Uhren Emaille-Garnituren.

Alfred Kraus

Central-Credithaus

Dortmund

138 Westenhellweg 138

Neu übernommen! Grösstes Unternehmen Westfalens!

Die hiesige **Amts-Sparkasse** erhöhte den Zinsfuss für Einlagen auf (39609

4%

Dellwig bei Langschede, den 25. Okt. 1907.

Der Sparkassen-Vorstand.

NB. Einlagen werden auch durch die Post entgegengenommen.

Akten-

mappen aus derbem aber weichem langnarbig. Rindleder, unverwüstlich, m. 2 guten Schlössern. W. Hoffmann, Sattler u. Täschner, Reinoldistr. 11, 2 Häuser v. Gen.-Anzeiger. 38883

Kaufm. Unterricht

in der einfachen, dopp. und amerikanischen Buchführung

Erfolg garantiert. Prima Referenzen.

Anmeldungen in meinen Unterrichts-Räumen **Wißstr. 25.**

39504) **Gerh. Sändker.**

Dalli-

das allerbeste Seifenpulver

Perückenmacher

Dortmund K. Weber Kuckelke 19.

Spezialist aller Haar-Ersatzstücke für Damen und Herren.

Als Fachmann fertige alle Arbeiten selbst und unter Garantie.

Grosses Lager in **Zöpfen** zu billigen Preisen. 08128

Damen-Frisieren. Feinste Kopfwäsche.

Puppen-Perücken bitte schon jetzt bestellen zu wollen

Sofort

und schmerzlos, bei Herren und Damen, entfernt jed. lästigen Haarwuchs nur allein die beste giftfreie u. unschädliche Dr. Kuhn'sche Enthaarungs-Pomade. Es gibt nichts besseres und sicherer wirkendes. Echt allein von Franz Kuhn, Kronenparf., Nürnberg. Hier: Th. Strick, Drog., Westenhellweg 5.

Dr. Thomson's Depilatorium in Pulver.



Vor dem Gebrauch



Nach dem Gebrauch

Das beste u. vollständig unschädliche Mittel zur sofortigen Entfernung von Haaren an Stellen, wo man solche **nicht** wünscht. **Büchse 2 Mark.**

In **Dortmund** zu haben bei: **Theodor Althoff, Theodor Strick,** Brückstr., am Markt, **Aug. Konitzer,** Friedhof 6 08828

Blasse Wangen

haben Ihre Lieblinge, da wird es Zeit, meine bewährte Lebertran-Emulsion zu reichen. 1 Fl. M. 2, 3 Fl. M. 5.50 — Scotts Emulsion — 1 Fl. M. 3, 6 Fl. M. 16.

Paul Prött

Kronen-Droerie

Dortmund

am Markt, Ecke Ostenhellweg 38344

„Maxi-Max-Behälter" kostet nur **20 Pfg.**

Alleinvertreter H. L. Sternau, Dortmund.

„Maxi-Max" ist der billigste Anzünder der Welt. 39602

Alleinvertreter H. L. Sternau, Dortmund.

Nur Sanidkapseln

(10 Sant., 3 Sal., 3 Cub., 1 Terpinol) wirken vorzüglich und ohne Rückschlag bei Harnröhrenleiden, Blasenkatarrh etc. Preis 3 Mark per Flasche.

Versand Hofmann-Apotheke Schleditz-Leipzig

Dortmund: Löwen-Apotheke, Münsterstrasse

Geldschränke

in **gediegener Ausführung,** den verschiedensten **Größen** und **Konstruktionen** geben wegen **Verlegung der Ausstellung** zu wesentlich **ermäßigten** Preisen ab. 38202

G. Schmitz & Co., Geldschrankfabrik

Dortmund, Balkenstraße 8.

Porto u. Verpackung frei versende da großer Fang

alles zusammen für nur **3.25** **M. 1 ff. Rauchaal, ca 80 ff. Sprotten Dose 40 Delikatessh. Dtz. 100 Sardellenher. 1 Fischkochbuch 15 Ostseebückling od. im gleich. Wert Vollbückling**

Ferner lege noch 10 Salzheringe u. Dtz. 18 Brather. bei Ernst Rapp Nachf., Swinemünde 61 Conserven-Fabrik.

Jeder neue Möbelkunde erhält ein dem Einkauf entsprechendes Geschenk.

Neu! Neu!

Kropf Dicker Hals Drüsenanschwellungen

Garantierte Heilung. Wirkung erstaunlich. Preis 4 Mark franko. Schreiben Sie noch heute eine Postkarte an **Kronenapotheke No. 501** 38014 **Olten (Schweiz).**

Das Beste aller Bücher für Eheleute

ist das in 50000 Exemplaren verbreitete von **Dr. med. Lewis.** Ein Universalbuch. **Preis Mk. 1.20** per Stück, franko, verschlossen, bei Voreinsendung (auch Briefmarken), bei Nachnahme Mk. 1.40 versendet **Rudolf Bergmann, Hamburg 5. O.** 39600

Augen auf!

Damen verlangen Gratis Prospekt frk. u. verschl. von Apotheker E. Michel in Brüssel neuester Erfindung: Damenpillen geg. monatl. Beschwerden u. deren schmerzl. Beseitigung innerhalb einiger Tage durch

Apotheker Michel's Versand-Depot, Luxemburg (Grossh.).

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung

84. verb. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mk. Lese es jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 21, und durch jede Buchhandlung.



Neu eröffnet!

Hettlage & Co.

Dortmund

Westenhellweg — Carlstrassen-Ecke.

Herren-, Knaben- und Arbeiter-Kleidung

Unserem Prinzip gemäss wird jeder Kunde streng reell bedient, bei uns gibt es kein Abziehen; die äusserst billigen Preise sind an jedem Stück deutlich in Zahlen gestempelt. Wir garantieren für jedes bei uns — — gekaufte Kleidungsstück in der weitgehendsten Form. — —

Fahrstuhl nach jeder Etage.

Unsere billigen Preise

sind für Jedermann von grösstem Interesse

Wir verkaufen:

Parterre:

Herren-Anzüge in unübertroffener Musterauswahl Mk. 55 bis **8.00**

Herren-Hosen moderne Streifen, für jede Figur passend Mk. 20.— bis **1.50**

Das Beste, was in Qualitäten und Passform geleistet wird.
Herren-Paletots und Ulster Mk. 65 bis **9.00**

Herren-Westen das eleganteste der Saison, in Piqué, Wolle, Samt u. Seide Mk. 16.— bis **1.50**

Berufskleidungen ganz enorm billig.

I. Etage:

Jünglings-Anzüge in allen modernen Farbenstellungen Mk. 45.— bis **5.50**

Knaben-Capes mit Kapuzen Mk. 15.— bis **4.00**

Knaben-Anzüge und Paletots Unsere Auswahl übertrifft bei grösst. Billigkeit alles bisher Gebotene Mk. 24.— bis **2.00**

Knaben-Blusen Mk. 8.— bis **2.00**
blau und grau
Knaben-Hosen Mk. **7.50** bis **1.00**

II. Etage:

Jagd Anzüge, Joppen, Hosen, Gamaschen, Paletots, Capes, Westen, Rucksäcke, Hüte.

Livrée Piccolo-Anzüge, Joppen-Anzüge, Portier-Röcke, Anzüge für Burschen, Bock-Röcke, etc. etc.

Rock-Anzüge, schwarz u. farbig.

Gehrock-Anzüge, Kammg., Drape Mk. 75.00 bis **25.00**

Pelerinen-Mäntel Mk. 55.— bis **24.00**

Capes, wetterfest Mk. 36.— bis **7.50**

III. Etage:

Herren-Garderobe nach Mass in vollendetster Ausführung.

Echt bayrische Loden-Kleidung wasserdicht.

Jede Pièce liefert ein beredtes Zeugnis unserer Leistungsfähigkeit.



Kampmann's Original-Pendelwaschmaschine
bestbewährte u. leichtest gehende **Haushaltungs-Waschmaschine.**
Kampmann's

Wassermotor-Waschmaschine

Modell 1907 mit beweglichem Motor wird durch den Druck der Hauswasserleitung getrieben sowie 6 andere Sorten Waschmaschinen von 8.50 Mk., 16 Mk., 25 Mk. und höher.

Otto Berthold, Dortmund, Münsterstr. 6—8.

— Auf Wunsch gebe ich die Maschine zur Probe. —



Lohnende Hausarbeit.
Hausarbeiter Strickmasch.-Gesellschaft Gesucht Personen beiderlei Geschlechts z. Stricken a. uns. Maschine. Einfache u. schnelle Arbeit d. ganze Jahr hindurch z. Hause. Keine Vorkenntn. nötig. Entfernung tut nichts z. Sache u. wir verkaufen die Arbeit. R. Genz & Co., Hamburg, Z. V. N., Merkurstrasse 5.

Sämtliche Reparaturen an Pelzwaren
Hüten und Schirmen
auch wenn nicht bei mir gekauft
schnell, sauber, billig

Wilh. Messling
Bestes Pelz-, Hut-, Schirm-Spezial-Geschäft
Dortmund
13 Ostenhellweg 13.
Bitte Schaufenster beachten.

Schöning's
homöopath. Krankenbehandlung
Dortmund, Hiltropwall 27.
Behandlung aller Krankheiten als: Brust-, Magen-, Darm-, Leber-, Nieren-, Herz- und Lungenleiden, Bettnässen, Beinleiden, Wasserkucht, Flechten und Hautausschläge aller Art, Gicht und Rheumatismus, Kinderkrankheiten, Stickhusten, Drüsen, Brechdurchfall u. s. w. 6328
— 18jährige Praxis. —
Sprechstunden: Vorm. 8—1 und Abends — 8 Uhr, auch Sonntag Vormittag.

Überraschende Neuheit

garantiert unschädlich — kein Chlor — kein reiben

Persil

vollständig ungefährlich — kein Waschbrett — kein bürsten

Modernes Waschmittel für jede Waschmethode passend
Henkel & Co. Düsseldorf

Damen finden gute Aufnahme bei strenger Diskretion bei Hebamme **Witwe Lodenheid, Düsseldorf,** Neusserstr. 63

Kluge Frauen
verl. d. Buch: „Die Störung d. Periode" v. Dr. Schäffer, geg. Einf. v. n. Mk. 1 in Briefm. Diskr. Zus. M. Halbeck, Berlin 84, Besselstr. 15.

Holsteinischer Speck Rücken fett gesalz. 58 M., geräuch 62 M. erster Bäuche mager gesalz. Güte 72 M., geräuchert 78 M
Pa. Schinken gesalz. 95 M. geräuchert 120 M.
Kleinfleisch Ohren, Schwänze, i. Kopf, Schnauzen 23 Mk.
Alles Centner, ab Neumünster Holst. **Julius Werner, Fleischw. engros.**

Strickmaschinen.



für wirklich lohnende saubere Hausarbeit, mit **kontraktlich gesicherter Arbeitsabnahme liefert.** 38227
Heinrich Wolf
Konstanz Tägermoosstraße 12. **Mannheim** Tullastraße 16.
Verlangen Sie Prospekt Nr 35.
Streng reelle Bedienung. Referenzen.

Witte & Geck

Zigarrenfabrik

Filialfabriken in Uckerath und Bickenbach.
Depot aller gangbaren Sorten Zigaretten.
Kontor in Dortmund: Auf dem Brand 15.
Fernsprecher 169. 3463

Franz Reuter, Bochum.
Spezialgeschäft
Asphalt-, Eisenbeton u. Monierbau.
Fernsprecher 1845. Albertstr. 25.
Kostenanschläge sowie Ausarbeitung von Projekten gratis. 37857

Geschlechtsleiden aller Art

Harnröhrenausflüsse, Haut- und Blasenleiden, Mundausbrüche, Geschwüre, Folgen von Quecksilberbehandlung, Pollutionen, Impotenz, Orchie, Rückenmarkleiden, Schwächezustände usw **ohne Einspritzung und Quecksilber, Behandlung ohne scharfe Mittel und ohne Gifte** gewissenhaft und verschwiegen. 81244

Schroeters Heilinstitut, Dortmund, Josephstr. 4
1 Treppe, Ecke Amalienstraße. — **Sprechzeit** von 9-11 vorm. und 4—7 nachm., Sonntags von 9—11 vorm.

A. W. Hüllen

DORTMUND

Möbel-Fabrik

Ostenhellweg 34 Münsterstrasse 50

Telephon 121

300 komplette

Wohnungs-Einrichtungen

In allen Preislagen.

Spezialfabrik für Innen-Ausbau.

Eigenes Zeichenatelier. Erste Referenzen.

Photographische Innenaufnahmen auf Wunsch gratis und franko.

Franko-Lieferung nach allen Plätzen Deutschlands.

Der Zentralverband Deutscher Industrieller und die Sozialpolitik.

Berlin, 29. Oktober.

Die Beschlußanträge die das Direktorium dem Zentralverband vorlegte, schließen sich eng an die mitgeleiteten Darlegungen des Herrn Bueck an und werden mit folgender Erklärung eingeleitet:

Der neue Reichstag wurde am 19. Februar 1907 mit einer Thronrede eröffnet, deren letzter Satz bezüglich der Sozialpolitik lautete: „Die verbündeten Regierungen sind entschlossen, das soziale Werk in dem erhabenen Geiste Kaiser Wilhelms des Großen fortzusetzen." In seiner am 25. Februar desselben Jahres gehaltenen Rede hatte der Reichskanzler Fürst v. Bülow der Hoffnung Ausdruck gegeben, sich einig zu finden mit dem Reichstag „in der Fortführung einer gesunden, kräftigen, vorurteilslosen, vernünftigen Sozialpolitik". In dem unter dem 7. Februar 1907 an den Zentralverband gerichteten Schreiben hatte der Herr Reichskanzler die große Bereitwilligkeit „rückhaltlos" anerkannt, mit der die deutsche Industrie die Lasten der Sozialpolitik getragen hat. Im Anschluß hieran endete das Schreiben mit folgenden Worten: „Ich hoffe aber auch, daß mir bei den künftigen Bemühungen der verbündeten Regierungen zur Abstellung sozialer Mißstände die Unterstützung des Zentralverbandes nicht fehlen wird." Im Hinblick auf diese bedeutungsvollen Kundgebungen beschließen die heute versammelten Delegierten des Zentralverbandes Deutscher Industrieller die hier folgenden Erklärungen, mit denen sie zu den wesentlichsten, gegenwärtig im Vordergrunde der Erörterung stehenden sozialpolitischen Fragen Stellung nehmen.

Der Zentralverband ist in jahrelanger ernster Arbeit bemüht gewesen, die von dem großen Kaiser Wilhelm und seinem unvergeßlichen Kanzler ins Leben gerufene großzügige Sozialpolitik mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln zu unterstützen und ins Werk zu setzen. Er wird auch in Zukunft bestrebt sein, eine in dem erhabenen Geiste des großen Kaisers und im Sinne des jetzigen Reichskanzlers Fürsten v. Bülow gehaltene **Sozialpolitik mit bestem Willen kraftvoll zu fördern,** soziale Mißstände zu beseitigen und damit der von dem Herrn Reichskanzler geäußerten Hoffnung zu entsprechen. Er tut dies unter der sicheren Voraussetzung, daß die verbündeten Regierungen in Würdigung des Umstandes, daß eine gedeihliche Politik weder inbezug auf die allgemeinen staatlichen noch insbesondere auf die wirtschaftlichen Verhältnisse getrieben werden kann, wenn nicht den Bestrebungen der Sozialdemokratie entgegengetreten wird, kein ihnen zuständiges Mittel unversucht lassen werden, die Sozialdemokratie, als die gefährlichste Feindin der wahren Interessen auch des Arbeiterstandes, zu bekämpfen und in die gebührenden Schranken zurückzuweisen. In erster Linie kann dies nach Ansicht des Zentralverbandes auf dem Gebiete des Krankenkassenwesens geschehen.

Nachdem dann die Wünsche des Zentralverbandes zu der Reorganisation der Krankenkassen, zu der Aenderung der Arbeiterversicherungsgesetze, zu den Plänen der Witwen- und Waisenversicherung und der Pensionsversicherung der Privatbeamten und zu der Regelung der Heimarbeit im Sinne der Bueckschen Berichterstattung ausgesprochen sind, erheben die Beschlußanträge folgenden **Einspruch gegen die weitgestreckten sozialpolitischen Ziele:**

a) Der Zentralverband ist bereit, eine „gesunde, kräftige, vorurteilslose, vernünftige" Sozialpolitik und die Abstellung sozialpolitischer Mißstände aufrichtig und opferwillig zu unterstützen. Unbeschadet dessen erachtet er sich in Wahrung der ihm anvertrauten Interessen der deutschen Industrie für verpflichtet, gegen die in den Verhandlungen des neuen Reichstages verfolgten, sehr weit gesteckten sozialpolitischen Ziele entschiedenen Einspruch zu erheben. b) Dieser Widerspruch richtet sich gegen jede übermäßige, die Wettbewerbsfähigkeit auf dem Weltmarkt gefährdende Belastung der Industrie durch Beschränkungen und Einwengungen der Betriebe, die über das von der unbedingten Notwendigkeit gebotene Maß hinausgehen und durch weitere Entziehung von Arbeitskräften entweder auf dem Wege direkter Ausschaltung oder weiterer Verkürzung der Arbeitszeiten oder durch Erweiterung bereits bestehender einschränkender Bestimmungen. c) Der Zentralverband erhebt insbesondere Einspruch gegen die Bestrebungen, in den Betrieben mit unvermeidlicher Tag- und Nachtarbeit durch Kürzung der Arbeitszeit die Einführung der achtstündigen Schicht zu erzwingen, weil der Lohnausfall von den Arbeitgebern nicht gedeckt und von den Arbeitern nicht getragen werden kann, auch die erforderlichen Arbeitskräfte fehlen. d) Ebenso betrachtet der Zentralverband Deutscher Industrieller mit schweren Bedenken die Bestrebungen, die bestehende Höchstarbeitszeit für Arbeiterinnen gesetzlich noch weiter zu beschränken. Diese Bestrebungen berühren vor allem, aber durchaus nicht allein, die Textilindustrie. Die Gewißheit, daß jede Verkürzung der Arbeitszeit in den Spinnereien in vollem Umfange, in den Webereien und den übrigen Zweigen der Textilindustrie jedenfalls teilweise die Produktionskosten erhöht, die Gefahr, daß der Wettbewerb der deutschen Textilindustrie gegen das Ausland sich in Zukunft unaünstig gestaltet, alle diese Umstände lassen eine gesetzliche Verkürzung der Arbeitszeit der Arbeiterinnen als ein wirtschaftlich gefährliches Vorgehen erscheinen, demgegenüber es entschieden vorzuziehen wäre, es der Industrie zu überlassen, ob sie, wie bisher da, wo die Verhältnisse es irgend gestatten, freiwillig auf eine kürzere Arbeitszeit übergehen will. e) Sollte aber aus Gründen, die außerhalb des Kreises der wirtschaftlichen Tatsachen gelegen sind, und vielleicht dem Gebiete politischer Erwägungen angehören, eine gesetzliche Verkürzung der Arbeitszeit vorgenommen werden, so kann ihre Einführung, damit die Industrie sich auf die veränderten Verhältnisse einzurichten vermag, nur allmählich mit einer langen Uebergangsfrist erfolgen, als welche ein Zeitraum von mindestens vier Jahren angemessen erscheint, sowie nur unter sorgfältigster Berücksichtigung der Eigenart der einzelnen Industrien, wobei jedenfalls weitgehende Ausnahmevorschriften notwendig sein werden.

An die Vorlegung der Beschlußanträge knüpfte sich eine Erörterung, die zu ihrer **einstimmigen Annahme** führte. Der Vorsitzende schloß darauf die Versammlung mit einer kurzen Zusammenfassung des Ergebnisses und mit herzlichem Dank an den Berichterstatter Generalsekretär Bueck, in dessen Geburtsjahr 1830 sich das Zivilstandesamt geirrt zu haben scheine (Heiterkeit und lebhafter Beifall!). Dem Reichskanzler wurde von dem Ergebnis der Verhandlungen telegraphisch Mitteilung gemacht.

* * *

Geh.-Rat Kirdorf und Minister Delbrück.

Berlin, 29. Okt. Anläßlich der Tagung des Zentralverbandes deutscher Industrieller fand gestern abend im Palasthotel ein Festmahl statt, an dem der Staatssekretär des Innern v. Bethmann-Hollweg, Handelsminister Delbrück Eisenbahnminister Breitenbach und andere höhere Beamte teilnahmen. Nach dem Kaiserhoch des Vorsitzenden des Hütten-Bezirksvereins, Vopelius, begrüßte Geh. Kommerzienrat Kirdorf die Ehrengäste und bedauerte, daß der Finanzminister v. Rheinbaben durch dienstliche Obliegenheiten zurückgehalten sei. Kirdorf betonte in seiner Rede die Notwendigkeit der **Geschlossenheit innerhalb der Industrie,** besonders des geschlossenen **Kampfes gegen die Umsturzparteien.** Der Umsturz gehe nicht nur von der Sozialdemokratie aus, sondern auch von **anderen Arbeiterorganisationen,** deren Zwecke es sei, Feindschaft zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer zu säen. Dieser Bewegung gegenüber müßte der **Herrenstandpunkt gewahrt bleiben,** es sei nach ihrer Ueberzeugung richtig gehandelt, und die Leiter der Industrie beanspruchen keine andere Stellung, als daß sie die Leiter der Industrie seien. Mögen die Vertreter der Regierung überzeugt sein, daß die Vertreter der Industrie es für nötig gehalten haben wenn sie dem sozialen Strome nicht folgten und daß sie bemüht seien, die Lebensfähigkeit der Industrie zu erhalten.

Handelsminister Delbrück erwiderte, auch namens des Finanzministers, daß die Regierung sich **nicht in den Bann von Kirdorfs Anschauungen** zwingen zu lassen brauche. Der Finanzminister müsse nicht nur der Industrie, sondern auch den Arbeitern ein treuer Berater sein. Die heutigen Verhandlungen haben gezeigt, daß der Zentralverband **auf sozialer Grundlage nicht verneinen** will, sondern geben. **Der Streit ist nur über das Maß.** Daß Kirdorf sagte: „Wir wollen Herren im Hause bleiben", hat in der öffentlichen Meinung **mehr geschadet,** als manche bittere Tat. Fern liegt jedem Unternehmer, ein mittelalterliches Herrentum gegenüber den Arbeitern aufzustellen, fern liegt uns, den freien Willen zu beschränken, auch wenn es sich um unsere Arbeiter handelt. Wir wollen Mitkämpfer unserer Arbeiter sein, dann wird die deutsche Industrie nicht nur als Industrie groß sein, sondern auch in der Achtung aller Parteien des Vaterlandes und auch in der Achtung des Auslandes.

Friedrich v. Payer über die Bismarcksche Politik.

In dem Naumannschen Jahrbuch „Patria", das in den nächsten Wochen erscheinen soll, veröffentlicht der bekannte demokratische Reichstagsabgeordnete und württembergische Kammerpräsident Friedrich v. Payer einen Beitrag über „Die deutsche Volkspartei und die Bismarcksche Politik", wie er selbst betont: „nicht eine politisch-kritische Studie, sondern mehr eine Wiedergabe persönlicher Erinnerungen und Eindrücke"; sie werden gerade jetzt erhöhtes Interesse beanspruchen dürfen — in einer Zeit, die die Entwickelung der Dinge Payer als Gast Bülows nach Norderney geführt hat.

Rückschauend fragt Payer: **„Ob unsere nationale Politik der sechziger Jahre die richtige war?** Es ist sehr müßig, darüber nachzudenken, wie die Dinge sich hätten entwickeln können. Es zeigt sich zwar daß das Ziel aller wahren Vaterlandsfreunde, das einige und freie Deutschland, auch auf dem Boden der tatsächlich eingetretenen Entwickelung wohl, wenn auch langsam und mit schmerzlichen Einschränkungen, wird erreicht werden können, aber leicht geht es nicht. Die Warnungen unserer Freunde in Norddeutschland, welche die dortigen Verhältnisse kannten und uns prophezeiten, **wir werden niemals mit den preußischen Junkern fertig werden,** haben sich begründeter erwiesen, als wir ahnten. Das deutsche Reich steht heute zumeist isoliert da im Kreise der Nationen. In Oesterreich, dem als Hort aller reaktionären Politik verschrieenen Staat, ist das **allgemeine Wahlrecht** für die Volksvertretung eingeführt; in **Preußen** setzt kaum erst eine ernsthaft zu nennende Agitation für die Einführung des allgemeinen Wahlrechts für das Abgeordnetenhaus ein. Wer will angesichts solcher Tatsachen bestreiten, daß unsere Politik auch einen guten Sinn hatte. Gewiß haben unsere damaligen Führer und wir mit die **Machtfaktoren nicht richtig eingeschätzt;** das war aber damals auch noch viel schwerer als heutigen Tages. Sicherlich haben, so meint das „Berl. Tageblatt", bei Aufstellung unseres nationalen Programmes eine hoffnungsfreudige Phantasie, **eine gewisse Schwärmerei** mehr mitgesprochen, als unsere höchst nüchtern und berechnend gewordenen Nachkommen zu verstehen vermögen. Was wäre aber aus Deutschland geworden, wenn seinem Volke im vorigen Jahrhundert der ideale Schwung gefehlt hätte?"

Die Kritik an Bismarcks Politik, die wir weiter unten wiedergeben, schließt Payer mit folgender Charakteristik von **Bismarcks Persönlichkeit:**

„Nach den Reichstagswahlen von 1881 sprach Bismarck im Reichstage, wohl nicht ganz ohne Spott, von dem **„aufgehenden Gestirn der deutschen Volkspartei".** Deren Redner würdigte er im Parlament keine Beachtung mehr, er hatte es mit gefährlicheren Gegnern zu tun, wenn er überhaupt anwesend war. Ich bin ein einziges Mal in seiner Anwesenheit zum Wort gekommen und habe natürlich schleunigst mit einem Ausfall auf seine Politik eingesetzt. Er betrachtete mich mit einer Art behaglicher Neugierde durch seine Lorgnette, stand langsam auf und verließ den Saal, um an diesem Tage nicht wieder zu erscheinen. So blieb mir die Ehre versagt, mit ihm die Waffen zu kreuzen. Auf den einen oder anderen von uns, der späterhin persönlich mit ihm in Berührung kam, hat Bismarck merkwürdigerweise bisweilen einen **geradezu faszinierenden Eindruck** gemacht. Der Reiz seiner Persönlichkeit muß im Umgang ein ganz außergewöhnlicher gewesen sein. Ich entsinne mich eines sehr entschiedenen jungen demokratisch-fortschrittlichen Vereins der erst nach einigen Tagen seine Objektivität zur Not wiederfand."

Besonders interessant ist, was Payer über die Episode von 1866 und 1870 erzählt. Die deutsche Volkspartei war seinerzeit gemäß dem „süddeutschen, damals dem norddeutschen Wesen abgeneigten und sich mehr dem österreichischen zuwendenden Empfinden ausdrücklich **gegen die preußische Spitze** gegründet worden. Allmählich gewann die Meinung an Boden, daß weder die preußische noch die österreichische Spitze dem Vaterland zum Ziel eines einigen Deutschlands verhelfen werde.

In dem Bruderkriege (von 1866) fand man einfach die Bestätigung der seitherigen Auffassung, daß Preußen auch vor dem Aeußersten nicht zurückschrecke und daß sein Streben **nicht auf die Schaffung eines deutschen Vaterlandes, sondern auf die eines großen preußischen Staates gehe.** In **freiheitlicher** Beziehung traute man dem Sieger das **Schlimmste** zu. Andererseits war das **Vertrauen auf Oesterreich** und dessen Führung begreiflicherweise außerordentlich **zurückgegangen** und so lag eigentlich der Gedanke nahe, die **Lösung der deutschen Frage** auf **anderem** Wege zu versuchen. Oesterreich sollte Deutschland erhalten bleiben, die preußische Führung, mit der man als mit einer Tatsache zu rechnen hatte, sollte ein **Gegengewicht** finden in der **Beteiligung Oesterreichs,** und für den Ausgleich zwischen den beiden großen Staaten wie für die Geltendmachung der kulturellen und freiheitlichen Interessen, in welchen Richtungen man beiden großen Staaten nicht allzu viel zutraute, sollten die Mittel- und kleinen Staaten sorgen. Es handelte sich eigentlich nur noch darum, die staatsrechtliche Formel zu finden. Speziell für die deutsche Volkspartei waren die Erfahrungen des Jahres 1866 nicht ungünstig. . . Die süddeutschen Regierungen ließen die Dinge gehen, wie sie gingen. Die Bewegung war zu populär, als daß sie, ohnedies noch niedergedrückt und kleinlaut infolge ihres vollständigen Versagens während des Krieges, hätte viel Einspruch riskieren können. Vielleicht freuten sie sich auch, daß dem stolzen Sieger wenigstens andere sagten, was sie in sich verschließen mußten. Möglich ist auch, daß sie von den Ideen über die Neugestaltung Deutschlands, wie sie aus den Kreisen der Volkspartei heraus auftauchten, je mehr sie einen föderalistischen Charakter annahmen, auch um so mehr eine Garantie des Bestandes und Einflusses der eigenen Staaten erhofften. Bei den Wahlen zum Zollparlament im März 1868 führte die Volkspartei mit Hilfe der Großdeutschen und **offenkundig begünstigt von der Regierung, eine vollständige Niederlage der preußenfreundlichen, allmählich etwas erstarkten kleindeutschen Partei** herbei. Nicht ein Vertreter dieser Richtung wurde nach Berlin entsandt. Im Juli desselben Jahres revanchierte sich die Volkspartei bei den Landtagswahlen, für welche mittlerweile König Karl das allgemeine, geheime und direkte Wahlrecht eingeführt hatte, bei der Regierung für den geleisteten Beistand."

Der Krieg von 1870 entscheidet die preußisch-österreichische Frage:

„Es waren, namentlich für die Führer der Volkspartei in Württemberg, **schwere Tage,** als der Krieg ausbrach. Die öffentliche Meinung, die seither auf ihrer Seite gestanden war, wandte sich mit einem Schlag gegen sie, und es gab in der Presse, ja im persönlichen Umgang Gegner genug, welche die im politischen Kampfe Unterlegenen es deutlich genug empfinden ließen. Die Sorge um das äußere Schicksal des Vaterlandes lag diesen nicht minder am Herzen als den anderen, die Siege unserer Truppen erfüllten sie ebenso mit Bewunderung und Genugtuung; für den nationalen Aufschwung hatten sie dasselbe stolze Empfinden, wie die übrigen. Aber schwerer als auf den anderen lag auf ihnen die Sorge um die weitere Entwickelung: Oesterreich war definitiv aus dem deutschen Vaterlande ausgeschieden, die preußische Vorherrschaft besiegelt, die deutsche Einheit erschien ihnen lückenhaft, die **deutsche Freiheit gefährdet,** mindestens auf Jahrzehnte zurückgestellt. Kein Wunder, daß sie in den lauten Lärm der nationalen Begeisterung nicht vorbehaltlos einstimmen konnten und sich innerlich zerrissen fühlten. . . . Das alte **Schwarzrotgold** mit seinen revolutionären Erinnerungen, das Symbol des großen Deutschlands, senkte sich vor den Farben des **neuen Reiches.**"

Es folgen die **Reichstagswahlen** im neuen deutschen Reiche, die einige Volksparteiler nach Berlin schicken: „Diese vertraten den demokratischen Gedanken und hat'en es sich zum Grundsatz gemacht, den **bundesstaatlichen Charakter des Reiches** zu wahren, ohne dabei in öden Partikularismus zu verfallen." Die **Polemik zwischen Bismarck und der Volkspartei** erreicht, obwohl „die Partei in der Person Sonnemanns die Bismarcksche Politik teilweise, zum Beispiel bezüglich der Goldwährung und der Schaffung einer Reichsbank sogar lebhaft unterstützte, in den siebziger Jahren ihren Höhepunkt und nimmt einen fast **persönlichen Charakter** an": infolge „der für Bismarck unbequemen Haltung der Volkspartei im Kulturkampf": „Die Volkspartei war außer dem Zentrum selbst die einzige bürgerliche Partei, welche, so entschieden sie für eine gründliche Trennung von Staat und Kirche eintrat, ebenso entschieden sich als Feindin jeder Ausnahmegesetzgebung erklärte. **Das hat Fürst Bismarck der Volkspartei nie verziehen.** Er verlegte den Kampf, welchen die Volkspartei nicht gegen seine Person, aber gegen seine nach ihrer Ansicht verkehrte Politik mit den Waffe ndes Geistes führte, sobald er sah, daß er hier den kürzeren zog, auf ein anderes Gebiet: **er kämpfte gegen die Personen.** Auch auf seiten der Volkspartei fand man nicht immer den richtigen Ausdruck für die Stimmungen und Gefühle. Manches bittere, oft auch ungerechte oder gehässige Wort fiel. Aber auch die erbittertsten unter uns waren Stümper gegenüber Bismarck, der in der Tat kein Mittel unversucht ließ, wenn es galt, der doch zahlenmäßig so schwachen Volkspartei und vor allem ihren Führern etwas am Zeuge zu flicken." Davon erzählt Payer einige Beispiele:

„Auch eine der schwächsten Seiten des großen Mannes, seine **systematische Verfolgung der gegnerischen Presse,** gegen die er unbarmherzig an den Strafrichter appellierte, sobald er sich irgend einen Erfolg eines Strafantrages versprach, kam zum Ausdruck. Ich habe persönlich manches der **autographierten Formulare** gesehen, welche in lapidarer Kürze die Bestrafung der Redakteure und sonstigen Beteiligten wegen des Inhalts eines Zeitungsartikels beantragten."

Payer schließt dann diese Periode mit einem Ausblick auf die Gegenwart: „Jahrzehnte waren notwendig, um die Legende von unserer Reichsfeindschaft aus der Welt zu schaffen. Geholfen hat dem Fürsten Bismarck das alles freilich nichts. Seine **Kulturkampfpolitik** ist heutzutags von jedem unbefangenen Politiker **verurteilt,** sie hat ihren Zweck nicht erreicht, aber viel Unheil über Deutschland gebracht, welche unsere ganze innere Entwickelung bedroht. Heute noch kann niemand sagen, ob der Versuch der übrigen bürgerlichen Parteien, das Zentrum seiner Macht zu entkleiden, dauernd von Erfolg begleitet sein wird und kann."

Nr. 10 des Volksgartens

erscheint Mittwoch.

Bestellungen werden von den Boten und Botenfrauen des General-Anzeigers und der Geschäftsstelle des Volksgartens, Dortmund, Karlstrasse 5, zum Preise von 10 Pfg. pro Nummer entgegengenommen.

Inhalts-Angabe:

Fortsetzung der Lausbuben-Geschichten: Hans spielt Schach.
Allerseelen (mit Bild).
Verlorene Jugend. Roman von Paul Grabein.
Die Goldbarren, Erzählung.
Von sonnigen Küsten: Kairo (mit Bild)
Ein Gruss von der Wartburg (mit Bild).
Das goldene Zeitalter. Roman von Rudolf Herzog.
Für Haus und Hof.
Lustige Ecke.
Spiel- und Rätsel-Ecke.

Das Neueste vom Tage.

Sarah Bernhardt, die berühmte Schauspielerin (mit Bild)
Wochen-Chronik.
Bilder aus dem Prozess Moltke-Harden
Ein Diabolospiel-Künstler (mit Bild).
Das Eisenbahn-Unglück in Shrewsbury (mit Bild).
Zum Bahnbau in Dar es Salam (mit Bild)
Sport.
Das Wasserlaufen (mit Bild).
Von unserer Marine (mit Bild).
Zeppelins Luftschiff (mit Bild).
Auf dem Gipfel der Jungfrau (mit Bild).
Kunst und Wissenschaft.

In der nächsten Nummer des „Volksgartens" erscheint der äusserst spannend geschriebene Detektiv-Roman:

Der Hund von Baskerville.

Das Knappschaftsstatut.

Der **Verein für die bergbaulichen Interessen im Oberbergamtsbezirk Dortmund** schreibt der „Frankfurter Zeitung":

Wir haben mit großem Interesse die Darlegungen verfolgt, welche in Ihrer geschätzten Zeitung über den Verlauf der **Generalversammlung des Allgemeinen Knappschaftsvereins zu Bochum** vom 12. d. M. erschienen sind. Ihre Ausführung, daß seitens des sozialdemokratisch geleiteten, sogenannten „Alten Bergarbeiter-Verbandes" von vornherein beabsichtigt gewesen sei, den Statutentwurf zu Fall zu bringen, hat natürlich in der diesem Verbande nahestehenden Presse lebhaften Widerspruch erfahren. Die Begründung zu der von Ihnen entwickelten Ansicht, daß nämlich diese Absicht zu folgern sei aus der Tatsache, daß seitens des Verbandes die geheime Abstimmung bekämpft und öffentliche Abstimmung verlangt worden sei, wird von dem sozialdemokratischen Organ für den Wahlkreis Bochum als unzutreffend bezeichnet. Das Blatt behauptet, die alleinige Absicht bei Herbeiführung der namentlichen Abstimmung sei gewesen, sich vor Verleumdungen zu schützen.

Wir möchten demgegenüber hervorheben, daß nach unserer Ueberzeugung, wie das auch Ihr Herr Berichterstatter annimmt, die Absicht des sozialdemokratischen Verbandes allein dahin ging, das Statut zu Fall zu bringen. Diese Absicht war schon aus dem Verhalten des Vorsitzenden des Verbandes, des Reichstagsabgeordneten Sachse, und des früheren verantwortlichen Redakteurs der „Bergarbeiter-Zeitung", Leimpeters in der ersten Generalversammlung am 28. September d. J. zu erkennen. Beide Herren nahmen als Vertreter der Presse an dieser Versammlung teil. Nach mehrstündigen Erörterungen erklärte der Bergheuptmann, daß offensichtlich die Angelegenheit noch nicht genügend geklärt sei, daß noch Meinungsverschiedenheiten über die Auslegung mancher Satzungsbestimmungen vorhanden seien, und daß ihm deswegen eine Vertagung der Versammlung angezeigt erscheine, um nochmals in einer Kommission die Angelegenheit zu beraten. Dieser Vorschlag wurde von der überwältigenden Mehrzahl der Aeltesten mit offensichtlicher Erleichterung aufgenommen und gutgeheißen. Die Vertagung aber ging den Herren Sachse und Leimpeters derartig gegen den Strich, daß Leimpeters sich nicht enthalten konnte, in die Aeltesten hineinzurufen, sie sollten aufstehen, d. h. gegen den Antrag stimmen. Dieser Aufforderung folgten auch ein'ge Aeltese für die Mehrzahl blieb die Aufforderung unverständlich. Die Herren Sachse und Leimpeters werden nicht behaupten wollen, daß das Statut angenommen worden wäre, falls

Beleuchtungs-Körper

für Elektrisch, Gas, Petroleum.

Grosse Auswahl in allen Preislagen.

Berechtigung zum Anschluss an das städtische Elektrizitätswerk.

Theodor Althoff.

es bereits in der ersten Generalversammlung am 28. September zur Abstimmung gekommen wäre. Was bezweckten sie dann aber mit ihrem Versuch, den Vertagungsantrag des Berghauptmanns zu Fall zu bringen?

Daß der Verband die Annahme des Statuts verhindern wollte, geht daraus hervor, daß in der Generalversammlung am 12. d. M. noch plötzlich der Antrag gestellt wurde, die Rente für die Berginvaliden wesentlich zu erhöhen. Es widerspricht direkt den Tatsachen, wenn die sozialdemokratische Presse nunmehr behauptet, sie wäre für den Vermittelungsvorschlag des Regierungskommissars Steinbrink eingetreten. In Wirklichkeit haben die Aeltesten diesen Vermittelungsvorschlag abgelehnt. Daß ernstliche Absichten der Einbringung dieses neuen Antrags der Aeltesten nicht zugrunde lagen, muß für jeden Unparteiischen daraus hervorgehen, daß in den tagelangen Erörterungen, welche zwischen der ersten und zweiten Generalversammlung lagen, mit keinem Wort von einer ähnlichen Forderung die Rede gewesen ist. Die Aeltesten sind mehrfach aufgefordert worden, ihrerseits doch mal zu sagen, auf welche von den vielen Forderungen sie denn eigentlich bestehen zu müssen glaubten. (Daß sämtliche Forderungen, welche der Verband aufgestellt hatte, nicht die Genehmigung der Werksvertreter finden würden, gaben die Aeltesten ja selbst zu. Es wäre auch in der Tat damit eine Mehrbelastung von annähernd 20 Millionen Mark für den Knappschaftsverein verbunden gewesen.) Trotzdem wurde von seiten der Aeltesten eine bestimmte Forderung nicht erhoben. Aus den Erörterungen aber glaubte der Kommissar der Regierung schließen zu können, daß der Wegfall der Aufrechnung der Berginvalidenrente auf die Reichsrente auch für die jetzt schon vorhandenen Invaliden (also die sogenannte rückwirkende Kraft) der Punkt sei, worauf seitens der Aeltesten das größte Gewicht gelegt werde, und daraufhin legte der Vertreter der Regierung denn seinen dahingehenden Vermittelungsvorschlag den Aeltesten sowohl wie den Werksvertretern vor. Hiernach und nach dem weitgehenden Entgegenkommen, das allen Wünschen der Aeltesten bezüglich der sog. Verschlechterungen von seiten der Werksvertreter zuteil geworden war, glaubte man erwarten zu dürfen, daß nunmehr die Aeltesten diesem Vermittelungsvorschlag zustimmen würden. Tatsächlich hat auch der christliche Gewerkverein noch am Vormittag der Generalversammlung beschlossen, für den Vermittelungsvorschlag des Regierungsvertreters einzutreten. Das sozialdemokratische Volksblatt schreibt selbst in seiner Nummer vom 14. Oktober, daß der Führer des Gewerkvereins erklärt habe, man müsse für das neue Statut eintreten. Es ist nachher aber dem Verbande gelungen, den Vermittelungsvorschlag doch zu Fall zu bringen. Das sind die nackten Tatsachen, alle gegenteiligen Behauptungen kann man nur als Irreführung der öffentlichen Meinung bezeichnen.

Der von den Aeltesten gestellte Antrag bedeutete nicht, wie diese behaupten, eine Mehrbelastung von 120 000 Mark, sondern eine solche von mehr als einer Million Mark. Diese Belastung hätte eine Erhöhung des Beitrages um mindestens 10 Pfg. nötig gemacht, während der Vermittelungsvorschlag des Regierungsvertreters nur eine Mehrbelastung gegenüber dem ursprünglichen Vorschlage der Werksvertreter um 600 000 Mark, also eine Erhöhung des Beitrages um 6 Pfg. bedingt hätte. Der Vorschlag der Aeltesten stellt sich mithin als eine ganz wesentliche Erweiterung des Vorschlags des Regierungsvertreters dar, und hiernach charakterisiert sich die Behauptung der Aeltesten, sie wären für den Vorschlag des Regierungsvertreters eingetreten als eine arge Unrichtigkeit.

Durch Abdruck der vorstehenden Ausführungen in Ihrem geschätzten Blatte würden Sie uns zu Dank verpflichten.

Glück auf!

Die Geschäftsführung
des Vereins für die bergbaulichen Interessen.
v. Löwenstein.

Lokale Nachrichten.

Dortmund, 30. Oktober.

Zu unserer Krankenhausfrage wird uns von geschätzter fachmännischer Seite geschrieben: Die Stadtverordneten beschäftigen sich jetzt lebhaft mit der Frage eines ausgedehnten Um- und Erweiterungsbaues des städt. Krankenhauses. Die Frage ist wegen der erheblichen Kosten wohl der Erwägung in weiteren Kreisen wert. Zunächst mag darauf hingewiesen werden, daß die Stadt Hamburg kürzlich aus einem veralteten Krankenhause mit nicht zu erheblichen Mitteln ein den Anforderungen der Neuzeit durchaus genügendes Krankenhaus hergestellt hat. Man wende sich also dorthin zur Besichtigung. Sodann werden jetzt in vielen Städten in Verbindung mit den Krankenhäusern Walderholungsstätten für Rekonvaleszenten eingerichtet. München ging zunächst hierin voran, jetzt folgt Berlin, das auch, wie es scheint, in den neueren Krankenhausbauten ein Haar gefunden hat. Dortmund ist ja bei seinem großen Waldbesitz auch in günstiger Lage. Hierdurch würde zunächst die Unterbringung der Kranken verbilligt, da derartige Erholungsstätten einfacher ausgeführt werden können. Sodann würde auch vielen Kranken eine Wohltat erwiesen, dadurch daß dieselben aus dem großen, reichlich mit schwer Kranken belegten Zimmern entfernt würden. In solchen Zimmern kann ja beim besten Willen keine Ruhe beobachtet werden, weil die Schwerkranken auch in der Nacht der Pflege und Wartung durch das Pflegepersonal bedürfen. Die Lufterneuerung ist mit Schwierigkeiten verbunden. Wer solche Zustände noch nicht kennt, der betrete einmal des Morgens früh ein derartiges Zimmer, und es wird ihm sofort das Verständnis für diese Frage aufgehen. Zunächst wird er wohl entsetzt zurückprallen ob der durch die Ausdünstungen etc. der Kranken verpesteten Luft. Man kann hier wohl sagen, daß gute Luft auch ein wichtiges Nährmittel ist, daß hier den Armen Steine statt Brot gereicht wird. Also man baue Waldkrankenhäuser zunächst für Rekonvaleszenten sodann aber auch für chronische langsam dahinsiechende Kranke. Bringt man die große Zahl der chronischen Lungen-, Haut- und Gichtkranken hinaus in die gute Waldluft, ermöglicht man durch hinreichende Einrichtung von Veranden und Liegehallen, die ja im alten Krankenhause fast vollständig fehlen, diesen Kranken einen reichlichen Aufenthalt in frischer Luft, so wird man des Dankes dieser Aermsten der Armen sicher sein, man wird ihnen ihre letzten Tage erleichtern. Es ist auch schon mancher durch Aufenthalt in frischer Luft gegen Erwarten wieder arbeitsfähig geworden zum Heile seiner Familie. Also man schaffe diese Kranken hinaus aus dem alten Krankenhause, dadurch ist man in der Lage dort Platz zu bekommen, um die Zimmer mit erheblich geringerer Anzahl von Kranken zu belegen, anstatt wie jetzt über die erlaubte Zahl hinaus zu überführen. Man sollte glauben, daß sodann durch Vergrößerung und Veränderung der Fenster zur leichteren und gründlicheren Ventilation wesentliche Verbesserung erzielt würde. Möge diese Anregung guten Boden finden, den Kranken zum Heil, dem städtischen Säckel zum Nutzen.

Schwurgericht. Für die sechste, diesjährige Schwurgerichtsperiode, die unter dem Vorsitz des Herrn Landgerichtsdirektors Seyffarth tagen wird, wurden folgende Herren als Geschworene ausgelost: 1. Zinkhüttendirektor Karl Bormann, Dortmund, 2. Kaufmann Georg Hennemann, Hamm 3. Architekt Lorenz Twehren, Hörde, 4. Rentner Wilh. Hüllen, Werl, 5. Landwirt Heinr. Plaas, Deusen, 6. Kaufmann Simon Cohen, Castrop, 7. Rentner Friedr. Bremke, Dortmund, 8. Oberingenieur Karl Harr, Hörde, 9. Direktor Herm. Dietze, Rauxel, 10. Bankier Siegfried Stern, Dortmund, 14. Landwirt Wilh. Jüngling, gen. Schmerbool, Castrop, 12. Kaufmann Karl Bangert, Hörde, 13. Kaufmann Louis Barella, Soest, 14. Oekonom Karl Quast, Unna, 15. Kaufmann Jonas Kaufmann, Hamm. 16. Grubendir. Alfred Lange Brambauer, 17. Fabrikbesitzer Heinr. Schmitz, Dortmund, 18. Ingenieur Ludwig Röhr, Dortmnud, 19. Brennereibesitzer Gustav Lippmann, Hamm, 20. Kaufmann Leopold v. Schwedler, Hörde, 21. Ingenieur Paul Suhrmann, Dortmund, 22. Betriebsinspektor Wilh. Thüwer, Lindenhorst, 23. Prokurist Max Rose, Dortmund, 24. Maschinensteiger Friedrich Kohle, Heeren, 25. Ingenieur Josef Sieger, Hörde, 26. Betriebsführer Karl Ide, Dorstfeld, 27. Kaufmann Adolf Herz, Hamm, 28. Kaufmann Alb. Sternberg, Dortmund, 29. Kaufmann Th. Arntzen, Dortmund, 30. Betriebsführer Friedrich Berger, Kamen.

Personalnachricht. Der praktische Arzt und Frauenarzt Herr Dr. med. Heinrich Weber hat seine Frauenklinik im Hause Eisenmarkt 3 auf mehrere Jahre an den Frauenarzt Herrn Dr. med. Karl Harm von hier vermietet und wird demnächst seine hiesige Praxis aufgeben.

Verlängerter Geschäftsbetrieb. Am nächsten Sonntag, den 3. November (Sonntag nach Allerheiligen) findet in offenen Verkaufsstellen im Handelsgewerbe ein verlängerter 10stündiger Geschäftsverkehr statt und zwar von 7 bis 9½ Uhr morgens und von 11½ bis 7 Uhr abends, in welcher Zeit Arbeiter, Gehülfen und Lehrlinge beschäftigt werden dürfen. Vor Weihnachten werden demnächst nur 3 Sonntage, der 8., 15. und 22. Dezember für den verlängerten Geschäftsverkehr freigegeben werden.

Stadtverordnetensitzung. Die nächste Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung findet am Montag, 4. November, Abends 6 Uhr statt. Auf der Tagesordnung stehen u. a. folgende Beratungsgegenstände: Wahl der Beisitzer und stellvertretenden Beisitzer für die diesjährigen regelmäßigen Stadtverordneten-Wahlen. Bewilligung von 37000 Mk. zur Errichtung von 6 öffentlichen Bedürfnisanstalten an den Eisenbahnunterführungen des Burgtors, der Union-, Sedan-, Kapellen-, Born- und Weißenburgerstraße. Bewilligung von 660 Mk. für Heizerarbeiten an der Realschule. Deckung des für das Sparkassengebäude am Markt nachbewilligten Betrages von 29 500 Mk. durch Aufnahme einer Anleihe bei der städtischen Sparkasse. Bewilligung eines Kredits von 185 000 Mk. zur Errichtung einer Straßenbahnwagenhalle nebst Nebengebäuden und Zubehör auf dem ehemaligen Armenkamp.

Kinderhilfstag. Der Dortmunder Bürger-Schützen-Verein übergab dem Herrn Stadtrat Rath zum Besten des Kinderhilfstages 100 Mark.

Freiwillig stellte sich der Kommis Gustav Baerch der Polizei mit der Selbstbeschuldigung, der Firma Schimpke in Leipzig 2000 Mark, die er zur Reichsbank bringen sollte, unterschlagen und das Geld verjubelt zu haben.

Im Anschluß an unsere gestrige Notiz über den verhafteten Pferdedieb Kroll berichten wir noch, daß der Eigentümer der beiden gestohlenen Pferde noch nicht bekannt geworden ist. Die beiden Tiere sind zwar ein Blauschimmel (7 bis 8 Jahre alt, Stute) und eine ziemlich hellbraune Stute (etwa 8—9 Jahre alt) beide kupierte Schweife, sind von der Polizei beschlagnahmt.

Körperverletzung. Der 26jährige Maurer Wilhelm Reif wurde gestern Abend im Hause Zinkstr. 39 von mehreren Personen überfallen und mit Messern und Stöcken schwer zugerichtet. Die Polizei nahm sich des Verletzten an und sorgte für die Unterbringung im Krankenhaus.

Das Urteil im Prozeß Graf Moltke-Harden

ist gestern vormittag verkündet worden. Das Schöffengericht gelangt, indem es den Einwand der Verjährung zurückweist und den beleidigenden Charakter der „Zukunft"-Artikel bejaht, trotzdem zur **Freisprechung des Angeklagten Harden**, da es den von diesem geführten Wahrheitsbeweis als geglückt betrachtet. Wie wir hören, wird der Privatkläger Graf Kuno v. Moltke gegen dieses Urteil des Schöffengerichtes bei der Strafkammer des Landgerichts 1 Berlin **Berufung** einlegen. — Wir lassen den ausführlichen Prozeßbericht nachstehend folgen:

Der Andrang zu dem Zuhörerraum ist ein kolossaler. Der Eintritt ist nur mit besonderen Einlaßkarten gestattet. Unter den Zuhörern befinden sich mehrere hohe Richter sowie Staatsanwälte, und Referendare. Punkt 10½ Uhr erscheint Amtsrichter Dr. Kern mit den beiden Schöffen im Saal.

Justizrat Dr. v. Gordon erhebt sich nochmals und erklärt: Ich habe gestern ermitteln können, daß der Zeuge Bollhardt, der große Physiognomiker, der in dem 27jährigen Offizier den 50jährigen Botschafter erkannte und sagte, „es wäre eine gewisse Aehnlichkeit zwischen einem Beteiligten und dem Grafen Moltke gewesen," daß diese Persönlichkeit schwer bestraft ist und zwar durch Urteil des Kriegsgericht der Garde-Kavalleriedivision vom November 1903, wegen Unterschlagung in mehreren Fällen, Mißbrauchs der Dienstgewalt und wegen anderer Vergehen.

Er ist deshalb degradiert und in die zweite Klasse des Soldatenstandes versetzt, was mit dem Verlust des Rechtes, die Nationalkokarde zu tragen, verbunden ist, und auf die Festung Spandau geschickt worden. Dies ist der einzige Mann, der es gewagt hat, meinen Mandanten mit den Schmutzereien in Verbindung zu bringen, und es kommt mir darauf an, hier vor der Oeffentlichkeit dies festzustellen, damit die Welt erfährt, was für ein Mann dieser Zeuge ist. Herr Harden wird mir wohl auch dankbar dafür sein, daß ich ihn über die Qualität und den Wert dieses Zeugen aufgeklärt habe, damit er sich im weiteren Verfahren nicht mehr auf diesen Zeugen beruft.

Vors. Amtsrichter Dr. Kern: Herr Justizrat! Der Zeuge Bollhardt war dafür benannt, daß in einem Kreise, in welchem der Privatkläger verkehrte, sexuelle Ausschweifungen vorgekommen seien, dann waren zwei andere Zeugen benannt, die bekunden sollten, daß der Privatkläger Kenntnis davon gehabt hat. Dieser zweite Beweis ist mißlungen, und es liegt deshalb wohl keine Veranlassung vor, auf das Zeugnis des Herrn Bollhardt zurückzukommen. Justizrat Dr. v. Gordon: Dann habe ich nichts weiter zu bemerken. Hierauf wird

das Urteil verkündet.

Amtsrichter Dr. Kern: Das Gericht hatte allein zu prüfen, was der Angeklagte in diesen acht Artikeln, die der Anklage beigefügt sind, gesagt hat. Es ist unerheblich, wie er später seine Ausdrücke gedeutet hat. Es ist auch ganz unerheblich, was er hierzu in der jetzigen Hauptverhandlung behauptet hat. Es kommt also zunächst der Artikel vom 27. September 1906 in Frage. Da sagt der Angeklagte: „Zwei Aestheten von sehr verschiedener Sinnesrichtung" mit Bezug auf den Privatkläger und einen Hohenzollernprinzen. Der Angeklagte deutet das so, daß der eine dem weiblichen Geschlecht sehr zugeneigt sei, während der Privatkläger dem weiblichen Geschlecht abgeneigt sei. Das Gericht ist aber der Ansicht, daß der Ausdruck „Sinnesrichtung" gegen diese Auslegung spricht, denn daraus ist zu entnehmen, daß das Sinnempfinden des Privatklägers eine bestimmte Richtung gehabt hat. Und daß, wenn auch selbstverständlich eine Abneigung dem weiblichen Geschlecht gegenüber vorlag, diese auch mit einer Zuneigung zum männlichen Geschlecht verbunden war. Es wird dem Kläger also der Vorwurf gemacht, er sei sexuell anormal. — Dann kommt der zweite Artikel vom 17. November 1907. Es heißt darin:

„Lauter gute Menschen, musikalisch, poetisch, spiritistisch, so fromm, daß sie vom Gebet mehr Heilwirkung erhoffen, als von dem weisesten Arzte. Das alles wäre ihre Privatangelegenheit, wenn sie nicht zur Umgebung des Kaisers gehörten."

Hier wird die erwähnte Freundschaftlichkeit offenbar zum Vorwurf gemacht, denn der Angeklagte selbst sagt, er ließe diese Freundschaftlichkeit als Privatangelegenheit gelten, aber da er, der Privatkläger, sich in politische Dinge mischt, müsse er diese Privatangelegenheit zur Sprache bringen. Es muß also eine Freundschaft sein, die von der Norm abweicht, und faßt man die beiden ersten Artikel zusammen, so wird man daraus den Schluß ziehen, daß der Angeklagte dem Privatkläger Homosexualität vorwirft. Der Artikel in der Nummer vom 8. Dezember enthält denselben Gedankengang. Hier heißt es: „Ich würde es

mir dreimal überlegen,

ehe ich von einem Manne behaupte, er unterhalte intime Beziehungen zu Eulenburg." Daß er dies dem Kläger vorwirft, geht aus einem vorhergehenden Satze hervor. Hier ist die Behauptung der Homosexualität noch deutlicher. Er spricht auf der andern Seite auch wieder von dem „Grüppchen", dem er jedes Privatvergnügen gönne. — Es kommt die Nummer vom 30. April 1907. Das Gericht hält hier nicht für nachgewiesen, daß der von dem Angeklagten gebrauchte Ausdruck den ihm vom Privatkläger untergelegten beleidigenden Sinn haben solle, sondern nur eine normwidrige Annäherung an Männer angedeutet werden sollte. Ausgeschieden sind sämtliche anderen Artikel. Da ist das bekannte Nachtgespräch des „Süßen" mit dem „Harfner".

Der Privatkläger hat selbst angegeben, daß er zunächst nicht gewußt habe, wer mit dem „Süßen" gemeint sei. Zum Tatbestand der Beleidigung gehört aber nach einem Reichsgerichtsurteil, daß mindestens eine für den Beleidigten verständliche Andeutung bei der Beleidigung vorhanden ist. Auf diesen Artikel stützte sich die Anklage aus Paragraph 185, sie ist damit also gefallen. Ausgeschieden hat das Gericht die Artikel vom 2. Februar und vom 6. April 1907. In dem ersten Artikel ist überhaupt nicht zu ersehen, wo eine Beleidigung stecken soll. Im zweiten Artikel ist nur von Lecomte die Rede, und es ist nicht ersichtlich, wodurch hier der Privatkläger beleidigt sein soll. Nun kommt der letzte Artikel vom 20. April, wo von der „Vita sexualis" die Rede ist. Dies ist aber nur eine Umschreibung des Fürsten Eulenburg.

Was hat der Angeklagte in den vier Artikeln behauptet? Offenbar behauptet er damit: Der Kläger hat ein anormales Sexualempfinden, er ist homosexuell! An sich mag diese Behauptung noch nicht beleidigend sein, aber andererseits wird doch damit weiter behauptet, dieser Trieb würde seinen Freunden gegenüber erkennbar. Der Privatkläger habe also diesen Trieb nicht unterdrückt. Für die Frage, ob diese Behauptung geeignet ist, den Kläger verächtlich zu machen oder in der öffentlichen Meinung herabzuwürdigen, hat das Gericht die Ansicht vertreten, daß hier

tatsächlich eine Herabwürdigung

vorliegt. Denn von einem Manne in der Stellung des Privatklägers erwartet man, solange das Gesetz den Paragraphen 175 kennt, also die Homusexialität, wenn auch in der schärfsten Form ihrer Ausführung, verbietet, daß er dann einen solchen sexuellen Trieb derart unterdrückt, daß er keinem anderen erkennbar wird.

Es ist nun vom Angeklagten die Frage der **Verjährung** angeregt worden. Das Gericht hat angenommen, daß sämtliche Artikel einen einheitlichen Entschluß entsprungen sind. Der Angeklagte wollte offenbar den Privatkläger so lange herabwürdigen, bis seine vermeintliche politische Tätigkeit aufgehört hätte. Das Gericht nimmt ferner an, daß in jedem einzelnen Artikel die Merkmale der Beleidigung gegeben sind und hält ein fortgesetztes Delikt für vorliegend.

Nun ist eine Beleidigung nur dann strafbar, wenn die Tatsache, die behauptet war, nicht erweislich wahr ist. Das Gericht hat angenommen, daß der **Beweis der Wahrheit** dem Angeklagten **geglückt** ist. Zunächst: Ist der Privatkläger homusexuell? Dafür kommt in erster Linie in Betracht die Aussage der Frau v. Elbe. Diese Aussage ist dem Gericht an sich glaubwürdig erschienen, aber sie wird noch wesentlich verstärkt durch das Auftreten des Privatklägers selbst.

Das Gericht will durchaus nicht denselben Weg gehen wie die Verteidigung und etwa hier dem Grafen Moltke bewußte Unwahrheit vorwerfen. Dieser Vorwurf basierte auf Beweisen, die überhaupt gar nicht erhoben worden sind. Es waren also nur Unterstellungen. Das Gericht nimmt sogar an, daß der Privatkläger einen großen Zug von Wahrhaftigkeit an den Tag gelegt hat. Als hier gefragt wurde nach der Vernehmung der Frau v. Elbe: Herr Graf, sind die und die Behauptungen Ihrer früheren Gattin falsch, hat diese Frau einen Meineid geleistet? da hat der Graf geschwiegen. Er wußte, er muß, um seine Sache günstig zu gestalten, sagen: Die Aussage ist falsch. Er hat aber als Ehrenmann geschwiegen, und hieraus entnimmt das Gericht, daß auch er die Aussage für wahr gehalten hat. Wenn er auch später wirklich entgegengesetzte Beweisanträge gestellt hat, so ändert das doch nichts daran. Auf die Einzelheiten der Aussagen der Frau v. Elbe und ihres Sohne wollen wir nicht eingehen. Bringen wir hiermit das durchaus zuverlässige Gutachten des Herrn Dr. Magnus Hirschfeld in Zusammenhang, so sind wir zu dem Schluß gekommen, daß tatsächlich der Angeklagte homosexuell veranlagt ist. Die Voraussetzung trifft zu: er ist

dem weiblichen Geschlecht abgeneigt,

hat eine Zuneigung zu dem männlichen Geschlecht und hat gewisse feminine Eigenschaften — alles Merkmale der Homosexualität. Es ist nicht etwa ein Beweis dagegen, daß der Graf eine Ehe eingegangen ist, denn der Sachverständige Dr. Hirschfeld hat selbst gesagt, daß solche Ehen Homosexueller entweder auf Anraten von Verwandten oder um die sexuelle Veranlagung zu kaschiren, öfters eingegangen werden. Der Kläger ist homosexuell veranlagt. Es fragt sich nun: Ist diese Homosexualität anderen gegenüber erkennbar geworden? Die Zeugen, die hier unter Ausschluß der Oeffentlichkeit vernommen wurden, sollten bekunden, daß in den Kreise ndes Privatklägers Ausschreitungen vorgekommen sind. Es waren dann Zeugen dafür benannt worden, daß der Privatkläger diese Ausschreitungen gestanden hat. Die letztgenannten Zeugen haben vollkommen versagt, darüber ist gar kein Beweis erbracht. Also kommt die Aussage, namentlich des Zeugen Bollhardt, gar nicht in Frage.

Nach Abgabe des Gutachtens des Sachverständigen Dr. Hirschfeld konnte auch von weiterer Beweisaufnahme Abstand genommen werden, da durch die innige Freundschaft des Herrn Grafen zum Fürsten Eulenburg, die fast liebkosenden Anreden und auch durch die vielerörterte Taschentuchepisode, ein Anzeichen der Tatsache der Homosexualität gegeben ist. Diese Sache ist den Zeugen Frau von Elbe und deren Sohn Wolff von Kruse deutlich erkennbar gewesen Das geht aus ihren Aussagen hervor. Der Kläger hat sie nicht bestreiten können. Das Gericht nimmt also an, daß der Beweis der Wahrheit erbracht ist. Es muß hier ausdrücklich darauf hingewiesen werden, daß nicht etwa hier festgestellt ist, der Graf Moltke habe strafbare Betätigung der Homosexualität an den Tag gelegt. Es ist lediglich als festgestellt erachtet: er ist homosexuell und hat diesen Trieb andern gegenüber nicht unterdrücken können. Es erübrigt sich ein weiteres Eingehen auf die politischen Ausführungen des Angeklagten. Diese sollten nur nachweisen, daß er in Wahrnehmung berechtigter Interessen gehandelt habe.

Es liegt eine strafbare Handlung nach Paragraph 186 nicht vor, ebensowenig ist Paragraph 185 anwendbar, da aus der Form die beleidigende Absicht nicht zu schließen ist. Das Urteil lautet dahin:

Der Angeklagte ist der fortgesetzten Beleidigung **nicht schuldig**, er wird **freigesprochen**, die Kosten werden dem Privatkläger Grafen von Moltke auferlegt.

Das Urteil wurde von einem Teile des Publikums mit lauten Hochrufen begleitet.

Westfalen und Rheinland.

Scharnhorst, 27. Okt. (Kirchliches.) Nachdem in der Sitzung des Presbyteriums vom 14. Oktober 1907 an Stelle des nach Preußen verzogenen Herrn Betriebsinspektors Müller Herr Steiger Daubenspeck zum Kirchenältesten gewählt worden war, wurde derselbe heute im Gottesdienst durch Herrn Pfarrer Fritsch feierlich in sein Amt eingeführt. An den Gottesdienst schloß sich eine gemeinsame Sitzung des Presbyteriums und der Repräsentation. In dieser Sitzung wurden an Stelle des Herrn Daubenspeck, sowie an Stelle der gleichfalls verzogenen Herrn Bahnwärter Hölscher und Portier Schnell die Herren Maschinensteiger Allhoff, Bergmann Utrata und Kaufmann K. Kuse zu Repräsentanten gewählt. Ferner wurde der Bau des Pfarrhauses und der Kirche beschlossen. Die Vorarbeiten sollen sofort in Angriff genommen werden. Zu dem Zwecke wurde eine Baukommission gewählt, bestehend aus den Herren Bosselmann, Albert, Weirich und Freimuth.

Hörde, 29. Oktober. (Im südlichen Stadtteil) stürzte ein 3jähriger Knabe in eine Senkgrube und wäre zweifellos erstickt, wenn nicht sein Verschwinden früh genug bemerkt worden wäre.

Hörde, 29. Okt. (Unfall.) In der Nacht vom Sonntag auf Montag stürzte der Fabrikarbeiter L. in der Weingartenstraße über den niedrigen Eisenrohrzaun an der ziemlich hohen und steilen Böschung in die Emscher. Passanten, die später vorbei kamen, fanden den Mann in dem ziemlich niedrigen Wasserstand bewußtlos vor und halfen ihn aus seiner bedrängten Lage.

Asseln, 29. Oktober. (Bei einer Revolverschießerei) wurde am Sonntag abend der Arbeiter Otto Wilsenack aus Neu-Asseln durch einen Schuß in den Unterleib schwer verletzt, der Kesselheizer Franz Kretschmann erhielt einen Streifschuß in der Nähe des Unterleibes. Der Täter ist verhaftet.

Mülheim-Ruhr, 29. Okt. (Schwerer Unglücksfall.) In der Grube der Zeche „Rosenblumdelle" wurde der Bergmann Desüb von einem aus dem Hangenden stürzenden schweren Stein am Kopfe getroffen und so schwer verletzt, daß er bewußtlos zu Tage befördert werden mußte.

Gestern Abend entschlief sanft nach kurzem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Bruder und Onkel, der

Rentier

Julius Friemann

im Alter von 48 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wambel, Gelsenkirchen, Langendreer, Cöln, Mengede, Marten Dortmund, den 29. Oktober 1907.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 31. Okt., nachmittags 3½ Uhr vom Trauerhause Hellweg aus, statt.

Kleiner Füll-Ofen, 2 Mon. gebr., weg. Umzug sof. bill. zu verkaufen. Feldstraße 36, part. r.

Ein **guterh. Eisengitter**, 18 Mtr. lang, billig abzug. Wo sagt die Geschst. (81507

Küchenschrank billig zu verkaufen. Thomasstraße 8, 2. E.

2 gebr. hochhäupt. Bettst. mit Matr. und 1 Küchenschr. billig zu verkaufen. Leopoldstr. Wa. 1. Etage.

Gebr. Laden-Reale und **Bettst.** bill. zu verkaufen. Gustavstraße 5, unten.

Ein braun. Ledersofa (neu) zu verkauf. Baumstraße 20.

Mineralwasser- u. Sektflaschen werden angekauft Schubertstr. 28. Fernr. 1772.

Für Castrop und Umgegend liegt eine Beilage der Firma Ph. Aronheim, Castrop bei.

Gelegenheitskauf. Bill. Posten Schuhwaren für Herren u. Damen, Chevreaux u. Vorkalf zu 7 u. 8 Mark abzug. **Schuhbesohl-Anstalt Friedhof 8.**

Zu verkauf.: **prima neue Bettstelle m. 1 Matr., naturf., 1 grauschw. Konsole, Säule, div. Stühle** usw. Hohestraße 64, p. 4—6 Uhr.

Kartoffelkist. bill. zu verk. Lübeckerst. 42, Zigarrengesch.

Bess. Reißzeug zu verkauf. Preis 25 Mark. Rheinischestr. 18, 3. E.

Ofen und zweisitz. Sportwagen sehr bill. zu verkauf. Steinstr. 22, 2. Etg.

Piano, nußb., 240, **Piano**, schwarz, 300 Mark zu verkaufen. Siegfriedstr. 11, an der Rheinischenstr.

Achteckig. Aquarium mit Springbr. b. Blument. p. f. Zim., Verand. u. Wintera. zu vk. Märkischestr. 8, IV. r.

Zurückgekehrt!

Sanitätsrat Dr. Hansberg.

Verlegte meine Wohnung von Steinplatz 6 nach

Ostenhellweg 42|44

Faubel

approb. Zahnarzt.

Zahn-Atelier

Frau M. Jantzen

prakt. Zahntechn. Kerin

37 Burgwall 37

neben dem Rheinischen Hof

— Fernsprecher 7:50. —

Patent-Büro

Arth. Netz, Ziv.-Ing.

Dortmund, Kuckelke 22

Telefon 2060

Billard

französisch, schön, muß weg. Mangels an Raum bill. verkauft werden. Zur Besichtig. **Restaurant zur Traube, Witten**, Ardenstraße 33.

Plüsch- und Stoffsofa

b. A. vk. Lütgebrückstr. 11, p.

Tiefgebauter, fast neuer

Herd

zu verk. Cörnerhellweg 76.

3 Stück sehr gut erhaltene Zimmeröfen billig abzugeben. **Ludw. Heisse**, Schwanenwall 55.

Sehr sch. **Saloneinricht.** b. A. verk. Münsterstr. 53, 1. E.

Bandoneon, 100tön., bill. zu verk. Türenerstr. 72, part.

Bettstelle m. Matr. zu verk. Friedrichstr. 31 pt. lks.

Gut erh. kl. Herd billig zu verkaufen. Hilgendorf, Nordst. 42, III.

Ladenregal u. Theke zu kaufen gesucht. **J. Kortmann**, Bornstraße 16.

Mehr. gebr. gut erh. **Ueberzieher** billig zu verkaufen. Burgwall 24½, part. rechts.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in **Rüdinghausen** belegenen, im Grundbuche von Rüdinghausen Band 3 Artikel 39 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Bergmanns **Johann Hausch** in **Rüdinghausen** eingetragenen Grundstücke Flur 2 Nr. 622/45 u. 621/47, der Steuergemeinde Rüdinghausen

am 18. Dezember 1907, vormittags 10 Uhr

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 103 versteigert werden.

Das Grundstück Flur 2 Nr 621/47. 1882 Ar groß. Schnee Nr. 58 gelegen, besteht aus Wohnhaus mit Stallanbau, Hofraum und Hausgarten, Einwohnerhaus, Viehställe und Stall und ist mit 222 Mark jährlichem Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. (37579

Das Grundstück Flur 2 Nr. 622/45 ist 1,24,27 Hektar groß, Acker und Holzung, und ist mit 3,21 Taler jährlichem Reinertrag zur Grundsteuer veranlagt.

Der Versteigerungsvermerk ist am 16. August 1907 in das Grundbuch eingetragen.

Dortmund, den 24. Oktober 1907.

Königliches Amtsgericht.

In unser Handelsregister ist bei der Firma **„Handelsgesellschaft in Bergwerks- und Hüttenerzeugnissen mit beschränkter Haftung"** zu **Dortmund** heute folgendes eingetragen: Dem Kaufmann **Karl Arndt** zu **Dortmund** ist derart Prokura erteilt, daß er gemeinschaftlich mit einem Geschäftsführer zur Vertretung der Gesellschaft berechtigt ist. (39739

Dortmund, den 18. Oktober 1907.

Königliches Amtsgericht.

In unser Handelsregister ist bei der Firma: **„Dortmunder Glückauf-Brauerei, Aktiengesellschaft"** zu **Dortmund** heute folgendes eingetragen:

Dem Kaufmann **Ewald Windgassen** zu **Dortmund** ist derart Prokura erteilt, daß er gemeinschaftlich mit einem Vorstandsmitgliede zur Vertretung der Gesellschaft berechtigt ist.

Dortmund, den 19. Oktober 1907. (39732

Königliches Amtsgericht.

In unser Handelsregister ist bei der Firma **„Walter & Klotzsch**, Gesellschaft mit beschränkter Haftung" zu Dortmund heute folgendes eingetragen:

Die Gesellschaft wird fortan durch **einen** Geschäftsführer vertreten. (39731

Außerdem sind die §§ 8 und 9 des Gesellschaftsvertrags betreffend die Veräußerung von Geschäftsanteilen und die Verteilung des Reingewinnes abgeändert.

Dortmund, den 18 Oktober 1907.

Königliches Amtsgericht.

Gut erhaltener Salontep. zu verkaufen. Westenhellweg 85, 2. E.

Ladenregale und Theke b. zu verkaufen. Münsterstraße 50, Zigarrengeschäft Klaffke.

Gastrone zu verkaufen. Burgholzstr. 7,

Kind besserer Herkunft gegen einmalige Vergütung als eigen anzunehmen. Schr. Offerten unter **J. 2545** an die Geschäftsstelle.

Tafelklav. umständeh. sprottb. A. vk. Düppelstr. 29, 1. Etg.

2schl. Federbett (neu) bill. zu vk. Brüderweg 21, 2. E. l.

Zwangsversteigerung

Donnerstag, den 31. Okt. cr., vormittags 10 Uhr versteigere ich hier an der **Lünenerstraße**, Sammelplatz an der Gärtnerei Mitz:

1 Pferd (Stute), 1 Lastwagen, 24 St. Cementrohre à 30 cm. im Lichte, 113 Stück Cementrohre à 20 cm. im Lichte, 20 Cementrohre à 40 cm. im Lichte, 120 St. Cementrohre à 25 cm. im Lichte, 38 St. Cementrohre à 35 cm. im Lichte, 45 St. Cementrohre à 50 cm. im Lichte, 104 St. Cementrohre à 35 cm. im Lichte, 9 St. Brunnenrohre à 80 cm. im Lichte und 180 St. 6 zöll. Tonrohre

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung. (39690

Kamen, d. 29. Okt. 1907.

Fallen, Gerichtsvollzieher in Kamen i. W.

Auktion.

Am Donnerstag, d. 31. Okt., morgens 11 Uhr, werde ich im freiwillig. Auftrage zu **Dortmund, Hohestraße 10:**

1 großes Regal m. 39 Schubladen u. 72 Fächern, auseinandernehmbar, gut erhalten, 3 Theken, Gaseinrichtung usw. gebr., meistbietend gegen Barzahl. versteigern. Besichtig. dort zwei Stunden vorher.

Daselbst Donnerstag, den 31. Oktober, von morgens b. abends, mit Aussetzung von 11—11½ Uhr:

Schluß d. freihändigen Verkaufs des Restes Herren-, Damen- und Kinderschuhe, Pantoffeln usw.

Julius Küster, Gerichtsvollzieher a. D., Auktionator.

Kriegshündin m. Stammb. und eine feine **Dalmatiner-Rüde** billig zu verkaufen.) Wilhelmstraße 8, Eckl.

Foxterrier b. zu verk., selten sch. Tier. Hansastr. 38, III.

Schottischer Schäferhund, gelb., mit w. Brust u. spitzer Schnauze zu verk. Burgweg 62, Fredenbaum. (

Schöner rauhhariger Pinscher zu verkaufen. (Kurfürstenstraße 10, 2. Et.

2 jg. w. Hunde u. mehrere Hühner mit Hahn billig abzugeben. (81243 Ikegasse 6.

Sch. schwarz. Hund bill. z. verk. Hohelust 7, 2. Et. (

Bettstelle m. Matratze u. Tisch, f. neu, umstandsh. zu verk. Humboldtstr. 16, 3. E.

Verloren.

Sonntag Abend sind im Personenzuge 10 Uhr 24 Min. ab Dortmund nach Bochum 3 Rabattmarken-Bücher des Rabattmarken-Vereins für Dortmund u. Umgegend Serie B 124, 125 und 126 liegen geblieben. Der eventl. Finder wird gebeten, die 3 Bücher im Fundbüro geg. Belohnung abzugeben. Vor Ankauf dieser Bücher wird gewarnt

Gebrüder Wolff Dortmund-Hafen. (

Brauner Teckel abhand. gek. Vor Ankauf wird gew. Geg. Bel. abz. Luisenstraße 11. (

Kleines Schwein zugelauf. Hohestr. 30c.

Schwarz. Notiz- u. Anschreibebuch auf der Wißstr. verloren gegang. Geg. Bel. abzug. Weisbachstr. 25, p. (

Die Beleidig. a. d. Eheleute **L. Sieling** nehme ich zurück. 89720) H. H. Kruckel.

Zur gefl. Beachtung!

Meinen werten Kunden

zur gefl. Kenntnisnahme, dass ich im Interesse meines Personals, welches teils auswärts wohnt, den

8 Uhr Ladenschluss

— **ausser Samstags** — eingeführt habe. (39727

C. Tappe, Schuhwaren

Ostenhellweg 15 **Dortmund** Ecke Rosental.

Auf Credit! Komplette Wohnungs-Einrichtungen in allen Preislagen. Einzelne **Möbel**. Betten. Uhren. Bunte — **Küchen** —. Kleine Anzahlung

Möbel auf Credit und gegen Bar

Auf Credit! Elegante **Damen- und Herren-Garderobe**. Teppiche, Gardinen, Steppdecken, Tischdecken, **Abzahlung** wöchtl. **1** Mark an

Möbel-Waren-Credit-Haus allerersten Ranges — 5 Etagen —

L. Sachs

20 Friedhof 20 Ecke Kuckelke. — An der Reinoldikirche.

Junger Teckel schwarz-braun gefl., Montag Abend **abhanden gekommen.** Gegen Belohnung abzugeb. Schützenstr. 30, Hinterhaus.

Weisser Jagdhund entlaufen. Wiederbring. erh. Belohnung. Vor Ankauf w. gewarnt. Auskunft) Brückstraße 4.

Hund abhanden gekommen. Gr. grauweißer Affenpinscher am Sonntag in Brünninghausen abhand. gekommen. Vor Ank. wird gew. Wiederbring. erh. Belohn. **Ernst Ruschewehy, Brünninghausen 28.** (

Zugelaufen Kriegshund, rotbraun, Rück. schwarz, kräftig. Geg. Erst. der entstand. Unkost. binnen 10 Tag. abzuhol., widrigenfalls denselb. als mein Eigentum betrachte. **Heinrich Busch,** ev. Schule zu **Werve** bei Kamen i. W. (

Reell. Beamter, evang., mittl. Gr., 30 J. alt, mit etwa 5000 M. Vermög., wünscht **Einheirat** in Wirtschaft oder der Lebensmittelbranche. Jg. Witwe m. Kind nicht ausgeschl., am liebsten Landgegend. Off. unt. näh. Ang. der Verhältn. bitte unt. **R. R. 7376** an die Geschft. d. Bl. (

Junge Dame aus bess. Beamtenfam., 30 J., evang., blond, angen. Ersch., herzensg. u. häusl., leid. ohne Verm., möchte sich auch gern zu Weihnachten **verloben** u. bittet gut sit. Herren in ent. spr. Alter, Witw. mit 1 od. 2 kl. Kind. n. ausgeschl., um Adr. unt. **W. L. 7378** a. d. Geschft. dies. Bl. (

Frl., 32 Jahre, wünscht Verkehr m. bess. Herrn zw. **Heirat.** Schr. Angeb. u. **A. 2559** an die Geschft. d. Bl. (

Gebild. j. Witwe sucht beh. sp. **Heirat** d. Bekanntsch. ein. alleinsteh. ält. gut situierten Herrn. Off. u. **R. S. 50** an die Hauptag. d. Z. in **Soest.**

Streng reell. Beamtenwitwe, o. Anh., 45 J., 6000 M. bar, mehr in Aussicht, Möb. f. w. sonst. Ausst. reichl. vorh. Selbige möchte m. e. bess. sol. Herrn in Verb. treten zwecks Heir. Alter 40—50 J. Beamt. m. Pens. bevorz. Off. unt. **B. T. 28 postlag. Dortmund.** Anonymes zwecklos.

Fräulein, 27 Jahre, evangelisch, mit 2000 Mk., w. die Bekanntsch. eines Herrn zwecks Heirat. Beamter od. besserer Handwerker. Offerten unter **W. 550 bis Samstag Langendreer postlagernd** erbeten. Anonymes zwecklos. Witwer ausgeschlossen.

Hammelfleisch nur 65 Pf. Potthastfleisch nur 20 Pf.) **Reinoldistr. 4.**

+ Wassersucht ist tödlich; Rat ert. gratis. Friedr. Meyer Münster (Westf.), Langenstr. 4.

Morgen Ziehung. Dombau-Geld-Lose ¹/₁ Mk. 5 —, ½ Mk. 2.50. Hauptgewinne **100000 Mk. 30000 Mk. 10000 usw.** empfiehlt und versendet **Glücks-Hempel.**

Kanarienhähne zu kauf. gesucht. Wißstr. 34.

Gt. Kanarien-Hahn b. abzg. Bissenkamp 5, 1 Tr. lks. (

An- u. Verkauf gebr. und neuer Möbel. J. Kortmann, Breitegasse 2. (

Wenig gebr. f. neu. Stoff- u. Plüsch-Sofa, Bettst. mit M., Kleiderschr., gr. Spieg., zu jed. annehmb. Pr. spottb. sof. zu verk. Ostwall 30. (

Kronenburg. Philharmonisch. Orchester. **Jeden Sonntag u. Mittwoch** nachmittags 3½ Uhr: **Hüttner-Konzerte.** Jeden **Freitag,** abends 8 Uhr **Symphonie-Konzert.**

Gewerbe-Verein

Mittwoch, den 30. Oktober, abends 8½ Uhr:

Oeffentl. Vortrag des Lehrers und Konzertsängers Herrn **C. Koch,** hier. „Carl Löwe, der Meister der deutschen Ballade". Am Klavier Herr **Franz Biefhues,** hier. Eintritt für jedermann frei. Die vorderen Tische bleiben bis 8¼ Uhr den Mitgliedern reserviert.

Zum Blücher

77 Münsterstraße 77

Heute Mittwoch, den 30. Okt. cr., abends 8½ Uhr: Opern-Abend ausgeführt von der **Merkert'schen Kapelle.** — Blücherkarte gültig. —

Freiw. Bürger-Feuer-wehr. Generalversammlung am **Freitag den 1. Nov. cr.,** abends 8½ Uhr, im „Drachen". Tagesordnung: 1. Wachdienst. 2. Stiftungsfest. 3. Vereinsangelegenheiten. 39613) **Der Vorstand.**

Borussia-Verein. Generalversammlung Sonnabend, den 2. Nov. cr., abends 8½ Uhr im **Kölnischen Hofe.** Tagesordnung: 1. Zahlung der Beiträge. 2. Aufnahme neuer Mitglieder. 3. Jahresbericht und Rechnungslage. 4. Vorstandswahl resp. Wiederwahl. 5. Verschiedenes. Um zahlreiches Erscheinen bittet **Der Vorstand.**

Habe den **Klavierunterricht** wieder aufgenommen und empf. mich zur Erteilung gründl. Unterrichts. 81248 **L. Raffin,** Nikolaistr. 25.

Kl. Damenkapelle sucht für Sonntags Engagement evtl. auch einige Wochentage. **Frau König,** Moritzgasse 1.

Gr. Schneidertisch o. breite Theke zu kauf. ges. Ang. u. **R. 2574** a. d. G. (

Wegen genüg. Nachzucht haben ca. 100 Stück rassenr. weiße **Wyandotteshennen** meist durchgemaus. und n. legend, vorzügl. Winterleger Stück 3 Mk. abzugeben. **Geflügelhof Egen - Hennen.**

Stadt-Theater

Mittwoch 7—11 Volksvorstell Ermäss. Preise. **Don Carlos.** Donnerstag A. 7½—10½ **Ein Sommernachtstraum.**

Texte zu **Salome** à 80 Pf. Ferner: **Valse Barcarole** aus Hoffmann's Erzählungen für Piano 2-händig **20 Pf.** Lindau, Die beiden Leonoren **20 Pfg.** Schiller, Don Carlos (Bühnenausgabe) 20 Pf. Schiller, Wilhelm Tell 20 Pf. Philippi, Der Helfer 218 Seiten **2 Mk.** **C. L. Krüger, G. m. b. H.** Buch- und Musikalien-Handlung Westenhellweg 43, Fernspr. 816

Dortmunder Männer-Gesang-Verein Dirigent: L. Rebbert Bochum. Sonntag, 3. Nov. 1907 nachmittags 3½ Uhr: **Konzert** am **Fredenbaum** Musik: Verstärkte Giesenkirchen'sche Kapelle. Eintritt 75 Pf., an der Kasse 1.00 Mk. Vorverkaufsstellen sind durch Plakate ersichtlich.

Aelterer, tonlich guter **Flügel** billig abzugeb. Hohestr. 18, p. **Huppert.** Nur morg. zu bes.

Pianino wenig gebr., gutes Fabrikat, zu **kaufen** ges. geg sofortige Barzahl. Gefl. Off. u. **G. 6035** an die Geschft. d. Bl. (

Pianino gut. Fabrik., f. 290 M. zu vk. Näheres Burgwall 21.

Für Wirte. Musikautom. „Verdy" preiswert z. vk. Nordmarkt 5, p.

Automobil. Einen fast neuen 28 HP. Wagen u. Garantie zu Mark 6000 sof. zu verkaufen. Gefl. schriftl. Anfr. erbet. u. **A. U. 6019** an die G. d. Z.

Theke mit Marmorplatte und Vorsatz zu verkaufen. Herne, Shamrockstr. 48. (

OLYMPIA THEATER DORTMUND

Gastspiel Berliner Apollo-Ensembles. **Nur noch 2 Aufführungen! Frau Luna.** **Freitag, 1. November: !!! Liebesfestung !!!** Große Ausstattungs-Operette.

Fredenbaum

Mittwoch, den 30. Oktober 1907: Konzert der Giesenkirchen'schen Kapelle. Anfang 3½ Uhr. Entree 20 Pfg. Mittwochs-Abonnements-Karten sind ohne Nachzahlung gültig. Für Inhaber von „Wilh. Knäpper-Karten" Entree 15 Pfg.

Walhalla

Direktor: Rud. Kritsch. Art. Leiter Leo Neufeld.

Nur noch 2 Abende! Einen unbeschreiblichen Erfolg erzielen die beiden neuen Burlesken: **„In Civil" u. „Villa Anton".** — Lachen, nichts als Lachen! — Außerdem das brillante Spezialitäten-Programm. **Anfang 8 Uhr. Kleine Eintrittspreise.**

Morgen Donnerstag. 31. Oktober: Letztes und Wiederauftreten des von seinem Unfall soweit wieder hergestellten **Rezitators Carl Stöhr** in seiner Dichtung **„Heine redivivus".**

Hotel und Restaurant Birkenfeld

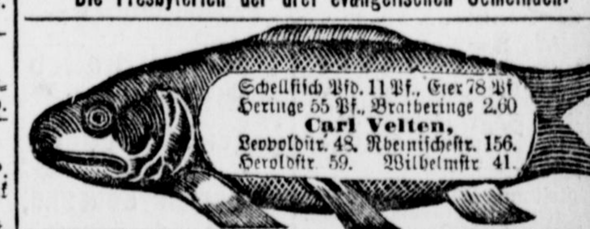
Fernsprecher 1251 **Dortmund** am Hauptbahnhof. Besitzer: **Richard Schlüter.**

Vorzügliche Küche. Diners zu 1.00, 1.50 u. 2.00 Mk. im Abonnement 11 Karten zu 10, 15 u. 20 Mk. Frühstücks- und Abendplatten in reicher Auswahl. **An jedem Wochentage abends von 6-12 Uhr: Spezialgerichte zu 60 Pf.** 6 Sorten ff. Dortmunder Biere. Weine erster Firmen.

Reformationsfeier!

Zur Feier des **Reformationsfestes** finden am 31. Oktober nachm. 5 Uhr in sämtlichen Kirchen **Jugendgottesdienste** statt. Abends Punkt 8½ Uhr wird eine **evangelische Volksversammlung** im **Reinoldushof** unter Mitwirkung des Evangelischen Männergesangvereins stattfinden. Ansprachen von Pastor **Daub** über „Luther auf der Wartburg" und Pastor **Schnapp** „Luther auf der Koburg".

Die Presbyterien der drei evangelischen Gemeinden.





Stets-Fertig

und schön frisiert sind Sie mit dieser meiner neuen, hochfeinen und gutsitzenden Frisur. Auf der Reise oder bei kurzem und verbranntem Haar ist diese Frisur unentbehrlich. Viele Anerkennungen bezeugen meine gute, reelle Bedienung. Für jede Arbeit leiste volle Garantie. 77485

Zöpfe

in allen Preislagen, garantiere für feine Naturhaare. Sämtliche Arbeiten werden prompt und gut ausgeführt.

Spezialgeschäft nur für Damen A. Könitzer, Friedhof 6 an der Brückstr.

Kohlen- u. sonstige Fuhren werden billigst besorgt von **Wilh. Stratmann,** 81468) Dürenerstraße 21.

Bücherschrank und **Schreibpult** (Diplomat) wenig gebraucht, billig zu verk. Rheinischestr. 9, 2. E. (

Strebels, oder National-Kessel mit 4—5 Gliedern, gebraucht, zu kaufen gesucht. Offert. unt. **H. S. 6028** an die Geschft. (39492

Gr. Petroleumlampe zu vk.) Wilhelmstraße 7.

Auf Kredit erhalten Sie: **1 Anzug** für **26** Mk. Anzahlung **6** Mk. **1 Anzug** für **36** Mk. Anzahlung **8** Mk. **1 Anzug** für **48** Mk. Anzahlung **10** Mk. **1 Anzug** für **58** Mk. Anzahlung **12** Mk. **Knaben-Anzüge** von **1** Mk. Anz. an. Ferner: 68968 **Möbel** f. 1 Zimmer **75** Mk. Anzahl. **5** Mk. f. 2 Zimmer **150** Mk. Anzahl. **10** Mk. f. 3 Zimmer **280** Mk. Anzahl **20** Mk. f. 4 Zimmer **380** Mk. Anzahl **30** Mk. Einzelne Möbel von einer Anzahlung von **5** Mk. an im **Waren- und Möbel-Kredit-Haus**

S. Osswald

1. Kampstrasse 72 neben Petrikirche. **Jeder erhält Kredit.**

Ladentheke und Stühle zu kaufen gesucht. Off. unter **B. 2578** an die Geschft. (

Berliner Börse, 29. Oktober 1907.

Umrechnungssätze: 1 Fr. 80 Pf. | Oest. 1 fl. Gold: 2,00. 1 Kr. 85 Pf. | 1 fl. holl.: 1,70 | 1 Kr. Dän 1,12½. 1 Rbl.: 2,16. 1 Gd.-Rbl.: 3,20 | 1 Doll.: 4,20. | 1 Lstrl.: 20,40. — Disc.: Rb. 6½, Lb. 7½, Priv. 5⅞. Nachdruck verb.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.		
Dt.Rchs.Schatz	3½	99.25G
do. 1912	4	99.50bG
do. fäll. 1.7.08	3½	98.80G
do fäll.1.10.08	3½	98.60G
do. fäll. 1.4.09	3½	98.50G
Pr.Schatz1912	4	99.50bG
Dt. Reichs-Anl.	3½	93.85bB
do. do.	3	83.70bG
Preuss.cons.A.	3½	94.00bG
do. do.	3	83.70bG
Bad. St. Anl. 01	4	100.60bB
do. do. 02	3½	92.10bB
Bayer. St.-Anl.	4	101.50b
do. do.	3½	93.40b
do. Eisb.-Anl.	3	82.20B
Brem.Anl.1899	3½	91.90B
do. 05 uk. 15	3½	91.90B
do. 96. .	3	83.20b
Cass.Landescr	3½	92.80b
do. XXI. u. 17	3½	94.00G
do. XXII. u.14	4	100.10G
Hmb.am.93/99	3½	92.90B
do. do. 1902	3	—.—
do. do. 1907	4	100.60B
HessStA.93/00	3½	93.00b
do.96 03 04 05	3	81.90b
do. 09	4	—.—
Oldb.St.KrdObl	3½	—.—
Brandenb. Pr.-A	3½	—.—
HannPA. VII.VIII	3	—.—
Ostpr.Prov.Obl.	4	—.—
do. do.	3½	90.80B
Pomm. Prv.Anl.	3½	—.—
Posen. Prv.Anl.	3½	90.40bG
do. do.	3	—.—
Rhein.Prv.-Obl.	3½	91.40b
do. IX. XI. XIV	3½	82.80b
do. XX. XXI	4	100.00bG
Teltow. Anleihe	4	99.50b
Westf. Prv.-Anl.	3	83.00bB
do. do.	3½	92.00G
do. do.	4	99.90G
Westpr. Pr.Anl.	3½	—.—
AltonaSt.-A. 01	3½	95.50G
BarmerSt.-Anl.	3½	90.40b
BerlinerS.-Anl.	3½	96.00bG
do. 1882/98	3½	94.00b
do. St.-Syn. I.	4	99.10b
Bonn.StA.1901	3½	—.—
Bresl. St.-A. 91	3½	92.00B
Bromberg.St.-A.	3½	92.00B
do. do.	4	98.90b
Charlttb.89/99	4	99.10b
do. 95/99	3½	91.00G
Cöln.St.-A.v.9	3½	92.90G
Crefelder St.A	3½	95.90B
Dusseld.88/03	3½	92.00B
Elberf.St.-0.99	4	96.50b
Elberf.St.-0.89	3½	93.75B
Ess.StA.IV.V98	3½	94.50G
Hall. St.-Anl.	4	100.00G
do. 86/92	3½	94.00G
Hann. St.-A. 95	3½	92.75G
Kieler St.-Anl.	3½	90.80b
Magdeb.91u10	3½	100.00B
do. 06u.11	4	100.00G
do.75/91u02	4	93.25G
Mündener St.A.	4	99.25G
Naumburg. 97	3½	93.00G
Peiner St.-Anl.	3½	—.—
Stettiner St.-A.	3½	90.90G
Wiesbad. 1901	3½	91.25G

Preussische Pfandbriefe		
Berl. Pfdb.	5	120.25G
do. do.	4½	106.30G
do. neue	4	98.30b
do. do.	3½	91.90G
do. do.	3	84.00b
Cnt.Ldsch.	4	—.—
do. do.	3½	91.90b
do. do.	3	83.10G
KuruNeum	3½	—.—
do. do.	3½	93.60G
Ostpreuss.	4	102.25G
do.	3½	82.50bG
Pomm. Lnd	3½	92.00G
do.	3	82.25bG
Posensche	4	100.60G
do.	3½	94.00b
Sächsisch	4	102.30G
do.	3½	92.80G
do.	3	82.50G
Schls. altl.	3½	—.—
do. L. A.	4	99.40G
do. L. C.	4	99.40G
SchlHlstLc	3½	90.70G
WestfLand	4	98.80B
do. do.	3½	91.25b
Wstp.ritt.I.	3½	96.10G
do. do. I.	3	83.50G
Hannovsch	4	—.—
do.	3½	—.—
Hess. Nass	4	—.—
do.	3½	—.—

Renten-Briefe		
KuruNeum	4	99.30G
Pomm. . .	4	92.50G
do.	4	99.55G
Posensch.	3½	92.50b
do.	4	99.50G
Preuss. .	3½	92.50G
do.	4	99.50G
Rh.-Westf.	4	101.40B
Sächsisch	4	99.40b
Schles. .	4	99.60B
Schl. Holst	4	99.30G
do.	3½	—.—

Prämien-Anleihen		
Bad.Präm.A.07	4	149.00b
Brnschw.20TL.	frc.	167.50G
Cöln-Mind.P.A.	3½	129.50b
Hamb. 50Tlr.L.	3	144.50b
Lübecker do.	3½	150.00G
Mein.7Guld.-L.	frc.	31.00bG
Oldenb.40Tl.L.	3	129.50G

Ausländische Fonds.		
Argent.Anl.v87	5	—.—
do. inn.4000M.	4½	94.00G
do.äuss100Lvr	4½	91.50b
do. Ges. 8.8.96	4	83.40b
Bulg.St.Anl. 92	6	—.—
Chile Gold-Anl.	4½	85.50bG
Chin.Anl.v1895	6	—.—
do. v.1896	5	100.50b
do. v.1898	4½	94.40b
Griech A.81-84	1.6	47.75bG
Griech. Goldrnt	1,3	35.60bG
do. Monopol	1½	47.50bG
Jap A.II. 10.1.7	4½	88.10bG
do.	4	82.55bG
Italien. Rente .	4	—.—
Mexikan. Anl. .	5	99.60b
Oesterr. Goldr.	4	97.10G
do. Papierrnt.	4½	—.—
do. Silberrnt.	4½	97.40G
do. 1860Lose	4	149.40b
Port.StA.unf.III	3	64.10bG
do. III. Spec.	frc.	11.00G
Rumän. 1903	5	99.70bG
do. 1898	4	88.30b
Russ.Anl. 1902	4	77.00bG
de. do. 1905	4½	92.50bG
do. Goldrente	5	83.25b
do. Staatsrnt.	4	—.—
do. Boden-Cr.	5	103.25G
Sao Paulo G. A.	5	95.00bB
Schwed.StA.86	3½	82.60b
Serb.am.Anl95	4	78.20bG
Span. Schuld .	4	—.—
Türk. St.-A. 03	4	93.00bG
do. Bagd.-A.	4	83.75b
do. 1905. .	4	86.30b
do. Lose . .	frc.	140.50b
Ung. Goldrente	4	92.60B
do.Kronenrnt.	4	—.—
do.Staatsr.9	3½	82.10b
Bucar. Anl. 88	4½	94.50bG
B.Air.StA.100L	4½	89.25G
do. do. Pes.	6	99.30b
Lissabon. St.A.	4	80.60bG
Stockh.St.A.84	4	—.—

Eisenbahn-Stamm.-Aktien		
AachMastr.abg	5½	—.—
Allg. Dt.Kleinb.	4½	92.75B
Braunschw. Ld.	7	139.25G
Crefelder . .	7	142.50G
Eutin-Lübeck .	3½	84.70G
Frankf. Güterb.	5	—.—
Halberst. Blank	6	127.00G
Halle-Hettst.LA	4½	—.—
Liegn.Raw. L.A.	4½	—.—
Niederlausitz.	3½	—.—
Nordh.Wern.LA	4½	84.50bG
Oesterr. Staats	6	139.40b
do. Südb.(Lb.)	0	28.50bG
Warsch.-Wien	0	101.00G
Mittelmeer . .	3	71.60b
Prinz Henri . .	6½	—.—
Westsiz. Eisnb.	0	76.75b
Zschipk.Finstw	13½	280.50G

Eisenbahn-Prior.-Obligat.		
Dux-Prager Gld	3	77.60G
ElisWestb.G.stf	4	97.80b
do. 1890	4	97.10bG
FranzJos. Silb.	5	—.—
Galiz.Carl Ldw.	4	96.60G
Kasch.Odb. Gld	4	95.25G
do. Silb. 89	4	94.75G
Oest.Ung.St.alt	3	86.50G
do. Ergzganetz	3	83.60G
do. Staats Gold	4	97.50G
do. Nordwest .	5	—.—
Südöst.(Lomb.)	2,6	62.00G
do. Obl. Gold	5	103.50B
Ivangor. Domb.	4½	—.—
Mosco-Kursk .	4	—.—
Mosc Smol.abg	4	75.25b
OrelGriasi89er	4	—.—
Süd-Westbahn	4	73.40b
Koslow-Woron.	4	74.25bG
Kursk-Kiew . .	4	81.30bG
Mosc.Kiew Wor	4	78.30bG
Mosco-Rjäsan	4	81.30bG
Rybinsk gar.	4	74.30bG
Rjäsan-Kozlow	4	—.—
do. 1897 uk.08	4	73.80bG
Süd-Ost 1898	4	74.00bG
Wladikawk. 98	4	75.80bG
Anat.Eisb.-Obl.	5	
do.Ergänz.Netz	5	101.10G
Gotthardbahn .	3½	—.—
Ital Eisb O.st.g.	2,4	—.—
Ital. Mittelmeer	4	—.—
Cntr.Pac. 1949	4	—.—
S.LouisS.Franc	4	72.10b
St.LouisS.West	4	89.00b
do. II. Inc. B.	4	—.—
SouthPac 1912	6	—.—
Tehuantep.G.A.	5	100.40G

Deutsche Hypoth.-Pfandb.		
Brl.HpPf80%ab	4	96.00bG
do. do.	3½	90.00G
do. I.u.II. uk.14	4	98.00G
do.IIIu.IV.uk15	4	98.00bG
Br.-Hann. H.-B.	3½	93.60G
do. XVI. XVIII.	4	97.40bG
Dtsch. Grdcr. I.	3½	133.80G
do. II.	3½	111.50b
do. VIII.	3½	91.00G
do. IX u. IXa	4	97.90G
do.Hyp.-B.VII.	4	97.50bG
do. do. VIII.	3½	91.00G
do. do. X. 08	4	97.70bG
do. XI u.XII 10	4	97.80bG
Frankf.H.B. XIV	4	98.30G
Hamb. Hyp.-B.	4	97.25bG
do. do. 1908	3½	90.50bG
Hann. Bodcr. I.	3½	95.50G
do. do. II.	3½	92.25G
Meckl. Hp.u.W.	4	97.40G
do. do. I.	3½	95.50G
Meckl.Str.H.-B.	2,4	104.30G
do. do.	2,1	94.25G
Meining.H.-B.II	4	98.00bG
do. VI. VII.	4	98.00bG
do. VIII.	4	98.10bG
do. IX.u.1914	4	98.30bG
do. XI.u.1916	4	96.80bG
do. conv.	3½	90.60bG
do. unk. b.07	3½	91.00bG
do. 1913	3½	91.50bG
do.Präm.-Pfb.	4	134.00bB
Mitteld.Bdcr.II.	4	97.75G
do. uk. 06	3½	92.00G
do. Grdrbr. III.	4	98.75bG
Nordd Grdcr.III	4	97.00G
Preuss.Bodc.IV	4½	113.10G
do. X.	4½	110.50G
do. 1905 XIV.	4	97.10bG
do. XI.	3½	90.10bG
Pr.Centr.Bd.90	4	97.60bG
do. v. 03 uk. 12	4	98.40G
do. v. 06 uk. 16	4	98.70bG
do. v. 07 uk. 17	4	99.50G
do. v.86.89.94	3½	91.20bG
do. v. 04 uk. 13	3½	92.30G
do.C-0.96uk06	3½	92.20G
do. v. 06 uk. 16	3½	94.00G
Preuss.Hyp.A.B	3,2	89.10bG
do. do. abg.	4	96.00bG
do. do. do.	3½	89.00bG
do. Hyp.-Vers.	4	99.80G
do. do.	3½	93.60G
do. Pfandbr.-B.	3½	90.50G
do. do. 1908	4	97.50bG
do.XX.XXI uk10	4	97.60bG
do. XXII. 1912	4	98.10bG
do. XXV. 1914	4	97.90G
PrPfB.XXVII.15	4	98.00bG
do.XXVIII.1917	4	98.50bG
do. XXIII. 1912	3½	94.00bG
do. XXVI. 1914	3½	94.50bG
do. XXIV. 1912	3½	91.75G
do.Kleinb.-Obl.	4	97.30G
do.Comm.-Obl.	3½	92.10G
do. VI. 1917	4	99.30G
do. III. 1912	3½	92.10bG
Rhn.HpB 83-85	4	98.10G
do. S. 69-82	3½	90.20bG
do.Comm.Obl.	3½	92.50G
Rhein-W.B. I.III	4	97.40G
do. II. IV.	3½	90.30G
Sächs.Bodencr	3½	92.75G
SchlesBodcr Pf	4	97.20G
do. do.	3½	88.90bG
Westd.Bodencr	4	98.30G
do. do. III.	3½	91.00G

Bank Aktien.		
Barmer Bankv.	7½	126.60b
Berg.-Märk.Bk.	8½	154.00G
Brl HandelsGes	9	152.40bB
do.Hypoth-B. A.	5½	121.00G
do. do. B.	5½	169.30bG
do. Kassenver.	7	—.—
Brasil. Bk f. Dt.	10	156.80b
Braunschw. Bk.	6	115.10b
do. Hypoth.	7½	145.00bG
Brsl.Disc B.abg	6	106.75G
do. Wechsl.B.	6	104.60G
Darmstädt. Bk.	8	126.00bB
Deutsche Bank	12	225.75b
Dtsch. Effekt.B.	5	102.50bB
do. Hyp.-B.100	7½	141.30G
Discont.Comm.	9	169.10b
Dresdner Bank	8½	138.75b
Essen.Cred.-V.	8½	154.75b
Gothaer Grndc.	8	151.90bB
Hambg. Hyp.-B.	8	150.00bG
Hannov. Bank .	7	134.00bG
Königsb. Ver.B.	6½	—.—
Leipz. Cred.-A.	9	162.50bG
Magdeb.Bankv.	7½	124.50b
do.Privatbank	7	122.00b
Meining.Hyp.B.	7	141.00G
Mitteld. Bodcr.	4½	87.30G
do. Creditb.	6½	114.90b
Mülheim. Bank	6½	108.50bG
Nationalb. f.Dt.	7½	118.25b
Nordd Grundcr.	5½	104.75b
Oest. Crd. Anst.	9½	199.20b
Osnabrück. Bk.	7½	140.00G
Ostb. f.Hd.u.Gw	7	117.50bG
Pr.Bod. Cred.A.	7½	144.60b
do.Ctr.Bd.Cr80	9	182.60b
do. Hyp.Akt.-Bk	5½	111.60b
Pr. Leihhaus	6	112.50G
Pr. Pfandbr.-Bk	7½	136.25b
Reichsbank .	8,88	155.50b
Rhein.Disc.Ges	8	131.80bG
Rhein. Hyp.-Bk.	9	—.—
Rh.Westf.Bdcr.	8	148.00bB
Russ.Bk. f. a.H.	10	127.10b
Schaaffh. Bkv.	8½	126.75bG
Schles.Bank-V.	7½	150.00G
Südd. Bodencr.	8	174.00G
Westd. Bodncr.	7	136.10G
Westf LippVerb	6½	105.60G

Industrie-Aktien.		
Accumulat.Fab	12½	195.90G
A.-G.f.Mont.Ind	3	64.90b
Alfeld-Gron. P.	9	128.40G
Allg.Elekt.-Ges	11	195.50b
Alsen PortlCem	17	235.50b
Anglo Contin. .	7½	111.75B
Anhalt. Kohlen	5½	101.25G
Aplerbeck. Bgb	12	167.25bG
Arenberg do.	45	705.00bG
Bergm. Elektr.	18	258.00b
Berg.Märk.Ind.	7½	105.50G
Berl. Bockbr. .	8	119.00G
do. Elekt.-W.	10	160.90b
do. Maschb.	13	212.00bG
BielefeldMach.	25	338.00bG
Bismarckhütte	25	295.25b
Blumwe Masch F	7½	115.00bG
Bochum.Gussst	16⅔	200.00b
BöhmBrauhaus	10	145.25bG
Braunk.u.Brik.I	9	161.50b
BraunschwJute	12	190.00bG
do. Kohlen	12	—.—
Bremer Wollk.	14	229.75bG
Caroline b.Offb	25	368.00b
Cassel.Federst	15	229.25bG
CölnerBergw-V	30	433.00b
Cöln-Müs. Bgw.	9	126.00b
ConcordiaBrgb	22	332.00bG
Consolidation .	30	427.00B
Crëllwitz. Pap.	14	217.50G
Dessauer Gas .	8	160.50G
Dtsch.Gasglühl	22	242.50b
do.Waff.uMun	20	261.00bG
Donnersmarck	14	293.25bG
Dortm.UnionLC	3	61.00G
do. Akt.-Br. .	20	—.—
do. Union-Br.	20	—.—
do. Victoriabr	8	121.00G
Düsseld. Eisen	10	145.50bG
do. Waggon	22	289.50G
Dynamit Trust .	10	158.50b
EgestorffSalfn.	9½	151.75G
Eilenburg Katt.	8	119.00G
Eintracht Brnk.	20	367.25G
Elberfld. Farb.	36	679.50b
do. Papierf.	7	96.75b
Engl. Wollwar.	8	113.00bG
Eschweil.Brgw.	14	210.00bG
EssenerSteink.	10	145.00bG
Freund Masch.	16	332.00G
Frister&Rossm	7	116.90b
Gelsenk. Brgw.	11	192.75b
Georg Mar.Bgw	0	77.30b
do. St.-Pr.	0	95.50G
GermaniaDrtm.	12	166.25G
Gerresh.Glash.	15	225.00G
Ges.f.elkt.Untr.	8	124.00b
GladbachSpinn	6	151.25B
GörlitzerEisnb.	20	298.25bG
Hagen. Gussst.	5	72.25G
HallescheMasch	34	364.00b
Hannov.Masch.	25	350.25bG
Harb.-Wien G.	0	154.10bG
Hark. Brückenb	7½	101.00bB
Hark.Bgb. Pr.A.	10	128.25bG
Harpener Brgb.	11	199.90b
Hartm. Masch.	5	118.30b
Hasper Eisenw.	12	157.00bG
Hengstnb Masch	10	138.50bG
Herkul. Brauer.	11	173.50G
Hofmann Wggf.	22	347.50G
Hösch.Eis.u.St.	18	215.00b
Höchst. Farbw.	30	453.25b
Howaldtwerke .	0	85.00bG
Ilse Bergbau .	18	340.00bG
Isenb. Brauer.	5	32.00B
Kaliw. Aschersl	10	148.50bG
Kattowitz Brgb.	10	204.00bG
Köhlmann Strk.	18	302.50G
König Wilh. cv.	20	274.25b
Königsborn .	12	195.60bG
Köpperb.&Shn.	14	200.25G
Kyffhäuserh.	0	136.25G
Lapp Tiefbohr.	0	35.50G
Lauchhamm.	14	167.90bB
Laurahütte	12	221.50bG
Leipz. Br. Rieb.	10	187.00B
Leopold-Grube	7	119.00bG
Leopoldshall	1	53.10bG
Lindenbr. Unna	4	63.75G
Linden.Brauer.	15	240.50G
LouiseTiefb.PA	10	91.60G
Löw. Löwe&Co.	16	240.00G
Löwenbr.Dortm	12	188.00G
Mark. Wstf.Bgw	0	122.40b
Magdeb. Gas	7	122.00bG
do. Bergwerk	36	510.00G
Marienh. Kotz.	8	108.50b
Mansen.Bergb.	8	124.00b
Mend.&Schwrt.	8	97.25bG
Nähm. Koch&C.	10	176.60bG
Neue Bod.-A.-G	8½	115.00G
Niederl.Kohlw	10	145.00bG
Nordd. Wollkm.	13	147.40b
Obschl. Eisb.B.	11	111.40bG
do. Eisen-Ind	6	100.50bG
Obschl. Koksw.	10	149.00bG
do. Prtl.-Cm.	17	198.50b
Oppeln. Cem. W	14	168.00bB
Orenst&Koppel	16	188.00b
Phönix, Lit. A.	17	175.75b
Pos.Sprit-A.-G.	25	399.00bG
Rhein-Nassau	26	228.00bG
Rhein.Stahlwrk	15	168.00bG
Rh.-Wstf.Kalkw	10	120.60bG
Riebeck,Mnt.W	9	199.25bB
Rombach. Hütt.	14	171.50bG
Rositz. Braunk.	14	204.75G
do. Zuckerf.	3	103.10b
Sächs. Gussst.	20	232.00G
Sächs Thür Brk	3	100.25G
do. do. Pr.A.	5	112.50B
SalineSalzung.	5	102.50G
Sangerh.Masch.	10	160.00bG
Schlegel Br.	10½	154.00G
Schles. Cemnt.	13½	172.55bG
do. Zinkhütte	23	415.50B
Schöneb. Schl.	12	196.00bG
Schub.&Salzer	30	296.50b
SchuckertElekt	5	102.25b
Schulth.Brauer	18	269.25G
Schulz-Knaudt	10	149.50G
Siemens Glas-I	16	251.90b
Siem. & Halske	10	171.50b
Spinn&S. abg.	3	52.25G
StadtbergHütte	0	90.00bB
Steinn.Hohens.	5	80.25G
Stettin. Vulkan	14	253.00G
Stolb. Zink-Akt	10	146.00bG
Ver.Cöln-RttwP	18	243.50b
Victoria Fahrr.	8	112.75G
Vogt & Wolf .	12	180.25G
Vorwohl.Prtl.C.	16	210.00bG
Warst.Grub. VA	10	121.00bG
Wenderoth .	5	97.50G
Westereg. Alk.	15	209.00bG
Westfalia Cem.	20	217.50b
Westf. Drahtind	15	166.90b
do. Kupferwk.	8	106.25b
do. Stahlwerk	0	60.00b
WickingCemnt.	12	145.00b
Wickrath Leder	10	170.50G
Wickül. Köpper	14	186.00G
Wiel.&Hardtm.	7	108.25G
WilkeGasom VA	8	106.50b
Witten. Gussst.	20	202.50bG
Zeitzer Masch.	14	200.00G
ZellstoffVerein	6	93.25G

Strass.- u. Transp.-Ges.		
Elkt.Hochb	3	125.25bG
Gr.Brl.Strb	8	172.40b
Hmb.Packf	10	123.40bB
do Strassb	10	184.50bG
HannStrVA	1	70.30b
Magdb.Str	8½	160.00B
Hansa.Dpf	6	128.00bB
Nrdd Lloyd	8½	108.90b
V.EisbB VA	4	67.00B
Aach.Klnb.	5	144.50G
Argo Dpfs.	5	78.60G
AllgBlOmn	5	114.50b
do.Lok.uStr	7½	144.90bG
Brnsch.Str	5½	—.—
Bresl.El.B.	6	—.—
do. Strssb	11	141.25b
Cassel.Stb	4	100.50G

Oblig. Industr. Gesellsch. Die mit * bezeichneten sind hypothekar. sichergestellt.

Oblig. Industr. Gesellsch.		
Allg. Elekt.Ges.	4	96.80b
do. do.V.u.10	4	97.25b
Dortm.Union10	*5	110.00G
do. do.	*5	101.25G
FKruppscheObl	*4	98.50G
Laurahütte	*3½	93.00G
do.	*4	92.00B
Neue Bod.-Ges.	4	92.10b
do. do.	3½	87.75G
Siem&Hlsk08 3	4	97.75b
do. do. knv. 3	4	97.60bG

Wechsel Kurse.			
Amstd Rtt	8 T.	5	169.95bG
Brüss.uA.	8 T.	5	81.35G
Kopenhg.	8 T.	6	111.90b
London	8 T.	4½	20.50bB
do.	3 M.	4½	20.25b
New York	—	—	4.2275bB
Paris	8 T.	3½	81.65bB
do.	2 M.	3½	81.10G
Wien	8 T.	5	85.20bB
do.	2 M.	5	84.25G
Ital. Plätz	10 T.	5	81.70bG
Petersb.	8 T.	7	215.40G

Gold, Silber, Banknoten.	
20 Francs-Stücke	16.33b
Sovereigns p. Stück	20.460b
N.Russ Gold p 100R	216.65b
Amerikan. Noten	4.22b
Belgische Noten	81.40b
EnglischeBankn.1l.	20.51b
Franz.Bankn.100fr.	81.70b
Holländ. Banknoten	170.05b
Oesterr.Not.100Kr.	85.25b
Russ.Noten 100Rbl	216.50b
Zoll-Coup. kleine	324.00bG

Stellenangebote

Täglich 30 Mark und mehr

können Herren u. Damen jeden Standes verdienen, durch den Verkauf von Artikeln, welche in Deutschland noch konkurrenzlos dastehen. Auskunft und Muster gratis und franko durch **Gg. Beck Bolte Postale 270 Paris.** (39665)

Jedermann kann täglich 8—10 M. verdien. durch den Verkauf meiner konkurrenzlosen Kalender mit vielen Beigaben für 1908. 39101
Willi, Koch, Buchhandlung, Krautstr. 31, am Viehmarkt.

Wer seinen Beruf

wechs. will, find. nach kurz. Probezeit einträgl. Lebensstell. m. Pensionsberechtig. Off. u. H. K. 6725 a. d. G.

Redegew. Herren od. Damen zum Vertrieb ein. illustriert. kath. Werkes gesucht. Angenehmes Arbeiten, hoh. Verd.) Näh. Leopoldstr. 14, II., l.

Gewandte Leute

finden höchst lohnende Beschäft. (Provision und Tagesspesen). 80891) Uhlandstraße 56.

Automobilführer

Technik. Dortm Westerbleichstr 28 (Restaurant **Heinrich Jolmus**) bildet Jedermann unt. Ingenieurleitung theoretisch und praktisch z. Berufschauffeur aus. Vorzügl. Unterrichtsmetvode und Lehrmaterial. Tages- u. Abendkurse Eintritt täglich. Prospekte frei.

Junge Leute

im Alter bis zu 40 Jahren erhalten gründliche Ausbildung als Beamter für **Domänen, Rittergüter, größere landwirtschaftl. Betriebe** vo durch **staatl. geprüfte Lehrer** Gesunder Beruf. Ia. Anerkennungsschreiben aus allen Kreisen. Prospekt geg. 20 Pfg.-Marke. **Landwirtschaftlich. Technikum Münster i. W.**

8—10 M. kann Jedermann verdienen d. den Verkauf gangbarer Artikel. Heilgegartenstr. 32, 2. E. (

Wir suchen zur Uebernahme unserer lohnenden Vertretung für die dort. Geg. alsb. einen rühr., geschäftsgewdt Herrn u. bitten u. gefl. Off u. J. K 1690 an Rudolf Mosse, Köln

Eine eingeführte (39624
Weinhandlung
sucht gegen
hohe Provision
einen tüchtigen
Vertreter.
Event. Kommissionslager für den Klein-Verkauf von Wein und Kognak. Offert sub **F. B. L. 146** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** erbeten.

Leistungsfähiges Haus der Zuckerwarenbranche i. tücht. in der Detailkundschaft gut eingeführten
Vertreter
gegen hohe Prov. Schr. Off. u. **Z. 6037** an die Geschst.

Bank sucht Vertreter für Geldgeschäft.
Cito, Oranienburg.

Suche sofort tüchtige
Vertreter
für den Vertrieb nachweisl. leicht verkäufl. Haushalt.-Artik. b. gut. Verd. Schriftl. Ang. u. **U.** 7381 an die G.

Vertreter allerorts
f. reelle Darlehnsverm. ges. Lohn. leicht. Nebenerw. Off. u. **Z. U. 163 Invalidendank Dresden.** 39709

Ein Verkäufer und Dekorateur
isr., 3 **Verkäuferinnen** für Manufaktur und Konfektion sof. ges. Monatskarte wird vergütet. **Albert Simon, Hamm,** Bahnhofstraße 32. (

Junger 39475
Dekorateur
und **Verkäufer** für mein Kurz-, Weiß- und Wollw.-Geschäft per sofort gesucht.
Wilh. Voorgang, Langendreer.

Tüchtige
Heizungsmonteure
sofort gesucht. (39639
Louis Opländer Wwe.
Hohestraße 190

Tüchtige, selbständig arbeit.
Heizungs-Monteure
verlangt sofort (39444
Essener Zentralheizungsfabrik, Georg Müller, Ingenieur, Essen - Rüttenscheid, Annastraße 88.

Maschinist

welcher mit elektrischer Anlage vertraut, für Hochdruckkessel und Centralheizung gesucht. (39726
N. Rosenthal, Bettfedernfabrik.

Chauffeur für einen 32 HP Benzwagen sofort gesucht. (39640
Eisenwerk Willich, A. H., Hörde.

Für auswärtige Baustellen **suchen** wir per sofort **tüchtige**
Einschaler und Betonarbeiter
Lolat-Eisenbeton A.-G., Jägerstrasse 27.

Schriftsetzer
z. sof. Eintritt **gesucht.**
) **Heinr. König, Letmathe.**

Kräft. Ig. Mann, nicht unter 20 Jahren mit besten Zeugn. für **Obst u. Südfrucht en gros — en detail** in einer großen Stadt Westfalens **für Kontor, Lager u. Laden** per sofort oder später **gesucht.** Off. m. Gehaltsanspr. u. **M. P. 996** an das **Central-Zeitungs-Büro, Münster i. W.**

Erfahrener (39633
Mechaniker
für Telephon-Apparate und Leitungen sofort für dauernd gesucht
Dürkopp & Co., A.-G. Bielefeld.

Vorarbeiter
für unser Alteisen- und Metallgeschäft in Dortmund p. sofort gesucht. Es wollen sich nur Leute melden, die in Eisenhandlungen tätig waren, selbst mit arbeiten und nicht über 40 Jahre alt sind. Schr. Off. m. Gehaltsanspr. unt. **A. E. 6038** a. d. Gst. (

Eine kl. Eisenkonstr.-Werkstatt sucht per sof. gegen g. Lohn einen tüchtigen
Maschinen- und Kesselwärter
selbiger muß auch mit der elektr. Lichtanlage umzugeh. wissen. Off. unt. **J. D. 6034** befördert die Geschst. (

Tüchtige, solide Röster
für Zinkblende finden dauernde Arbeit bei hohem Lohn. (39623
E. Matthes & Weber A.-G. Werk 3 Duisburg-Angerhausen.

Mehrere ältere, tüchtige
Schlosser
f. Eisenkonstruktionen sucht **Duisburger Maschinenbau-Aktien-Gesellschaft vorm. Bechem u. Keetman,** Abteilung Hochfeld.

Aeltere solide, tücht.
Schlosser und Nieter
für dauernde Arbeit ges.
Fr. Heldt, Zeche Dorstfeld 2 Wäschebau.

Tüchtige, jüngere (81346
Schlosser und Lagerarbeiter
finden dauernde Beschäftigung. **Friedr. Wilh. Raven,** Ostwall 52.

Kesselschmied Aufkörner jugendl. Arbeiter sucht (39657
Heinrich Behrend, Dortmund
hinter der neuen Gasanstalt

Selbständige
Bauschlosser Blechschlosser
gegen guten Lohn und Akkord erhalten dauernde Beschäftigung. **Gust. Schade,** 81560) **Hohestraße 226.**

Tüchtige, selbständige
Schlosser, sowie Werkzeugschlosser
sofort gesucht. (39728
Louis Opländer Wwe., Hohestraße 190.

Es werden noch (81515
Schlosser
eingest. Zu meld. b. **Monteur Burghoff, Zeche Neu-Iserlohn I. Lütgendortmund.** (

Gesucht wird zur **Leitung einer Reparatur-Werkstatt** ein tüchtiger 39631
Schlosser
im Alter von 25—30 Jahren, welcher als **II. Meister** dem Maschinenmeister eines großen Werkes unterstützen soll. Schriftl. Angebote unt. **S. C. 6040** an die Geschäftsstelle d. Ztg. erbeten.

Tüchtiger Heizer
in dauernde Stellung
gesucht.
Näheres Olpestraße 29

Ein Speismacher
und **3 Handlanger** sofort gesucht. Münsterstraße 155. (

Handlanger
gegen hohen Lohn für dauernde Arbeit gesucht. Meld. **Baustelle Halde bei Zeche Schleswig.** (39076
H. Säck, Asseln.

2 Handlanger
nach auswärts gesucht. (
H. Dirks, Kl. Heimstr. 1. (

Tücht. Schachtmeister
sofort gesucht. Zu melden 39704 Buraholzstraße 25.

Schachtmeister
mit **30 tüchtigen Arbeitern** für Kabellegungsarbeiten sofort gesucht. **D. Liesenhoff,** 39497) Märkischestraße 51.

15-20 Erdarbeiter
gegen hohen Lohn gesucht.
Schachtmeister Boinski, Zeche Borussia,
39583 **Lütgendortmund.**

30 Arbeiter für Gleisarbeiten gesucht. Meldung bei Schachtmeister **Ilmer, Witten,** Wirtschaft August Hetten. (81529

Plattenleger
für Mosaikplatten gesucht **F. Brinkmann, Westhofen,** Bahnhofstr. 12.

Betonarbeiter
sofort gesucht am Schulneubau in der Wesselbach, **Hohenlimburg, O. Lippin.** (3607

Steinmetz
für **Nacharbeiten** gesucht. 80900) Weißenburgerstr. 33, I

6 tüchtige Pflasterer
könn. sich meld. b. Tiefbauunternehmer **Bredow** in **Wickede-Asseln.** (

2 Steinträger
gesucht am Postneubau in Schwerte. **D. Leppin.**

Für unsere Stahlfaçongießerei
ein tüchtiger Modellschreiner
zum mögl. sofortigen Eintritt **gesucht.**
Henschel & Sohn
Abt Henrichshütte
39625) **Hattingen-Ruhr.**

Tücht. Zimmerer
für Fußboden und Fußleisten gesucht. Stundenlohn 55 Pf.
Boswau & Knauer, Neubau-Verwaltungsgebäude, **Unna-Königsborn.**

Junge ordentliche (
Anstreichergehülfen
sucht Wilh. Schmälter, Nette bei Mengede. (

5 Anstreichergehülfen sofort gesucht. (
Hörde, Bachstraße 9.

Tüchtigen, selbständigen
Bäcker
sucht v. 1. November cr. 98968
Wilh. Knäpper, Fredenbaum

Ein erfahrener selbständ.
Konditor- und Bäckergehülfe
find. dauernde Stelle auf sofort oder später. 39597
Fr. Scharloh, Annen i. W.

Zum 4. November ein ordl.
Bäckergehülfe
gesucht. **Meininghaus**) **Werwe** b. Heeren.

Suche für meine Konditorei und Bäckerei einen **Volontär** ohne gegenseit. Vergüt. **Aug. Köhle jun.,** Konditorei, **Schwerte.**

Ein junger **Bäcker- u. Konditorgehülfe** auf sofort oder spät. gesucht. **Hugo Hobage,** 39576) **Crengeldanz,** Witten.

Ein junger, ordentlicher **Bäcker-Konditor** kann b. hoh. Lohn St. erh. Keine Nachtarb. **J. Latussek, Rauxel** bei Dortmund.

Ordentlicher
erster Geselle
sof. ges. **Wilhelm Boß, Castrop,** Widumerstr., Metzgerei mit Motorbetrieb, Fernruf 50.

Junger Sattler u. Polsterer-Gehilfe findet sofort oder in einigen Tagen Stellung. **Ernst Messingfeld, Wetter.**

1 jung. tücht. **Sattler u. Polsterer-Gehülfe,** dem an dauernde Stellung liegt, sofort gesucht. (39588
E. Nier, Hörde, Langestraße 48.

Ein Schuhmacher-Geselle
gesucht **Kurfürstenstraße 41.** (

Ein junger Schuhmacher gesucht. Stahlwerkstr. 22. (

Ein Schuhmacher sofort gesucht. (
H. Kick, Schützenstraße 18.

Suche für dauernde Arbeit noch 2 erstklassige (8093
Rockarbeiter
sowie **1 Flickschneider.**
N. Silberberg, Münsterstraße 57.

Per sofort mehrere perfekte
Damenschneider
gesucht. **Max Weser**
39671) Dortmund, Betenstr. 9.

Junger Schneidergehülfe
gesucht. Daselbst heller Sitzplatz frei. Stolzestr. 11, 1. E.

Tücht. Westenschneider
außer dem Hause gesucht.
P. Preuß, Königswall 93.

Tüchtiger Schneider
der Herrengarderobe bügeln kann, find. sof. dauernde St. **C. Köppel,** Märkischestr. 86.

Schneidergeselle sof. gesucht.) Lütgebrückstraße 34.

3 tüchtige Rockarbeiter per sofort gesucht. (
Zimmerstraße 34.

Junger Schneidergehilfe gesucht. **Heinr. Untertötter** Rosenthal 44. (

Tücht. Rockarbeiter für dauernde Beschäftig. ges. Dresdenerstr. 5, part. (

2 tüchtige Schneidergehilfen sofort gesucht.) Lambachstraße 1.

Tücht. jüng. Schneidergeh. gesucht. Kielstraße 27, 2. E.

Tüchtigen, jüngeren
Friseurgehülfe
pr. sof. gesucht. Off. erb. an **Const. Wiepseck, Wanne.** (

Barbiergehilfe sofort od. später gesucht. (Westerbleichstraße 30.

Junger Friseurgehülfe sof. gesucht. **Michael Will, Aplerbeck,** Chausseestr. 19.

Tüchtiger Fuhrmann
für dauernd bei hohem Lohn gesucht. Schriftl. Off. unt. **K. U. 6039** an die Geschäftsstelle dies. Bl. erbeten. (

Tüchtiger (39743
Fuhrmann
per sofort gesucht von **Knorr & Co., Derne.**

Ja. Hausdiener f. sof. Stell. **Burgholstr.** 14, 2. E. r.

Ein zuverlässig. u. sauberer
Arbeiter
aus der **Destillationsbranche** findet dauernde Beschäftigung. Schriftl. Off. u. **C. 6025** an die Geschst. (39477

Zum sof. Eintritt ein tücht.
Lagerarbeiter
gesucht. **Hannichild,** (Lager: Rhein Bahnhof.

Zeitungsverkäufer
für die Abendstunden gesucht. 81459) Schwarzebrüderstr. 3

Invalide f. einige Woch. zum Holzhacken ges. Meld. 12—3 i. **Hot. Birkenfeld** a. Bahnh.

Richard Schlüter Stellenvermittler Gerberstraße 17.

Gesucht:
ig. Kellner f. drei. Rest. Silberreuter f. Hotel. Hausdiener (all. Stelle) f. auswärts, 08968 Kellner-Volontäre, Kellner-Lehrlinge.

Laufjunge
von ca. 14 Jahren gesucht. Meldungen bei **Portier 1, Markenkontrolle. Eisen- u. Stahlwerk Hoesch.**

Laufbursche
schulfrei, der auch leichte Comptoir-Arbeiten zu verrichten hat, für Buchhandl. gesucht. Uhlandstr. 56. (

Laufbursche gesucht.) Schwanenwall 24, part.

Schulfr. Junge
zum Gläserpülen v 7½ 11 Uhr. Rheinischestraße 44. I

Jüngerer Arbeitsbursche gesucht. **Senffabrik H. A. Blome,** Weicherstraße 6. (

Ein Junge
14—16 J. f. leicht. Fuhrw. u. Botenq. sucht **J. Latussek, Rauxel** bei Dortmund.

Sohn achtbarer Eltern mit guten Schulzeugnissen als
Lehrling
von einem kaufmännischen Bureau sof. gesucht. Schriftl. Ang. u. **M. 6046** an die G.

Lehrlingsgesuch.
Gewecker ja. Mann als Lehrling für das kaufmänn. Bureau e. chemischen Fabrik gei. Selbstgeschr. Offert. unt. **C. H. 6013** an die G.

Lehrling
für Eisenwaren-, Werkzeug- und Exportgeschäft sofort gesucht. Angeb. unt. **K. 7365** an die Exped. d. Bl. (

Installateurlehrling sucht **Häusler,** Werherstraße 72. (

Verkäuferinnen
für Kolonialwaren per 1. Dezember gesucht. (81472
Siegers
Lebensmittelhaus
Dortmund, Heroldstr. 18
Vorstellung daselbst 1 Etage

Für mein **Aenderungs-Atelier** für (39740
Damen-Konfektion
suche ich noch einige geübte
Arbeiterinnen
Persönl. Meld. von 8—10 Uhr Vorm.
Warenhaus Theodor Althoff

Junge Dame

aus guter Famile für sofort für kleineres Kontor gesucht. Stellung ist angenehm und gut bezahlt. Bedingung flott in Stenographie und Schreibmaschine, etwas Buchführung 8948
Schriftl. Ang. unt. **St. 2531** an d. Geschäft. d. Ztg.

Mädchen
finden in meiner **Kammgarnspinnerei** bei **hohem Lohn dauernde Beschäftigung** und können in meinem neben dem Werke gelegenen **neu erbauten Mädchenheim** gute und sehr billige Unterkunft erhalten. **Reise wird nach Arbeitsantritt auf Wunsch vergütet** — Meldungen sind zu richten an die **Kammgarnspinnerei** 37606
Joh. Wilh. Scheidt, Kettwig a. d. Ruhr.

Für sofort ein ordentl. ev. gl.
Zweitmädchen
gesucht. Meldungen Poststraße 20.

Lehrmädchen
bei vollständig freier Station p. sofort gesucht. Offert. an
Michels & Co., Hamborn Rhld.
erbeten. (39528

Nedeg. Damen u. Herren z. Bes. der Privatkundsch. geg. höchste Prov. ges. Meldung.) Burgmundastr. 15, p., l.

Verkäuferin
für Kolonialwaren per bald gesucht. (39610
Heinrich Strüber, Bielefeld.

Kolonialwaren
Zum baldigen Eintritt suche eine flotte, freundliche **Verkäuferin** mit nur besten Empfehlungen. Off. mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. erbeten. **Otto Becker, sen., Hagen** i. W. Eilperstr. 83. (

Kolonialwaren.
Ja. tücht. **Verkäuferin,** w. a. poln. spricht, k. b. Fam.-Anschl. u. hoh. Lohn St. erh. Off. u. **E. 2585** a. d. G.

Eine brave katholische **Verkäuferin** für Bäckerei, Konditorei u. Café pr. sofort gesucht. (**Hugo Bornewasser, Bochum,** Hattingerstraße 32.

Verkäuferin
Suche zum baldigen Eintritt eine **jüngere, tüchtige**
Verkäuferin
Emil Middendorf, Mengede am Bahnhof.

Jüngere
tüchtige Verkäuferin
sofort gesucht. Off. m. Bild, Zeugnisabschr. u. Gehaltangabe bei fr. Stat. erbeten **Wwe. H. Wolf, Husen** i. W., Manufakturwarengeschäft.

Eine junge Verkäuferin für die Metzgerei gesucht. 81516) Heinrichstraße 21.

Taillen- und Rockarbeiterinnen
(erste Kräfte) per sofort gesucht. **Hober Lohn.** Jahresstellung. (
Max Weser, Dortmund, Betenstraße 9.

Tücht. Gehülfin f. Damen-Konfektion ges. dauernde Beschäft. Dau. f. 1 **Lehrmädchen** eintreten. Schr. Ang. u. **R. 2571** an die Geschst. (

Näherin
zum Ausbes. d. Kleidungsst. gesucht. Cörnerhellweg 76. (

Tüchtige Maschinen-Strickerin per sofort gesucht. (81457
Jos. Joseph, Mühlenstr. 10.

Suche für mein besseres **Kolonial- und Delikatessen-Geschäft** ein properes, freundl.
Lehrmädchen
Otto Geisweid, Gelsenkirchen-Schalke, Grillostr. 4.

Suche per sofort ein
Lehrmädchen
für Kolonialwarengeschäft. Schr. Angeb. bitte unt. **H. O. 6036** an die Geschst. (

Zur Erlernung der Küche und des Haushalts
wird ein ordentliches, ehrliches
Mädchen
von auswärts in ein besseres Restaurant ohne gegenseitige Vergütung bei vollem Familienanschluß **gesucht.** (Eventl. Taschengeld) (81392
Schriftl. Angeb. unt. **U. 2577** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Lehrmädchen für Kostüme gesucht. Ardeystraße 118. (

Suche bei sof. steig. Verdien. **ein Lehrmädchen**
G. Verron Nachf. Brückstr.

Tüchtiges
Buffetmädchen
sof. gesucht. Königswall 8a.

Ein anständiges junges **Mädchen** fürs Buffet u. zur Bedienung der Gäste gesucht. Nur solche, welche schon ähnl. Stellen bekleid. haben, wollen sich meld. Zu erfr. in der G. (81376

Für kl. herrschaftl. Haushalt ein im Kochen, Nähen u. Handarbeiten tüchtig. einf.
Fräulein
gesucht. Haus- u. Morgenm. vorh. Gehalt nach Uebereinf. **Witten,** Steinstraße 23.

Eine junge erfahrene
Köchin
f. kl. Hotel ges. Angeb. St. Off. mit Lohnanspr. an **Hotel Bergischer Hof, Benenburg** a. d. Wupper.

Ein tüchtiges
Küchenmädchen
wegen Erkrankung des jetzigen auf sofort gesucht.
Sanitätsrat Dr. Schulze-Höing, Unna.

Ordentliches, erfahrenes
Küchenmädchen
zum 1. Nov. cr. für ein Beamten-Kasino gesucht. Dasselbe muß kochen und Hausarbeit verrichten können. **Hoher Lohn,** gute Jahresst. Zu melden **Beamten-Kasino Victor 3-4, Ickern** b. Rauxel Post Menacde. (

Gesucht ein jung (39713
Mädchen
in einem best. Restaurant zur Stütze der Hausfrau bei Familienanschluß. Salär nach Uebereinkunft. Näh. **Unna i. W.,** Markt 3

Suche für Anfang November ein in allen Hausarbeiten erfahrenes evgl. (39470
Mädchen
gegen hohen Lohn.
Frau C. Wencker, Helle I. I.

Gesucht z. 10. Nov. oder früher ein älteres (39612
Dienstmädchen
f. Hausarbeit. Lohn 22 Mk. p. Monat.
Fr. Kesper, Brünninghausen

Braves, evangel. **Mädchen** gesucht. Märkischestr. 52 part.

Kräftiges
Morgenmädchen
nicht unter 17 Jahren, bis nachmittags 2 Uhr geg. guten Lohn gesucht. Erstmädchen vorhanden. 39674) Hohestraße 18. I.

Wegen Krankheit des jetzigen auf sofort ein (8427
Mädchen
gegen guten Lohn für Hausarbeit gesucht. Kölnischestraße 16.

Prop. Dienstmädchen
gesucht. Wilhelmstr 17.

Zuverläss. Mädchen
zum Reinigen der Geschäftsräume für halbe Tage gegen hohen Lohn per sofort gesucht.
Max Weser, Dortmund, Betenstraße 9. (39673

Prop. Morgenmädchen
ges. Königswall 54, 3. Etg. (

Properes evangelisches
Dienstmädchen
für kleinen Haush. sof. ges.
Frau Ing. Brandis,
39544) **Kruckel** b. Barop.

Suche sofort ein tüchtiges
Zweitmadchen
39700) Markgratenstraße 27.

Suche für sofort ein ordl.
Mädchen
für Küche und Wirtschaft. **Wirtschaft Kammerling, Eickel,** Kurfürstenstraße 21a.

Suche per bald ein (
tücht. Dienstmädchen
für Haus und Feldarbeiten. Hoher Lohn und familiäre Behandlung.
Peter Baukhage, Höhi bei Herschcid i. W.

Für herrschaftl. Haus tüchtiges, älteres
Zweitmädchen
gesucht. Nähen erwünscht. Näh. in d. Geschst. (39184

Zu sof. ein kräft., saub.
Mädchen
aus anst. Familie für alle Hausarbeit gesucht.
Frau **A. Baum, Huckarde,** Marienstraße 14—16.

Ein junges anständiges
Mädchen
z. Erlern. d. Küche u. Ladengesch. ohne gegenseit. Vera. bei Familienanschl. sof. od. spät. gesucht. Daselbst **Marmortische zu kaufen aef. Konditorei Hülter, Iserlohn.**

Fleißiges, in Hausarb. erf.
Mädchen
p. sof. od. spät. gesucht. Kaiserstraße 7, 1. E.

Properes Morgenmädchen
gesucht. Burgwall 4, p.

Kräftiges
Tagesmädchen
sof. ges. Lütgebrückstr. 1, II.

Ein ordl. braves
Dienstmädchen
f. Wirtsch. u. Haush. zum 1. Nov. gesucht.) Humboldtstraße 15.

Junges Mädchen
welches alle Hausarbeiten übernimmt, auf sof. in kl. Haushalt gesucht. (Dortmund, Winkelstr. 16.

Suche pr. 1. Nov. 1 prop. ev.
Mädchen
v. 14—15 Jahr. für leichte Hausarb. Bornstr. 85, part.

Erfahrenes zuverlässiges
Mädchen
mit guten Empfehlungen a. bald gesucht. Desgleichen ein jüngeres **Morgenmädchen.** 39741) Kaiserstraße 27a.

Jüng. Dienstmädchen
bei kinderl. Ehep. p. sof. gesucht. **Restaurant zur Linde, Obercassel bei Düsseldorf,** Düsseldorferstraße 90.

Tüchtiges Mädchen
welches schon in bess. Häus. gedient hat, für kinderlosen Haushalt bei gutem Lohn p. 1. Dezember gesucht. Meld. möglichst bis 5 Uhr nachmitt. 39660) Ostwall 38, 2. Etg.

Nur **selbständigen Führung eines landwirtschaftlichen Haushalts** in der Nähe Hagens i. W. wird zum möglichst baldigen Eintritt ein best. Mädchen als
Haushälterin gesucht
Off. mit Lebenslauf und Saläranspürchen sind zu richten unt. **T. 5661** an die Geschäftsstelle d. Bl.

Anst. ordentliche
Frau
im Nord. wohnhaft, **als Aufwartung** für einige Stunden des Vor- und Nachmittags gesucht. Adressen u. **R. 2568** an die Geschst. (

Ich suche sof. eine **ältere ev. Frau** nicht unt. 50 Jahr. von einer Arbeiterfamilie b. mehrer. Kindern, wo die Frau fehlt. Schr. Ang. unter **C. 6048** an die G. d. Ztg. (

Bess. Mädchen zur Stütze u. Buffet gesucht. Näheres) Oesterholzstr. 23, 2. E.

Ein Mädchen gegen hohen Lohn gesucht. Näheres (Oesterholzstraße 23, 2. E.

Prop. fleiß. evgl. Mädchen a. g. hohen Lohn gesucht. (Heilgegartenstr. 43.

Tücht. Dienstmädch., welch. selbst. kochen k., z. Anf. Nov. ges. Steinstr. 51. (

Zum 1. Dezember ein in allen Hausarb. erfahrenes **Mädchen** für kl. Haush. gesucht. **A. Rosenberg,** Münsterstraße 27, 1. Etg.

Ordl. Mädchen gesucht, d. a. i. Fettw.-Gesch. mithelf. kann. Oesterholzstr. 102. (

Für Anf. Nov. ein properes **Zweitmädchen** gesucht. **Frau Dr. Temmer,** 81271) Ritterstraße 3.

Anst. ordentliche
Frau
für Ladenreinigung u. Besorgung, wird sof. gesucht.
Kakao-Compagnie, Theodor Reichardt, Westenhellweg 80. (

Gesucht tücht. älteres **Dienstmädchen** m. gut. K. f. kinderl. Haushalt. **Frau Pastor Klein, Marten,** Kaiserstraße 7. (

Für kleinen herrschaftl. Haushalt wird sofort oder später **evangel. Mädchen** ges. Meldungen Poststraße 42, parterre. (

Tagesmädchen gesucht. Wo, sagt die Geschäftsstelle dies. Bl. (39651

Tüchtiges Dienstmädchen zum 1. od. 15. Nov. in kl. Haush. ges. Näh. Schwarzebrüderstr. 23, 2. Etg., lks. (

Ein ordtl. Mädchen für Hausarb. zum 1. Nov. ges.) Königswall 40.

Prop. Morgen- od. Dienstmädchen sofort gesucht.) Knappenbergerstr. 35, I.

Jung. Morgenmädchen f. kl. Haushalt sof. gesucht.) Ardeyst. 120, Fr. H. Paul.

Fräulein, ev., als Stütze der Hausfrau, welches auch am Buffet m. tätige sein m., a. sof. geg. h. Lohn gesucht. **Konzerthaus Heckert, Eickel.** (

Suche ein ordentliches **Dienstmädchen** bei hoh. Lohn. Zu erfr. in der Geschäftsstelle. (81282

Prop. freundl. anschnl. **Mädchen,** 17—20 J., kath., i. K. u. Haush. etw. angelernt, i. St. w. Frau fehlt. n. auswärts sof. ges. Lohn 15—20 Mk. Zu erfr. Heroldstraße 35, bei **Brune.**

Morgenmädchen gesucht.) Hohestraße 24, part.

Ein Mädchen von 14—16 Jahre alt, gesucht, für leichte Hausarbeit und zu Kindern per sofort nach **Wanne,** Moltkestraße 101.

Erfahr. Tagesmädchen od. **ältere Frau** zum 1. Nov. gesucht, v. d. Goltstr. 47, 1. E. am Ostenfriedhof. (

Mädchen für nachm. ges.) Rheinischestr. 231a, I.

Prop. Mädchen in kl. Haushalt bei guter Behandlung gesucht. Winkelstr. 15, 1. E., neben der Molkerei. (

Für kl. Haushalt wird ein **properes Mädchen** gesucht.) Rheinischestr. 77, 2. E.

Ordentliches Mädchen gesucht. Sölderstraße 25.

Zum 15. Nov. ein selbständ. **Mädchen** f. Haush. u. Geschäft gegen hohen Lohn. Schr. Ang. unt. **A. Sch. 7383** an die G. d. Z.

Morgenmädchen f. 2 Pers. Humboldtstr. 53, 1. Et.

Zum 1. Nov. ein ordl. ev. **Mädchen,** 15—17 J. geg. hoh. Lohn a. liebst. b. ausw. ges. Zu meld. Donnerstag nachmittag. 39688) Heilgegartenstr. 14.

Tagesmädche gesucht.) 1. Kampstr. 106, 2. E.

Z. 1. Nov. ev. **Mädchen** ges.) Rheinischestr. 62, 2. E. r.

Morgen- o. Tagesmädchen gesucht. Zimmerstraße 3. (

Zum 1. Nov. ein ordl. **Morgenmädchen** gesucht. Prinz Friedrich Karlstr. 51.

Mädch. f. ein. Stund. d. M. ges. Kielstraße 27, 2. E. (

Suche ein junges tücht. **Mädchen** f. sämtl. Haus- u. Küchenarb. Lohn 25—30 Mark. **J. Latussek, Rauxel** b. Dortmd.

Für kl. herrsch. Haush. 1 **Mädch.** ges. Bismarckst. 23. (

Ein junges **Zweitmädchen,** welches auch im Geschäft mit tätig sein muß, gesucht. Münsterstr., Ecke Prioristr.

Alleinsteh. Dame sucht bald. **einf. Fräulein** od. besseres **Mädchen,** w. d. feinere Küche versteht. Schr. Ang. unter **B. E. 6045** an die Geschst. d. Z.

Prop. Mädchen in kl. Haushalt per sofort gesucht. (Dudenstraße 5, 1. E.

Hiesige Brauerei sucht einige (
Flaschenspülerinnen.
Wo, sagt die Geschäftsst. dies. Ztg. (39634

Tücht. Arbeiterinnen gesucht. (39604
Fr. Wilh. Ruhfus, Königsbo 23

Ein in der Buchbinderei u. im Anlegen an Buchdruckmaschinen erfahrenes junges
Mädchen gesucht.
Buchdruckerei Middendorf, Gutenbergstraße 54.

Laufmädchen
Ordentliches Laufmädchen sofort gesucht. **S. Fränkel,**) Westenhellweg 31.

Saub. Waschmädch. dauernd ges. Mallinkrodtst. 250, II. (

Perfekte Waschfrau mit guten Empfehlungen gesucht. Tag 2,50 Mk. Burgwall 9, II.

Tüchtige Waschfrau
kann sich melden. (80903
Ritter, Arndtstraße 75

Propere tücht. Putzfrau
für Kontor gesucht. (9677) Oesterwäldchstr. 46.

Flickerin ins Haus gesucht.) Kaiserstraße 109.

6 Mädchen erh. Stell. für hier und auswärts. (
Frau Auguste Pfeiffer, Stellenvermittlerin, 1. Kampstraße 14.

Ges. Amme ält. Mädchen oder Frau zu einem Kinde, junge Rein.-Köchin pers. Küchenmädchen, für Privat 30—35 Mk., Mädchen f. einzel. Herrn (Wirtschaft), Haus- und Spülmädchen lohn 20—25 Mk. monatl. sucht sofort (81518
Wwe. Henriette Blumenrath
Stellenvermittlerin
1. Kampstraße 9.

Gesucht: Jung. Mädchen zur Erlern. d. Buffets.
Krämerinnen, Serviermädchen, Mädchen f. alle Arb. u. zum Allein dienen,
Acker- und Zweitknechte, Burschen zum Milchhaben.
Heinrich Maagh,
Stellenvermittler, Königswall 10 am Hauptbahnhof. (

Stellengesuche

Obermeister
sucht St. in Draht-, Fein- und Bandeisen-Walzwerk, erakt. Arb. gewöhnt, 40 J. alt, evang. Schr. Anfr. unt. **S. M. 7359** an d. G. d. Z.

Bautechniker
übernimmt **Nebenbeschäftig.** Schriftl. Ang. erb. u. **T. 7380** an die Geschst. d. Ztg.

Maurerpolier
mit Kolonne sucht Akkord Maurerputzarbeit. Off. unt. **C. 2583** an die Geschst. (

Selbst. Gehilfe sucht in 14 Tagen Stell. in größerer Bäckerei als Erstgehilfe. Zu erfr. i. d. Geschst. (80842

Tüchtiger Bäcker und Konditor sucht Stellung. Näheres (**Kamen, Wimme 5.**

Jung. verh. Metzgermeist., der sein Geschäft verm. hat, sucht **eine Beschäftigung auf ein. Bureau in Dortmund.** Kaution k. gestellt werden. Off. u. **Z. 7384** an die G. (

Buffettier verh., 33 J. alt **sucht Stelle als Buffetier** od. Kapfer. Näh. Adlerst. 5, parterre. (

Junger Mann, 23 Jahre, sucht Stelle
Kellner
als **O. B.,** Westerbleichstr 57 part.

Ein Hoteldiener sucht Stellung bis zum 1. Nov. Langjährige beste Zeugnisse steh. zu Diensten. Off. u. **G. 85 bahnpostlagernd Dortmund.**

Ein ord. j. Mann sucht Beschäftigung. Rosastraße 5. (

Bauschüler, w. die 2. Kl. absolviert h., s. **St. zur weit. Ausbild. bei mäß. Vergüt.** Offerten unter **D. 2584** an die Geschäftsstelle. (

Jung. Mann, welcher länq. Zeit auf ein. Rechtsanwalts-Büro tätig war, **sucht Stellung.** Zu erfragen) Brunnenstr. 32, 2. Etg.

Maschinenschreiner, mit sämtl. Masch. durchaus vertraut, sucht Stell. Montage u. Reparat. führe selbst aus. Schr. Ang. u. **F. R. 200** a. d. Geschst. in **Aplerbeck.** (

Jung. Mann sucht für die ersten 4 Tage der Woche l. Beschäftigung. Offert. unt. **F. 2564** an die Geschst. (

Vorarbeiter mit einer Kolonne tücht. Arbeiter sucht feste Winterarbeit, wenn ev. möal. im Akkord. Ref. zur Verf. vorh. Offert. unt. **A. 2581** an die Geschst. d. Z. (

Aushülfestelle
f. Herrenkonfekt. zu Allerh. sow. Samstags u. Sonntags ges. Off. u. **L. 2569** a. d. G.

Beamtentochter, 18 J. alt, welche 4 Jahre in der Damenschneiderei tätig gewes. ist, wünscht sich als
Verkäuferin
in d. Damenkonfekt. auszub. u. besch. Anspr. Zu erfrag. in der Geschäftsst. (81470

Buffetfräulein
f. Stelle. Münsterstr. 107, I.

Stütze.
Kath. Fräul., 25 J., wünscht für gleich in ruh. Privathause Stelle als Stütze. Off. u. **S. 7369** an d. Geschst. (

Bess. jung. Mädch., welch. 1½ J. bürgl. Küche erl., im Nah. u. Büa. erfahr. ist, i. Stelle in Dortm., am liebst. bei Familienanschluß, wo Dienstm. vorh. z. 1. od. 15. Nov. Off. u. **S. 2558** a. Gst.

Junges Mädchen
welches schon in herrschaftl. Häusern aedient hat, sucht Stelle als **Stütze.** Selb. ist i. Nähen erfahr. Off. u. **799** an **R. Hartung, Witten.**

Mädchen, 23 J., alt sucht **Stelle zur Alleinführung** d. Haush. und zur Mithilfe im Geschäft. Off. unt. **1235 postl. Aschebera** i. W.

Besseres Mädchen
welches selbst. kochen kann, sucht angenehme Stellung zum 1. Novbr. Zu erfragen) Märkischestr. 242.

Aelteres Mädchen
sucht Stelle. Zu erfragen 81270) Roberstr. 27, p.